



Schulblatt

des Kantons St.Gallen



Nr. **7-8**



SCHLAGZEUG SPIELEN MUSS NICHT LAUT SEIN !

V-Drums von Roland reagieren, klingen und fühlen sich an wie akustische Schlagzeuge. Speziell für den Schuleinsatz eignen sich die V-Drums besonders, da die Grundlautstärke einstellbar ist und das Schlagzeug somit Sänger, Chor und die anderen Instrumente nicht mehr übertönt.

V-Drums sind bei uns im Musik Shop jederzeit antestbereit !
Mehr Infos unter www.musikshopsg.ch.



V-DRUM WORKSHOP

mit Michael Schack, belgischer
Profi-Schlagzeuger

Dienstag, 02. September 2008
Grabenhalle St. Gallen

Türöffnung 18.00 Uhr
Workshopbeginn 19.00 Uhr

Eintritt Fr. 10.--
Vorverkauf im Musik Shop

MUSIK SHOP ST.GALLEN GMBH

GOLIATHGASSE 19-21 9000 ST. GALLEN
TEL. 071 230 23 23 FAX 071 230 24 24
INFO@MUSIKSHOPSG.CH WWW.MUSIKSHOPSG.CH

Editorial	Neuerungen in der Volksschule	441
Informationen	Erneuerungswahlen des Erziehungsrates für die Amtsdauer 2008/2012	445
	Erneuerungswahlen der Regierung für die Amtsdauer 2008/2012	456
	Staatliche Mittelschulen, Verleihung von Professortiteln	457
	Staatliche Stipendien und Ausbildungsdarlehen	458
	Rücktritte aus dem Schuldienst, Nachtrag	459
Volksschule	Direktor oder Direktorin für die Schweizerschule in Rom gesucht	460
	Zeugnisformulare ab Schuljahr 2008/09	461
	Kontaktpersonen im Bildungsnetz	462
	CAS für Informatikverantwortliche in Planung	462
	Evaluation Umsetzung Förderkonzept, Ihr Förderkonzept steht – wie weiter?	463
Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung	Begabungen erfolgreich fördern auf der Sekundarstufe I, Tagung	464
	Weiterbildungstag Phänologie	465
Lehrmittelverlag	Nachqualifikation Englisch für die Primarschule, erste Zertifizierungen	467
	Neue Lehrmittel im Sortiment	469
Regionale Didaktische Zentren (RDZ)	Allgemeine Informationen	481
	RDZ Gossau	481
	RDZ Rapperswil-Jona	484
	RDZ Rorschach	486
	RDZ Sargans	488
	RDZ Wattwil	489
Mittelschule	Wissenschafts-Olympiaden mit St.Galler Beteiligung	493
Hochschule	Fach- und Vertiefungsstudien an der PHSG	494
	Kurs für Leitungspersonen von Mittagstischen und weiteren schulergänzenden Kinderbetreuungsangeboten	496
	Informationsmorgen der Intensivweiterbildung	497
Berufsbildung/Berufsberatung	OBA, interessant für Schulklassen	498
Sport	Gesucht: «Bewegte Lehrpersonen»	499
Erlasse und Weisungen – Volksschule	Promotions- und Übertrittsreglement	501
Erlasse und Weisungen – Mittelschule	Nachtrag zum Berufsmaturitätsreglement der Wirtschaftsmittelschule mit Schwerpunkt Informatik	511
Veranstaltungen	Mittelschulen: Lehrplanrevisionen	512
	KUK Hauptversammlung 2008	514
	KAHLV Jahresversammlung 2008	514
	KMV Hauptversammlung 2008	515
	DLG Mitgliederversammlung und Information über HarmoS-Konkordat	516
	ru-im-puls, Ökumenische Weiterbildung	517

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen, Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen (info.schulblatt@sg.ch, 058 229 43 83, Fax 058 229 44 79, www.schule.sg.ch). Das Amtliche Schulblatt erscheint monatlich, die Monate Juli und August als Doppelnummer. Redaktionsschluss jeweils am 25. des Vormonats.

Inseraten- und Abonnementsverwaltung, Druck und Spedition: Cavelti AG, Druck und Media, Wilerstrasse 73, 9200 Gossau (cag@cavelti.ch, 071 388 81 81, Fax 071 388 81 82). Annahmeschluss für Inserate jeweils am Ende des Vormonats. Auflage 7000 Ex.

Abonnementspreise: Fr. 40.– für ein Jahr, Fr. 24.– für ein halbes Jahr, zuzüglich MwSt.

Insertionspreise für Stellenausschreibungen für Lehrerinnen und Lehrer Fr. 50.– je Ausschreibung, zuzüglich MwSt.

Verschiedenes	Der Kanton St.Gallen am Comptoir Suisse 2008	520	
	Lesekultur für alle – Schriftlernen zwischen Frühförderung und Nachholbildung	521	
	Fachtagung «Strategie ICT und Medien»	522	
	FIRST LEGO League 2008 «Climate Connections»	523	
	Gesucht: 1000 Jugendliche für die Bodenseeregion	524	
	Angebot für Schulreisen/Exkursionen	525	
	A.I.D.A. Workshop «Anfangs- und Schlusssituationen in Kursen und Lektionen»	525	
	Kanton würdigt vorbildliche Deutschkurse für Frauen und Mütter	526	
	Theater Blitz: Spielprogramm 2008/09	527	
	Naturmuseum St.Gallen: Sonderausstellungen	529	
	Kunstmuseum St.Gallen: Weiterbildungskurs über Kunstvermittlung	530	
	Kunst Halle Sankt Gallen: Workshops für Schulen zur Stadtausstellung «A Town (Not a City)»	531	
	Stellen für Lehrerinnen und Lehrer	Öffentliche Volksschulen	532
		Private Sonderschulen	534
Ausserkantonale Schulen		534	

Neuerungen in der Volksschule

Auf Beginn des Schuljahres 2008/09 werden grosse Veränderungen in der Primarschule wirksam. Der Unterricht in Kindergarten und Primarschule wird in Blockzeiten erteilt. Die Schulen bieten einen bedarfsgerechten Mittagstisch an. Eine neue Lektionentafel mit Englisch ab der dritten Klasse wird eingeführt. Der Kindergarten wird obligatorischer Teil der Volksschule. Dieser Meilenstein in der Schulentwicklung soll zum Anlass genommen werden, eine Rückschau auf die geleistete Projektarbeit und einen Ausblick auf die künftige Entwicklung zu halten.

Das Umsetzungsprojekt Blockzeiten-Lehrplan 08 ist Ende des Schuljahres 2007/08 abgeschlossen worden. Projektziel war, die Schulen in die Lage zu versetzen, auf Beginn des neuen Schuljahres den X. Nachtrag zum Volksschulgesetz mit den veränderten Rahmenbedingungen umzusetzen. Im Projekt Fremdsprachen sind die Grundlagen zur Umsetzung des Sprachenkonzepts der Erziehungsdirektorenkonferenz ausgearbeitet worden. Mit der Anpassung der Lektionentafel an die Blockzeiten und des Englischunterrichts ab der dritten Primarklasse sowie der Bezeichnung des Lehrmittels für die Primarstufe wurden wichtige Eckpunkte gesetzt. Weitere bedeutende Arbeitsbereiche waren Lehrplananpassung und -ergänzung. Im Projekt Tagesstruktur wurden die Grundlagen für die Ausweitung der Blockzeiten sowie für einen Mittagstisch ausgearbeitet und verschiedene Modelle erprobt.

Für die Umsetzungsphase und für die Erarbeitung der ergänzenden Grundlagen sind die beiden Projekte Fremdsprachen und Tagesstruktur zu einem Umsetzungsprojekt zusammengeführt worden. Nebst den rechtlichen Grundlagen zu Klassenbildung, Unterrichtsorganisation, Beurteilung und Übertritt sind eine Reihe von Handreichungen und Umset-

zungshilfen für Behörden, Schulleitungen und Lehrpersonen erarbeitet worden. An einer Reihe von Informationsveranstaltungen wurden die Betroffenen über die Veränderungen informiert.

Eine Vielzahl von Lehrpersonen stellt sich der neuen Herausforderung, sich für den Englischunterricht zu qualifizieren und sich mit einem erheblichen persönlichen Einsatz weiterzubilden. Bis heute sind rund 330 Lehrpersonen im Besitz der vorläufigen Unterrichtsberechtigung; zusätzliche 150 verfügen bereits über die vollständige Unterrichtsberechtigung und haben anlässlich einer Feier das Zertifikat der PHSG erhalten. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zu den Kursen sind durchwegs positiv. Die ganze Ausbildung ist anspruchsvoll und sehr intensiv. Für den nächsten Nachqualifikationsdurchgang sind erneut 150 Lehrpersonen angemeldet; zusätzliche 200 Personen stehen noch auf der Warteliste. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind somit insgesamt über 800 Lehrpersonen in die Nachqualifikation involviert.

Die ausgeweiteten Blockzeiten und die neue Lektionentafel haben Auswirkungen auf die Pensen- und die Stundenplanung. Schulbehörden und Schulleitungen hatten einen erhöhten Organisationsaufwand zu leisten. Die Blockzeitenregelung erfordert von den Lehrpersonen eine erhöhte Flexibilität. Vereinzelt muss in verschiedenen Klassen unterrichtet werden, um weiterhin ein volles Pensum unterrichten zu können. Das neu eingeführte Teamteaching bringt für Lehrpersonen nebst einem pädagogischen Gewinn einen zusätzlichen Koordinationsaufwand. Rückmeldungen aus den Schulgemeinden zeigen, dass dank sorgfältiger Planung anfängliche Schwierigkeiten an den meisten Orten überwunden werden konnten und generell eine grosse Akzeptanz für die neuen Rahmenbedingungen besteht. Es ist verständlich, dass da und dort noch nicht alle Probleme zur Zufriedenheit

aller gelöst werden konnten. Wir gehen davon aus, dass es sich dabei um Anfangsschwierigkeiten handelt und diese sich mit zunehmender Erfahrung im Verlaufe des kommenden Jahres lösen werden; das Amt für Volksschule steht dabei mit Rat und Tat zur Verfügung.

Ab dem neuen Schuljahr haben die Schulgemeinden einen bedarfsgerechten Mittagstisch zur Verfügung zu stellen. Der Bedarf nach einem solchen Angebot unterscheidet sich je nach urbanen oder ländlichen Gebieten stark. Mit dem Lunch-Modell oder mit Vermittlung von Gastfamilien können auch kleinere Schuleinheiten mit akzeptablem Aufwand diesen gesetzlichen Auftrag erfüllen.

Trotz Obligatorium des Kindergartens bleibt der Kindergarten in seiner Eigenheit erhalten. Es verändert sich sein Stellenwert; er wird Teil der Schule. Verschiedentlich geäußerte Befürchtungen, er werde dadurch «verschult», sind haltlos: Im Kindergarten steht nach wie vor das Spiel im Zentrum. Für Kinder mit verzögertem Entwicklungsstand besteht wie bis anhin die Möglichkeit einer Rückstellung.

Als Folge der veränderten Rahmenbedingungen ist der Lehrplan Volksschule 1997 der Primarstufe angepasst und mit verbindlich zu erreichenden Fähigkeiten ergänzt worden. Damit ist für die Lehrpersonen mehr Klarheit und Sicherheit geschaffen worden. Dank der Umschreibung von Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie von Mitteln und Wegen als verbindliche Aufträge an die Lehrpersonen wird die Koordination zwischen den Stufen erleichtert.

Mit der Einführung des Englischunterrichts in der Primarschule und mit der höheren Verbindlichkeit des Fremdsprachenunterrichts in der Primarschule hat die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler erneut an Bedeutung gewonnen. Die Beurteilung von Fremdsprachenkompetenzen stellt für die Lehrpersonen eine neue und anspruchsvolle Aufgabe dar. Für die Hand der Lehrperson ist die Bro-

schüre «fördern und fordern» geschaffen worden. Diese ist eine fachlich fundierte und praxisnahe Umsetzungshilfe sowie verbindlich einzusetzende Grundlage für die anspruchsvolle Beurteilungsaufgabe.

Die Änderungen in der Primarschule haben ab dem Schuljahr 2012/13 auch Auswirkungen auf die Oberstufe. Im neu lancierten Projekt «Oberstufe 2012» werden jene Bereiche bearbeitet, die aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen in der Primarschule ab 2012 auf der Oberstufe Anpassungen und Ergänzungen erfahren müssen. Dazu gehören u.a. Lektionentafel, Weiterbildungskonzept Fremdsprachen, Lehrplan, Beurteilung, Volksschulabschluss sowie Lehrmittel. Das Projekt Oberstufe 2012 ist die Fortführung des Projektes Fremdsprachen der Primarschule und behandelt im Wesentlichen dieselben Elemente, allerdings mit Fokus auf die Oberstufe.

Grundsätzliche Fragen wie Auswirkungen der Demographie, Oberstufenstrukturen und -modelle sind unabhängig vom Projekt Oberstufe 2012 zu diskutieren. Diesbezügliche Beschlüsse sind noch nicht gefasst worden.

Als ich im September letzten Jahres meine Arbeit als Leiterin des Amtes für Volksschule aufnahm, war das Umsetzungsprojekt zu den Neuerungen in der Volksschule im Zusammenhang mit dem X. Nachtrag zum Volksschulgesetz und dem Fremdsprachenkonzept in seine Endphase getreten. Es waren Broschüren fertig zu stellen und zu den Neuerungen wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden sehr stark besucht – von Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulratsmitgliedern gleichermaßen. Ich glaube, alle, die an einer solchen Veranstaltung waren, haben gemerkt, wie sorgfältig die ganzen Veränderungen durchdacht und vorbereitet worden sind. Wie sich jetzt, da alle für den Start bereit sind, zeigt, so sorgfältig, dass die neuen Elemente nun zu leben beginnen können. Ich möchte den Projektleitenden an dieser Stelle ein grosses Kompliment aussprechen.

Den Schulen im ganzen Kanton wünsche ich, dass sie einen guten Start in diese neue Ära haben. Nicht nur für die Kinder, sondern für alle gilt es immer wieder, viel zu lernen, sich und das System zu entwickeln und neue Erfah-

rungen zu verwerten. In diesem Sinne möge die Schule viel Lebensbejahendes vermitteln.

*lic. iur. Christina Manser,
Leiterin Amt für Volksschule*



Die Schule Gais sucht...

...per sofort oder nach Vereinbarung zur Ergänzung ihres Sekundarlehrerteams

1 Sekundarlehrkraft

(als Klassenlehrperson der Klasse 1G)

Das Pensum beträgt ca. 22 Lektionen und setzt sich etwa wie folgt zusammen:

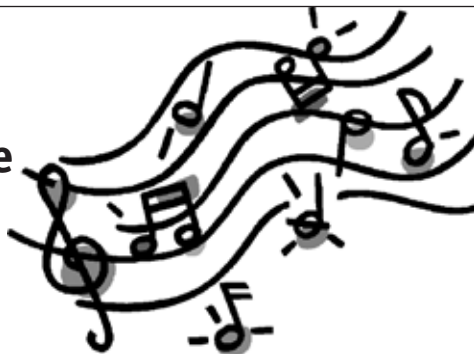
- Mathematik
- Deutsch
- Zeichnen
- Projektunterricht
- evtl. Französisch

Die Schule Gais ist eine geleitete Schule mit integrativer Schulungsform. Unsere Sekundarschule wird bereits seit mehreren Jahren kooperativ geführt. Sie umfasst ca. 120 Lernende.

Fühlen Sie sich angesprochen? – Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis spätestens am 31. August 2008 an die Schulleitung Gais, Postfach 46, 9056 Gais. Für weitere Informationen steht Ihnen gerne Harald Stoller, Schulleiter, Tel. 071 791 80 87, harald.stoller@schule-gais.ch, zur Verfügung.

Kinder- und Familienkonzerte



Die erste Sinfonie – Johannes Brahms erzählt eine Geschichte

mit Auszügen aus

Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Dirigent und Erzähler: David Stern

Sonntag, 26.10.2008, 11.00 Uhr (F) und Freitag, 31.10.2008, 10.00 Uhr (K)

Glimmer, Glitzer, Stärnestaub

Ein Familienkonzert zum Mitsingen für grosse und kleine Sänger

Mit: Ursula Amsler (Idee, Lieder, Gitarre und Gesang), Ernst Brunner (Instrumente), Niklaus Frei (Klavier)

Sonntag, 07.12.2008, 11.00 Uhr (F)

Wer spielt eigentlich alles in unserem Orchester?

Orchesterführer für junge Leute

mit Musik von Benjamin Britten

A young person's guide to the orchestra

Dirigent: Jeremy Carnell

Erzähler: Jost Nussbaumer

Freitag, 20.03.2009, 9.30/11.00 Uhr (K) und Samstag, 21.03.2009, 15.00 Uhr (F)

Musik macht Spass! – Ein Clowncerto

mit Musik von Johann und Josef Strauss, Francis Poulenc u.a.

In Kooperation mit dem Orchester der Universität St.Gallen

Dirigent: Guntram Simma

Clowns: Tanja Simma und Georg Wacks

Freitag, 08.05.2009, 10.00 Uhr (K) und Sonntag, 10.05.2009, 11.00 Uhr (F)

Empfohlen von 6 bis 12 Jahren

Eintrittspreise: Kinderkonzerte Fr. 10.–, für Schulklassen gilt ein reduzierter Tarif von Fr. 5.– pro Person, Familienkonzerte Fr. 15.–

(K) = Kinderkonzert

(F) = Familienkonzert

Erneuerungswahlen des Erziehungsrates für die Amtsdauer 2008/2012

Der Erziehungsrat hat in der Zusammensetzung der Amtsdauer 2008/2012 getagt und sich konstituiert.

Vizepräsident des Erziehungsrates:

Als Vizepräsident wurde Florin Rupper, Rorschacherberg, gewählt.

Die übrigen Aufgaben wurden wie folgt zugeteilt:

Verbindungsstelle zu den Pädagogischen Kommissionen:

- PK I Kindergarten: Dorothee Zumstein, Wil
- PK II Unterstufe: Maria Gloor, St.Gallen
- PK III Mittelstufe: Florin Rupper, Rorschacherberg
- PK IV Realstufe: Paul Bollhalder, Bad Ragaz
- PK V Sekundarstufe: Heinrich Zwicky, Jona
- PK VI Kleinklassen: Josef Hoppler, Mels
- PK VII Handarbeit/Hauswirtschaft: Franziska Moser, St.Gallen

Mitwirkung von Erziehungsratsmitgliedern in Kommissionen und Projekten:

Kommission für die Beschulung fremdsprachiger Kinder/Kulturelle Vielfalt in der Volksschule:

Dorothee Zumstein, Wil, Präsidentin

Kommission Lehrmittel und Weiterbildung:

Franziska Moser, St.Gallen, Präsidentin

Kommission Projekt Basisstufe:

Florin Rupper, Rorschacherberg, Präsident
Dorothee Zumstein, Wil, Mitglied
Bettina Bickel, Rapperswil, Mitglied

Begleitkommission Testsysteme:

Maria Gloor, St.Gallen, Präsidentin

Projekt Lehrplan 2012 Oberstufe:

Heinrich Zwicky, Jona, Präsident
Maria Gloor, St.Gallen, Mitglied

Vertretungen

Beauftragte für die Lehrmittel «aktuell/thema»:

Franziska Moser, St.Gallen

Rekurskommission für Sonderpädagogik:

Josef Hoppler, Mels, Präsident

Projekt Sonderpädagogik:

Franziska Moser, St.Gallen, Delegierte

Schulturnkommission:

Paul Bollhalder, Bad Ragaz, Delegierter

Schulzahnpflegekommission:

Josef Hoppler, Mels, Mitglied

Stiftungsrat Kantiheim der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen:

Maria Gloor, St.Gallen, Mitglied

Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen, Hochschulrat; Delegation aus dem Erziehungsrat (gewählt durch den Kantonsrat):

Franco De Zanet, Kaltbrunn, Mitglied
Maria Gloor, St.Gallen, Mitglied
Max Knöpfli, Oberbüren, Mitglied

Patronatskommission Schweizerische Schule Rom:
Regierungsrat Stefan Kölliker, Bronschhofen,
Präsident
Florin Rupper, Rorschacherberg, Vizepräsi-
dent

*Diplomprüfungskommission für private
Handelsmittelschulen:*

Heinrich Zwicky, Jona, Präsident
Dorothee Zumstein, Wil, Vizepräsidentin

*Maturitätskommission der nichtstaatlichen
Mittelschulen:*

Max Knöpfli, Oberbüren, Präsident
Josef Hoppler, Mels, Vizepräsident
Dorothee Zumstein, Wil, Mitglied

*Arbeitsgruppe Projekt Fachmittelschulen und
Fachmaturität:*

Dorothee Zumstein, Wil, Präsidentin

*Arbeitsgruppe Projekt Zweisprachige
Maturität:*

Josef Hoppler, Mels, Präsident

*Interstaatliche Arbeitsgruppe, Ausbildung
Sekundarstufe I:*

Maria Gloor, St.Gallen, Mitglied

**Der Erziehungsrat hat im Rahmen der
Erneuerungswahlen folgende Wahlen
getroffen:**

Regionale Schulaufsicht:

RSA, Kreis St.Gallen

Erziehungsrätin Bettina Bickel, Rapperswil
(Delegierte, neu)
Ursula Eigenmann, St.Gallen (Präsidentin,
bisher)
Erika Brändle, Lömmenschwil (bisher)
Jennifer Deuel-Zumstein, St.Gallen (bisher)
Judith Fuchs-Bossart, Waldkirch (bisher)
Ida Kraner-Bürge, St.Gallen (bisher)
Gabriela Mahrle-Bodmer, Abtwil (neu)
Markus Mauchle, St.Gallen (neu)

Verena Nauer Brunner, St.Gallen (bisher)
Gilbert Piaser, Goldach (bisher)

RSA, Kreis Rorschach

Erziehungsrat Max Knöpfli, Oberbüren
(Delegierter, neu)
Yvonne Kräuchi-Girardet, Berg (Präsidentin,
bisher)
Felix Häne, Rorschach (bisher)
Fredy Koller, Goldach (bisher)
Kathrin Metzler, Goldach (bisher)
Robert Ziegler, Mörschwil (neu)

RSA, Kreis Rheintal

Erziehungsrat Florin Rupper, Rorschacher-
berg (Delegierter, bisher)
Priska Ritter-Wehrli, Widnau (Präsidentin,
bisher)
Dolores Baumgartner, Altstätten (bisher)
Alexander Breu, Marbach (neu)
Irene Gubelmann, Berneck (bisher)
Blanca Rebholz, Widnau (bisher)
Markus Schmidhauser, Diepoldsau (bisher)
Mathias Schoop, Mörschwil (bisher)

RSA, Kreis Werdenberg

Erziehungsrat Paul Bollhalder, Bad Ragaz
(Delegierter, bisher)
Bruno Berger, Salez (bisher Mitglied, neu
Präsident)
Simon Eggenberger, Gams (neu)
Margrit Kendlbacher, Gams (neu)
Ursula Schweizer-Christen, Buchs (bisher)
Alfred Tischhauser, Sevelen (bisher)

RSA, Kreis Sargans

Erziehungsrat Heinrich Zwicky, Jona,
(Delegierter, bisher)
Hans Bigger, Sargans (Präsident, bisher)
Peter Bekavac, Walenstadt (bisher)
Maria Bollhalder, Bad Ragaz (bisher)
Markus Hauser, Sargans (bisher)
Erna Zimmermann, Mels (bisher)

RSA, Kreis See-Gaster

Erziehungsrat Paul Bollhalder, Bad Ragaz
(Delegierter, neu)
Georg Thoma, Kaltbrunn (Präsident, bisher)
Elisabeth Fuchs-Weber, Kaltbrunn (neu)
Denise Frei-Lehmann, Jona (neu)
René Läubli, St.Gallenkappel (bisher)
Cornel Rüegg, Uznach (neu)
Claudia Schmid-Bidoli, Jona (bisher)
Maria Stratmann, Benken (bisher)

RSA, Kreis Toggenburg

Erziehungsrat Franco De Zanet, Kaltbrunn
(Delegierter, bisher)
Annemarie Bütikofer-Knöpfel, Mogelsberg
(Präsidentin, bisher)
Ursula Bannwart-Haag, Mosnang (bisher)
Markus Böni, Bazenheid (bisher)
Regula Kramer, Ganterschwil (bisher)
Bernadette Senn, Wildhaus (bisher)
Walter Scheiwiller, Ebnet-Kappel (bisher)
Stefan Vogt-Schweizer, Gähwil (bisher)
Sandra Wiemann Grüter, St.Gallen (bisher)

RSA, Kreis Wil

Erziehungsrätin Franziska Moser, St.Gallen
(Delegierte, bisher)
Hans Ruedi Gut, Wil (Präsident, bisher)
Daniela Dütsch-Müller, Lenggenwil (bisher)
Martha Lüdi-Schubiger, Flawil (bisher)
Horst Isele, Wil (bisher)
Susanne Wick-Bischof, Wil (bisher)
Felicitas Würth-Zoller, Rorschacherberg (neu)
ein Sitz vakant

**Aufsichtskommission der Kantonsschule
am Burggraben St.Gallen**

Erziehungsrätin Maria Gloor, St.Gallen
(Präsidentin, bisher)
Erziehungsrätin Franziska Moser, St.Gallen
(Vizepräsidentin, bisher)
Silvana Backes-Nauser, St.Gallen (bisher)
Gabi Bärlocher-Kuhn, St.Gallen (bisher)
Jana Brändli-Toman, Goldach (bisher)
Heidi Bravo, Flawil (neu)
Elisabeth Etter-Steinlin, St.Gallen (bisher)
Thomas Fritsche, Flawil (bisher)

Karl Güntzel, St.Gallen (bisher)
Suzanne Gut, St.Gallen (bisher)
Barbara Hächler, St.Gallen (neu)
Daniel Hauser, St.Gallen (bisher)
Enrik Hippmann, Rorschach (bisher)
Paul Kamm, Wittenbach (neu)
Gerhard Kasper, Wil (bisher)
Richard Kronig, St.Gallen (bisher)
Bruno Lautenschlager, St.Gallen (bisher)
Marcel Loher, St.Gallen (bisher)
Marie Löhner, St.Gallen (bisher)
Franz Lottenbach, Kronbühl (bisher)
Claudia Martin, Gossau (bisher)
Peter Riegg, St.Gallen (bisher)
Elsbeth Rüegg, Elm GL (bisher)
Gabriela Rüegg-Stürm, St.Gallen (neu)
Barbara Schibler-Schönenberger,
St.Gallen (neu)
Beata Studer-Lenzlinger, St.Gallen (bisher)

**Aufsichtskommission der
Kantonsschule am Brühl St.Gallen**

Erziehungsrätin Dorothee Zumstein, Wil
(Präsidentin, neu)
Erziehungsrat Josef Hoppler, Mels
(Vizepräsident, neu)
Michael Balmelli-Mühlematter,
St.Gallen (bisher)
Christine Bölsterli-Wickart, St.Gallen
(bisher)
Garbriela Calzavara-Guldener, St.Gallen
(bisher)
Elisabeth Henning-Heeb, St.Gallen (bisher)
Gerald Hutter, St.Gallen (bisher)
Marco Lüchinger, Flawil (neu)
André Mégroz, St.Gallen (bisher)
Erich Renner, Engelburg (bisher)
Hans Peter Tobler, Wil (bisher)
Karin Winter-Dubs, St.Gallen (bisher)

Aufsichtskommission der Kantonsschule Heerbrugg

Erziehungsrat Paul Bollhalder, Bad Ragaz (bisher Vizepräsident, neu Präsident)
 Erziehungsrat Florin Rupper, Rorschacherberg (bisher Präsident, neu Vizepräsident)
 Lothar Bandel, Montlingen (neu)
 Renato Baumgartner, Gams (bisher)
 Andrea Benz, Altstätten (neu)
 Ursula Hürlimann-Giger, Berneck (bisher)
 Ursel Kälin, St.Margrethen (neu)
 Silvia Maag, Rorschach (neu)
 Arthur Rohrbach, Balgach (bisher)
 Liselotte Schöbi-Hohmeister, Altstätten (bisher)
 Peter Spirig, Rheineck (bisher)
 Daniel Weder, Rheineck (neu)
 Andreas Zellweger, Berneck (neu)

Aufsichtskommission der Kantonsschule Sargans

Erziehungsrat Josef Hoppler, Mels (Präsident, bisher)
 Erziehungsrätin Bettina Bickel, Rapperswil (Vizepräsidentin, neu)
 Heinz Bolt, Mels (neu)
 Othmar Gort, Mels (bisher)
 Alexandra Gloor, Sevelen (neu)
 Bernhard Hauser, Sargans (neu)
 Anton Hidber, Wangs (bisher)
 Pascal Kenel, Sargans (bisher)
 Matthias Kreis, Sargans (neu)
 Franz Linder, Mels (bisher)
 André Sulser, Mels (bisher)
 Elsbeth Schrepfer, Sevelen (bisher)
 Linus Schumacher, Grabs (bisher)
 Stephan Steiner, Schänis (neu)

Aufsichtskommission der Kantonsschule Wattwil

Erziehungsrat Heinrick Zwicky, Jona (Präsident, bisher)
 Erziehungsrat Max Knöpfli, Oberbüren (Vizepräsident, neu)
 Peter Bünzli, Brunnadern (bisher)

Andrea Graf, Schmerikon (bisher)
 Kurt Hollenstein, Uznach (bisher)
 Eva B. Keller, Uetliburg (bisher)
 Donat Ledergerber, Kirchberg (bisher)
 Eugen Mäder, Mosnang (neu)
 Elke Barbara Rathgeb, Jona (bisher)
 Kurt Reimann, Wil (bisher)
 Jean-Pierre Sutter, Ebnat-Kappel (bisher)
 Markus Stadler, Gossau (neu)
 Willy Tschirky, Mosnang (bisher)
 Peter Wieser, Flawil (bisher)

Aufsichtskommission der Kantonsschule Wil

Erziehungsrat Franco De Zanet, Kaltbrunn (bisher Vizepräsident, neu Präsident)
 Erziehungsrat Max Knöpfli, Oberbüren (Vizepräsident, neu)
 Christine Bürgi-Tiedemann, Dussnang (bisher)
 Andrea Eugster-Morger, Wil (bisher)
 Alex Frei, Eschlikon (bisher)
 Stefan Frei, Schwarzenbach (neu)
 Markus Heer, Flawil (bisher)
 Judith Hinderling-Schwager, Balterswil (bisher)
 Uschi Matanovic-Frey, Uzwil (bisher)
 Willy Nägeli, Oberwangen (bisher)
 Pius Oberholzer, Züberwangen (bisher)
 Monika Paminger Müller, Wil (bisher)
 Trudi Schönenberger-Hofmann, Kirchberg (bisher)
 Harry Wolf, Frauenfeld (bisher)
 Bettina Züger Habrik, Wil (neu)

Pädagogische Kommission Mittelschulen

Erziehungsrat Franco De Zanet, Kaltbrunn (bisher)
 Walter Akeret, Degersheim (bisher) (bis 31. Juli 2008)
 Isabelle Badura, Winterthur (neu)
 Esther Bosshart-Kohler, Berschis (bisher)
 Urs Bürki, Speicher (bisher)
 Philippe Ellenberger, Aarwangen (neu)
 Sonia Fumarola, St.Gallen (bisher)
 Christoph Mattle, Altstätten (bisher)

Clemens Müller, St.Gallen (neu)
 Franz Müller, Bad Ragaz (neu)
 Christian Peisker, Rapperswil (neu)
 Manuela Schiess Jörg, Domat/Ems (bisher)
 Bernhard Waxenberger, St.Gallen (bisher)
 René Wolfer, Rorschacherberg (neu)

Kommission Fachmittelschulen und Fachmaturität

Erziehungsrätin Dorothee Zumstein, Wil (Präsidentin, bisher)
 Guido Bannwart, St.Gallen (bisher)
 Urs Blaser, St.Gallen (bisher)
 Claudia Fauquex-Maier, Zuzwil (bisher)
 Daniel Kaeser, Rapperswil (bisher)
 Marcel Koller, Degersheim (bisher)
 Eva Rothenberger-Bleichenbacher, Heiden (bisher)
 Silvia Rüdüsühli-Steffen, Oberhelfenschwil (bisher)

Pädagogische Kommission I / Kindergarten

Erziehungsrätin Dorothee Zumstein, Wil (Delegierte, bisher)
 Sonja Sarbach, Zuzwil (Präsidentin, bisher)
 Stefanie Felder, Oberuzwil (bisher)
 Gabriela Hüppi, St.Gallen (bisher)
 Ramona Kunzmann, St.Gallen (bisher)
 Karin Rütsche, Wil (bisher)
 Jennifer Stocker, Gossau (bisher)
 Susanne Straub-Schafflützel, Wil (bisher)
 Daniela Veit, Wil (bisher)
 Tabita Zingg, Wattwil (bisher)

Pädagogische Kommission II / Unterstufe

Erziehungsrätin Maria Gloor, St.Gallen (Delegierte, bisher)
 Nadia Mavroudis-Bernhard, Diepoldsau (Präsidentin, bisher)
 Judith Artho Janak, St.Gallen (bisher)
 Hans Baumgartinger, Höchst (A) (bisher)
 Edith Baur, St.Gallen (bisher)

Marlis Eeg-Blöchliger, Abtwil (bisher)
 Christine Huber-Fehr, St.Gallen (bisher)
 Christina Locher-Vettiger, Abtwil (bisher)
 Daniela Müller, Walenstadt (bisher)
 Ursula Trösch, Gossau (bisher)
 Christa Urech, St.Gallen (bisher)
 Meta Velinsky-Hartmann, Oberschan (bisher)
 Werner Vetsch, Grabs (bis 30. Juni 2010) (bisher)
 Charlotte Weiss, Wilen (bisher)

Pädagogische Kommission III / Mittelstufe

Erziehungsrat Florin Rupper, Rorschacherberg (Delegierter, bisher)
 Ulrich Gubler, Oberuzwil (Präsident, bisher)
 Andreas Angehrn, St.Gallen (bisher)
 Michaela Brunner, Kaltbrunn (bisher)
 Toni Büchel, Mosnang (bis 31. Mai 2010) (bisher)
 Yvonne Buhl, Wil (bisher)
 Hans Peter Dörig, Rorschach (bisher)
 Ernst Dürr, Altstätten (bisher)
 Albert Frei, Marbach (bisher)
 Hugo Gort, Kaltbrunn (bisher)
 Thomas Harder, St.Gallen (bisher)
 Rolf Heeb, Rorschacherberg (bis 1. März 2009) (bisher)
 Erich Wagner, Uzwil (bisher)

Pädagogische Kommission IV / Realschule

Erziehungsrat Paul Bollhalder, Bad Ragaz (Delegierter, bisher)
 Johannes P. Gunzenreiner, Oberuzwil (Präsident, bisher)
 Hansjörg Bauer, Goldach (bisher)
 Natasha Bozovic, Jona (neu)
 Roman Fäh, Goldach (bisher)
 Christian Forrer, Walenstadt (bisher)
 Urban Gobet, Wald-Schönengrund (bisher)
 Monica Küng, St.Gallen (bisher)
 Jürg Müller, Sargans (bisher)
 Markus Urscheler, St.Gallen (bisher)
 Daniel Walt, Montlingen (bisher)

Pädagogische Kommission V/ Sekundarschule

Erziehungsrat Heinrich Zwicky, Jona
(Delegierter, bisher)
Thomas Eberle, Mörschwil (Präsident, bisher)
Christine Aeschbach, Rapperswil (bisher)
Walter Bächtold, Kronbühl (bisher)
Anette Boxler, Rapperswil (bisher)
Esther Luder, Goldach (bisher)
Kathrin Niederöst, Wilen (bisher)
Markus Rudolf, Engelburg (bisher)
Gerold Rüegg, Gommiswald (bisher)
Reto Schrepfer, Sevelen (bis 1. Juni 2010)
(bisher)
Josef Seliner, Kaltbrunn (bisher)
Ursula Streule, Rapperswil (bisher)
Marc Stüdli, Arnegg (bisher)
Markus Waser, Heerbrugg (bisher)

Pädagogische Kommission VI / Kleinklassen

Erziehungsrat Josef Hoppler, Mels
(Delegierter, bisher)
Daniel Häne, Flawil (Präsident, neu)
Josef Baumgartner, Lüchingen (bisher)
Renata Bösch, Sargans (bisher)
Denise Heinzmann, Jona (neu)
Claudia Hörler, St.Gallen (bisher)
Heidi Mettler-Strässle, St.Gallen (bisher)
Guido Poetsch, Sargans (neu)
Johannes Rozinek, Rehetobel (bisher)
Helen Stähli, Tscherlach (bisher)
Reto Stamm, Rapperswil (bisher)
Marie-Theres Thomann-Seiz, St.Gallen (bisher)
Magdalena Zunftmeister, Mörschwil (neu)

Pädagogische Kommission VII / Handarbeit/Hauswirtschaft

Erziehungsrätin Franziska Moser, St.Gallen
(Delegierte, bisher)
Madeleine Forrer, Ulisbach (Präsidentin,
bisher)
Ursi Bamert, Kreuzlingen (bisher)
Jacqueline Büchi, Gossau (bisher)
Johanna Bütikofer, Wilen (bisher)

Luzia Hug-Horn, Bichwil (bisher)
Meta Lichtensteiger, Mörschwil (bisher)
Judith Stadler, Engelburg (bis 31. Mai 2009)
(bisher)
Regula Steiger-Meile, Mörschwil (bisher)
Susanne Zuberbühler-Gämperli, Henau
(bisher)

Arbeitsgruppe Rekursentscheide Sonderpädagogik

Erziehungsrat Josef Hoppler, Mels (Delegier-
ter, bisher)
Reto Moritzi, Abtwil (bisher)
Brigitte Peter-Scholl, Flawil (bisher)
Mathias Schoop, Mörschwil (bisher)
Marie-Theres Thomann-Seiz, St.Gallen
(bisher)
Stefan Wehrle, Abtwil (bisher)

Kommission Lehrmittel und Weiterbildung

Erziehungsrätin Franziska Moser, St.Gallen
(Delegierte, bisher)
Renata Bösch, Sargans (bisher)
Yvonne Buhl, Wil (bisher)
Heidi Derungs-Brückner, Chur (bisher)
Hans Peter Dörig, Rorschach (bisher)
Roman Fäh, Goldach (neu)
Stefanie Felder, Oberuzwil (bisher)
Christian Forrer, Walenstadt (bisher)
Katrin Glaus, Sevelen (bisher)
Meta Lichtensteiger, Mörschwil (bisher)
Markus Linder, Schmerikon (bisher)
Ursula Meyer-Mattes, Rorschacherberg
(bisher)
Oliver Morandi, Berneck (bisher)
Daniela Müller, Walenstadt (bisher)
Freddy Noser, Zuzwil (bisher)
Johannes Rozinek, Rehetobel (bisher)
Markus Schwager, Untereggen (bisher)
Regula Steiger-Meile, Mörschwil (bisher)
Kurt Steiner, St.Gallen (bisher)
Janine Stieger-Langenegger, Balgach
(bisher)
Ursula Trösch, Gossau (bisher)

Susanne Zuberbühler-Gämperli, Henau (bisher)
Adrian Zweifel, St.Gallen (neu)

Arbeitsgruppe Lehrmittel

Renata Bösch, Sargans (bisher)
Hans Peter Dörig, Rorschach (bisher)
Roman Fäh, Goldach (neu)
Stefanie Felder, Oberuzwil (bisher)
Meta Lichtensteiger, Mörschwil (bisher)
Oliver Morandi, Berneck (bisher)
Daniela Müller, Walenstadt (bisher)
Adrian Zweifel, St.Gallen (neu)

Arbeitsgruppe Weiterbildung

Manfred Aberhalden, Muolen (bisher)
Michel Bawidamann, Widnau (bisher)
Yvonne Buhl, Wil (bisher)
Christian Forrer, Walenstadt (bisher)
Stephan Herzer, Heiden (bisher)
Johannes Rozinek, Rehetobel (bisher)
Trudi Schönenberger, Kirchberg (neu)
Janine Stieger-Langenegger, Balgach (bisher)
Ursula Trösch, Gossau (bisher)
Rolf Vollenweider, Abtwil (bisher)
Susanne Zuberbühler, Henau (bisher)

Begleitkommission Testsysteme

Erziehungsrätin Maria Gloor, St.Gallen (Präsidentin, bisher)
Werner Aemisegger, Gossau (bis 1. Juni 2009) (bisher)
Judith Artho Janak, St.Gallen (bisher)
Hansjörg Bauer, Goldach (bisher)
Madeleine Forrer, Ullisbach (bisher)
Albert Frei, Marbach (bisher)
Titus Guldemann, St.Gallen (bisher)
Heidi Mettler-Strässle, St.Gallen (bisher)
Rolf Rimensberger, Bütschwil (bisher)
Jutta Rössli, Wil (bisher)
Gerold Rüegg, Gommiswald (bisher)
Josef Seliner, Kaltbrunn (bisher)
Norbert Stieger, Wattwil (bisher)

Zusätzliche Prüfungsexpertinnen/-experten für staatliche Mittelschulen

Ursula Ackermann-Brönnimann, St.Gallen (bis 31. Dezember 2010) (bisher)
Samuel Affolter, Schönengrund (neu)
Christina Alvarez Näscher, St.Gallen (bisher)
Marianne Anliker, Sargans (bisher)
Martin Arnet-Nuber, St.Gallen (bisher)
Meinrad Arpagaus, Gams (bisher)
Barbara Baer, St.Gallen (bis 31. Mai 2009) (bisher)
Adrian Bachmann, Wil (bisher)
Brigitte Bamert-Widmer, Rapperswil (bisher)
David Bärlocher, Wil (bisher)
Patrik Baumer, Wil (bisher)
Eveline Baumgartner, Widnau (bisher)
Edith Baur, St.Gallen (bisher)
Robert Best, Staad (bisher)
Hans Bless, Walenstadt (bisher)
Thomas Borer, Chur (neu)
Annette Boxler, Rapperswil (bisher)
Maurilio Bruni, Wil (bisher)
Erich Büsser, Sargans (neu)
Ernst Bütikofer, Wattwil (bisher)
Maria Pia Cavelti, Gossau (bisher)
Simone Cecchinato-Eggenberger, Speicher (bisher)
Trudy Cozzio, St.Gallen (neu)
Werner Deller, Wattwil (bis 31. Dezember 2009) (bisher)
Sepp Dietrich, Vilters (bis 31. Dezember 2009) (bisher)
Emerita Eggenberger, Berneck (neu)
Elmar Egli, Pfyn (bisher)
Max Ehrbar, Sargans (neu)
Isabelle Erni, Waldkirch (bisher)
Bruno Etter, Buchs (bis 31. Dezember 2009) (neu)
Jean-Pierre Eugster, Lichtensteiger (bisher)
Peter Faesi, St.Gallen (bisher)
Reto Fischer, Sargans (bisher)
Yvonne Furer-Fuchs, St.Gallen (bisher)
Elisabeth Gantenbein Breuer, Sevelen (neu)
Ruedi Giezendanner, Ebnat-Kappel (bisher)
Katrin Glaus, Sevelen (neu)
Meinrad Good, Mels (neu)

- Walter Grässli, Wattwil (neu)
Rolf Grun, Mels (neu)
Albert P. Guntli, Berneck (neu)
Johannes Hensel, St.Gallen (bis 31. Mai 2010) (bisher)
Urs Hermann, Jona (bisher)
Andrea Heuberger, Wil (bisher)
Kurt Hofacher, Abtwil (neu)
Liliana Hold, St.Gallen (bisher)
Werner Höller, Oberhelfenschwil (bisher)
David Hove, Heerbrugg (bis 15. Juli 2009) (bisher)
Judith Howald, Ernetschwil (bisher)
Elmar Hug, Mörschwil (bisher)
René Hugelshofer, Heerbrugg (neu)
Meinrad Hunold, Tscherlach (bisher)
Karin Hunziker, Baden (bisher)
Hanspeter Iselin, Frauenfeld (bisher)
Helen Jäger, St.Gallen (bisher)
Arthur Jud, Gossau (neu)
Felix Jungi, Wittenbach (bisher)
Katharina Kenel, Flums (neu)
Hermann Knoll, Remetschwil (neu)
Albert Koller, St.Margrethen (bisher)
Matthias Kreis, Sargans (bisher)
Thomas Krucker, Rorschach (bisher)
Hansjörg Künzli, Sargans (bis 31. Mai 2012) (bisher)
Hans Locher, Kirchberg (bis 31. Dezember 2012) (bisher)
Josef Mannhart, Walenstadt (bisher)
Remo Maurer, Altstätten (bisher)
Daniel Müller, Frauenfeld (bisher)
Kurt Münger, Gossau (bisher)
Hans-Rudolf Nüesch, Balgach (bisher)
Lucas Oberholzer, St.Margrethen (neu)
Thomas Ott, Zürich (neu)
Franziska Pfenninger, Winterthur (bisher)
Ueli Plüss, Heerbrugg (bisher)
Jürg Reichle, Frauenfeld (bis 31. Dezember 2013) (bisher)
Kurt Reimann, Wil (bisher)
Jeannine Riedlberger, Jona (bisher)
Brigitt Riegg-Frigoli, St.Gallen (bisher)
Christoph Rouèche, Flums (bisher)
Kirsten Rudin, Thalwil (neu)
Ueli Schällibaum, Uetliburg (bisher)
Max Schär, Rorschach (bisher)
Peter Scheiwiler, Heerbrugg (bisher)
Pascal Scheiwiller, Schindellegi (bisher)
Walter Scheiwiller, Ebnet-Kappel (bisher)
Kurt Schenker, Wildhaus (bisher)
Rolf Schlachter, Kesswil (bisher)
Philipp Schlegel, Jona (bisher)
Armin Schmucki, Rapperswil (bisher)
Sylvia Schönenberger, Mörschwil (bisher)
Mathias Schoop, Mörschwil (neu)
Reto Schrepfer, Sevelen (neu)
Reto Schuppli, Matzingen (bisher)
Markus Seiler, St.Gallen (bis 31. Dezember 2012) (bisher)
Stefan Sonderegger, Heiden (bisher)
Alois Stähli, Balgach (bisher)
Willi Stammherr, Wattwil (bis 31. Dezember 2009) (bisher)
Jakob Stark, Bad Ragaz (bisher)
Christof Steger, Altstätten (bisher)
Heinz Stelzl, Berneck (bisher)
Ruedi Steurer, Flawil (neu)
Erwin Stickel, St.Gallen (bisher)
Stefan Stirnemann, St.Gallen (bisher)
Peter Surber, Trogen (bisher)
Oskar Toldo, Bäretswil (bisher)
Ernst Tremp, St.Gallen (bisher)
Pius Tschirky, Walenstadt (bis 31. Dezember 2008) (bisher)
Walter Villiger, Widnau (bis 31. Dezember 2010) (bisher)
Gaby Visser, Buchs (bisher)
Eugen Voit, Au (bisher)
Pascal Wallier, Degersheim (bisher)
Beatrice Wardoyo, St.Gallen (bisher)
Ernst Weber, Wattwil (bisher)
Rudolf Weidmann, St.Gallen (bisher)
Roman Wüst, St.Gallen (bisher)
Rösli Wyss-Kühnis, St.Gallen (bisher)
Andreas Zogg, Oberschan (neu)
Daniel Zogg, Langnau a.Albis (bisher)
Brigitte Zuber, Uzwil (bisher)
Margrit Zürcher, Goldach (bisher)

Patronatskommission der Schweizerische Rom

Regierungsrat Stefan Kölliker, St.Gallen (Präsident)
 Florin Rupper, Rorschacherberg (Vizepräsidenten)
 Frowin Bachmann, I-Vatikan
 Sepp Dietrich, Sargans (bis 31. Dezember 2009)
 Hannes Kampfner, Heerbrugg

Maturitätskommission für die nichtstaatlichen Mittelschulen

Erziehungsrat Max Knöpfli, Oberbüren (Präsident)
 Erziehungsrat Josef Hoppler, Mels (Vizepräsident)
 Erziehungsrätin Dorothee Zumstein, Wil (Mitglied)
 Thomas Krucker, Rorschach

Zusätzliche Prüfungsexpertinnen und -experten für die nichtstaatlichen Mittelschulen

Sepp Dietrich, Vilters (bis 31. Dezember 2009) (bisher)
 Peter Geisser, St.Gallen (bisher)
 Ursula Hubatka-Macher, Wilen (bisher)
 René Imesch, Kreuzlingen (bisher)
 Pius Mannhart, Eggersriet (bis 31. Mai 2010) (bisher)
 Alfred Noser, Gossau (bisher)
 Jost Nussbaumer, St.Gallen (bisher)
 Max Schär, Rorschach (bisher)
 Andreas Widmer, Wil (bisher)
 Martin Wyss, St.Gallen (bisher)

Fachexpertinnen / -experten für nichtstaatliche Mittelschulen

Max Aeberli, Jona (bisher)
 Matteo Cerutti, Rorschach (bisher)
 Sepp Dietrich, Vilters (bis 31. Dezember 2009) (bisher)
 Giuseppe Galeone, St.Gallen (bisher)
 Walter Grässli, Wattwil (bisher)

Hannes Kampfner, Heerbrugg (bisher)
 Markus Rudolf, Engelburg (bisher)
 Stefan Spinass, Wil (bisher)

Diplomprüfungskommission für die privaten Handelsmittelschulen

Erziehungsrat Heinrich Zwicky, Jona (Präsident, bisher)
 Erziehungsrätin Dorothee Zumstein, Wil (Vizepräsidentin, neu)
 Daniel Glatz, Lichtensteig (neu)
 Rolf Müller, St.Gallen (bis 30. September 2008) (bisher)
 Peter Rickenbach, St.Gallen (bisher)
 Karl Rosenfelder, Ernetschwil (bisher)

Kommission Fortbildung Mittelschullehrkräfte (FORMI)

Walter Akeret, Degersheim (Präsident, bisher)
 Cornelia Bally, St.Gallen (bisher)
 Christoph Bruderer, Gossau (Vertreter KSWil; bis 31. Juli 2009) (bisher)
 Rolf Frischknecht, St.Gallen (bisher)
 Renée Lechner, Bühler (bisher)
 Alex Obrist, Rapperswil (bisher)
 Peter Ruhstaller, St.Gallen (neu)
 Andreas Wittwen, Abtwil (bisher)

Kommission Eignungsabklärung Bildnerisches Gestalten

Felix Epprecht, Berg (Präsident, bisher)
 Guido Bannwart, St.Gallen (bisher)
 Urs Gerig, Jenins (bisher)
 Christoph Gisi, Lostorf (bisher)
 Yvonne Lehmann, Wattwil (neu)
 Daniel Mata, St.Gallen (neu)
 Isolde Neff, Diepoldsau (neu)
 Niklaus Müller, Ebnat-Kappel (bisher)
 Kurt Schwendener, Balgach (bisher)

Kommission Eignungsabklärung Musik

Max Aeberli, Jona (Präsident, bisher)
 Harri Bläsi, Maienfeld (bisher)
 Christoph Domeisen, Wil (bisher)
 Claudio Gmür, Benken (bisher)
 Karl Hardegger, Gams (bisher)
 Andreas Huber, St.Gallen (bisher)
 Beatrix Sieber, Sternenbergl (neu)
 Michael Schläpfer, St.Gallen (bisher)

**Paritätische
 Aufnahmeprüfungskommission
 Koordinatorinnen / Koordinatoren**

Daniel Kaeser, Rapperswil (bisher)
 Martin Waibel, Au (bisher)

Paritätische Aufnahmeprüfungskommission Untergymnasium

Markus Rudolf, Engelburg (Präsident, bisher)
 Heinrich Frei, St.Gallen (bisher)
 Mathias Gabathuler, St.Gallen (bisher)
 Raimund Grünenfelder, Freidorf (bisher)
 Roman Looser, St.Gallen (bisher)
 Corinne Regli-Schaer, Wittenbach (bisher)
 Thomas Spirig, Wil (bisher)
 Dominik Widmer, St.Gallen (bis 31. Mai 2009) (bisher)
 Ursula Z'graggen, St.Gallen (neu)

**Paritätische
 Aufnahmeprüfungskommission Deutsch**

Peter Litscher, St.Gallen (Präsident, bisher)
 Mirja Cerny, Balgach (bisher)
 Roger Eugster, Zürich (bisher)
 Pierre Gentil, St.Gallen (bisher)
 Thomas Grünenfelder, Kaltbrunn (bisher)
 Johannes Huber, St.Gallen (bisher)
 Stefan Litscher, Wildhaus (bisher)
 Roland Sieber, Mels (bisher)
 Ursula Schnider-Bruhin, Winterthur (bisher)

**Paritätische
 Aufnahmeprüfungskommission Latein**

Jürg Jenal, St.Gallen (Präsident bisher)
 Doris Dietler Schuppli, Matzingen (bisher)
 Hans Haselbach, St.Gallen (bisher)
 Daniel Rutz, Mels (neu)
 Ursula Tschan, Oberriet (bisher)

Paritätische Aufnahmeprüfungskommission Französisch

Thomas Roman-Kula, Wittenbach (Präsident, bisher)
 Annette Boxler-Brunner, Rapperswil (bisher)
 Christoph Grzonka, Gossau (bisher)
 Lorenz Hanselmann, Stein (bisher)
 Isabelle Keusch, Winterthur (bisher)
 Melanie Knaus-Huber, Jona (bisher)
 Susanne Lienhard Kaiser, Dussnang (bisher)
 Giovanni Rizzi, St.Gallen (bisher)
 Hanspeter Schmid, St.Gallen (bisher)
 Christoph Tschirky, Speicherschwendi (neu)
 Marcel Vögeli, Mels (bis 31. Mai 2010) (bisher)
 Regina Wendel-Sinz, Altstätten (bisher)

Paritätische Aufnahmeprüfungskommission Mathematik

Daniel Simonet, Wattwil (Präsident, bisher)
 Gustavo Aeppli, St.Gallen (neu)
 Thomas Grischott, Chur (bisher)
 René Gutzwiller, Kirchberg (bisher)
 Christoph Heeb, Andwil (bisher)
 Thomas Hüppi, Wilen b. Wil (bisher)
 Peter Käser, Niederhelfenschwil (neu)
 Oliver Morandi, Berneck (bisher)
 Ueli Roth, Wildhaus (bisher)
 Zeqir Shala, Zürich (bisher)

Paritätische Kommission**Lateinunterricht der Sekundarstufe I**

Markus Rudolf, Engelburg (Präsident, bisher)

Samuel Berner, Teufen (neu)

Josef Bonderer, Vilters (neu)

Doris Dietler Schuppli, Matzingen (bisher)

Monica Eugster-Ulmer, St.Gallenkappel
(bisher)

Hans Haselbach, St.Gallen (bisher)

Jürg Jenal, St.Gallen (bisher)

Thomas Lüchinger, Gossau (bisher)

Daniel Rutz, Mels (neu)

Ursula Tschan, Oberriet (bisher)

**Stiftungsrat des Kantiheims St.Gallen;
Bezeichnung der Vertretung des
Kantons St.Gallen für die Zeit bis zur
Auflösung der Stiftung**

Erziehungsrätin Maria Gloor, St.Gallen
(bisher)

Markus Rudolf, Engelburg (bisher)

Erneuerungswahlen der Regierung für die Amtsdauer 2008/2012

Die Regierung hat im Rahmen der Erneuerungswahlen folgende Wahlen getroffen:

Sonderschulkommission

Erziehungsrätin Franziska Moser, St.Gallen
(Präsidentin, neu)
Urs Allemann, Goldach (bisher)
Alois Bigger, Vilters (bisher)
Jacques Jud, Zuzwil (bisher)
Esther Rohner Bachmann, St.Gallen (bisher)
Markus Weissert, St.Gallen (bisher)
Regula Schilling, Dicken (bisher)

Stipendienkommission

Regierungsrat Stefan Kölliker, Bronschhofen
(Präsident, neu)
Sepp Dietrich, Sargans (bis 31. Dezember)
(bisher)
Rainer Zigerlig, St.Gallen (bisher)
Heinrich Zwicky, Jona (bisher)

Kommission für Turnen und Sport

Regierungsrat Stefan Kölliker, Bronschhofen
(Präsident, neu)
Gaudenz Bachmann, St.Gallen (bisher)
Sepp Dietrich, Vilters (bis 31. Dezember)
(bisher)
Paul Eigenmann, St.Gallen (bisher)
Elisabeth Karrer-Giger, Degersheim (bisher)
Christian Kendlbacher, Gams (bisher)
Christoph Mattle, Altstätten (bisher)
Imelda Stadler, Ganterschwil (bisher)
Maria Walser-Inauen, Vilters (bisher)

ISME Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene St.Gallen/Sargans: Vertretung des Kantons St.Gallen in der Aufsichtskommission

Bernhard Peter, Mörschwil (Präsident,
bisher)
Gerold Anderegg, St.Gallen (bisher)
Martin Bachmann, Eggersriet (bisher)
Christoph Mattle, Altstätten (neu)

Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZbW) St.Gallen: Vertretung des Kantons St.Gallen im Vorstand

Ruedi Giezendanner, Ebnat-Kappel (bisher)

Schweizerische Textildachschulen: Vertretung des Kantons St.Gallen in der Aufsichtskommission

Werner Amacher, Balgach (bisher)

Staatliche Mittelschulen: Verleihung von Professortiteln

Den nachfolgenden Hauptlehrpersonen wurde auf Beginn des Schuljahres 2008/09 der Professortitel verliehen:

Kantonsschule am Burggraben St.Gallen:

- Matthias Schneider, Hauptlehrer mit reduziertem Pflichtpensum für Geografie

Kantonsschule Heerbrugg:

- Angelika Büchi, Hauptlehrerin mit reduziertem Pflichtpensum für Bildnerisches Gestalten
- Patrik Good, Hauptlehrer für Chemie

Kantonsschule Wattwil:

- Rolf Heeb, Hauptlehrer für Physik
- Vera Knechtli, Hauptlehrerin mit reduziertem Pflichtpensum für Italienisch und Französisch
- Marcel Lanz, Hauptlehrer für Deutsch
- Pedro Oliveras, Hauptlehrer für Englisch und Spanisch

Kantonsschule Wil:

- Thomas Hüppi, Hauptlehrer für Mathematik
- Christoph Koenig, Hauptlehrer für Geografie
- Elena Papachristos, Hauptlehrerin mit reduziertem Pflichtpensum für Geschichte und Englisch
- Karl Schwery, Hauptlehrer für Biologie

Staatliche Stipendien und Ausbildungsdarlehen

Der Kanton St.Gallen gewährt Stipendien und Ausbildungsdarlehen. Anspruchsberechtigt sind Personen, deren stipendienrechtlicher Wohnsitz sich im Kanton St.Gallen befindet und die Ausbildungskosten den Auszubildenden und deren Eltern nicht zugemutet werden können.

Stipendien werden für eine stipendienrechtliche anerkannte erste Berufsausbildung oder für den Besuch einer Mittelschule gewährt. Zur ersten Berufsausbildung zählt auch das erste Hochschulstudium. Diesem gleichgestellt sind ein Fachhochschulstudium sowie eine eidgenössische anerkannte Ausbildung an einer Höheren Fachschule, welche mindestens zwei Jahre dauert.

Ausbildungsdarlehen werden in der Regel für eine stipendienrechtliche anerkannte Weiterbildung oder eine zweite Berufsausbildung gewährt.

Eingabefristen für Stipendien

Berufslehren:

- für das erste Lehrjahr frühestens nach Ablauf der Probezeit, spätestens *fünf Monate* nach Lehrbeginn
- für die folgenden Jahre spätestens *zwei Monate* nach Beginn des betreffenden Lehrjahres

Übrige Ausbildungen:

- Frühjahressemester → spätestens 30. Juni (*neu*)
- Herbstsemester → spätestens 31. Dezember (*neu*)

Eingabefrist für Ausbildungsdarlehen

Jeweils während des laufenden Semesters
Stipendien- und Ausbildungsdarlehensgesuche sind unter www.sg.ch → Bildung → Stipendien/Studiendarlehen abzurufen oder beim Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen, Abteilung Stipendien und Studiendarlehen, Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen, 058 229 32 37 zu verlangen.

*BLD, Dienst für Finanzen und Informatik
Abteilung Stipendien und Studiendarlehen*

Rücktritte aus dem Schuldienst, Nachtrag

Auf Ende des Schuljahres 2007/08 treten zusätzlich zu den bereits im Juni-Schulblatt publizierten Rücktritte folgende Lehrpersonen in den Ruhestand:

Volksschule

Primarstufe

Frehner Hans, Oberbüren
Hohl Werner, Buchs

Fachlehrer*in

Heeb Brigitte, Lütisburg

→→→→ Vollständig neu überarbeitete Deutschhefte ←←←←



Lern- und Übungshefte Deutsch und Mathematik

Ideal für Selbststudium und Repetition (**Sek.stufe I+II**)

Lernhefte: Leichtverständliche Theorie mit exemplarischen Übungen in Deutsch und Mathematik zum Schulstoff der obligatorischen 9 Schuljahre

Übungshefte: Vielfältige Aufgabensammlung zum Grundwissen Deutsch und Mathematik

■ Lernhefte Deutsch/Mathematik (je 68 S.) à Fr. 21.–
Lösungen dazu je Fr. 17.–

■ Übungshefte Deutsch/Mathematik (161 S./126 S.)
à Fr. 26.–, Lösungen dazu je Fr. 26.–

Schulprojekt, Contact Netz Bern, Mühlenplatz 15, 3006 Bern.

Fon: 031 312 09 48, Fax: 031 311 70 69; schulprojekt.bern@contactmail.ch, www.contactnetz.ch

Direktor oder Direktorin für die Schweizerschule in Rom gesucht

Der Direktor der Schweizerschule, Paul Müller, hat auf Ende des Jahres 2008 den Rücktritt erklärt, weil er in die Schweiz zurückkehrt. Er hat die Schule während sechs Jahren geleitet. Die Stelle wurde durch den Patronatskanton St.Gallen zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Schule besteht seit 62 Jahren. Zurzeit werden 480 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Ein Drittel davon sind schweizerischer Nationalität und werden durch den Bund subventioniert. Das Bildungsangebot reicht vom Kindergarten bis zum Gymnasium mit Maturitätsabschluss. Die Maturaprüfungen werden durch Expertinnen und Experten des Kantons St.Gallen begleitet. Die Ausbildung auf allen Schulstufen richtet sich nach den Lehrplänen des Kantons St.Gallen.

Anlässlich der Erneuerungswahlen 2008/2012 wurde die Patronatskommission der Schweizerschule neu bestellt. Präsiert wird sie von Regierungsrat Stefan Kölliker, dem Vorsteher des Bildungsdepartements. Als Vizepräsident wurde Erziehungsrat Florin Rupper und als Geschäftsführer der Leiter des Amtes für Mittelschulen, Christoph Mattle, gewählt bzw. bestätigt.

Zwischen der Schweizerschule Rom und St.Galler Schulen sowie Schulen anderer Kantone werden alljährlich Austauschprogramme sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrpersonen organisiert. Insbesondere mit der Kantonsschule Heerbrugg finden regelmässig Klassentaustausche statt.

Die Schweizerschule Rom gehört zu den renommierten Privatschulen Roms. Für ihren interkulturellen Auftrag erhält die Schule einen jährlichen Beitrag aus dem Lotteriefonds des Kantons St.Gallen von 100 000 Franken. Es werden keine kantonalen Steuergelder eingesetzt.

Der neue Direktor muss Erfahrung als Lehrperson auf Mittelschulstufe mitbringen, da er neben der Führung der Schule ein kleineres Pensum am Gymnasium unterrichtet. Für diese Tätigkeit wird ein Universitätsabschluss sowie das Höhere Lehramt vorausgesetzt. Wahlorgan für den Direktor ist der Verwaltungsrat der Schule.

Dem scheidenden Direktor, Paul Müller, war vor allem die Schulqualität ein grosses Anliegen. Unter seiner Leitung wurde die Basisstufe eingeführt sowie die Strategie zur Erhöhung der Anzahl an Schülerinnen und Schülern umgesetzt.

Zeugnisformulare ab Schuljahr 2008/09

Neuerungen ab Schuljahr 2008/09 haben Auswirkungen auf die Zeugnisformulare:

- Formulare für den Kindergarten: Bestätigung der Gespräche mit den Erziehungsberechtigten jeweils Ende Schuljahr
- Englisch ab 3. Klasse
- Trennung der Fachbereiche Gestaltung und Musik

Wie bereits im Frühjahr angekündigt wird das bisherige Zeugnisdruckprogramm auf der Basis Filemaker aus dem Jahr 1997 nicht mehr aktualisiert.

Zeugnisdruck ab Schuljahr 2008/09

Kostenlos

- Die aktuellen Zeugnisformulare stehen in elektronischer Form im doc-Format oder neu in einem speicherbaren pdf-Format zur Verfügung. Die doc-Formulare können bereits jetzt im Amt für Volksschule per Mail bestellt werden (beatrice.straub@sg.ch). Allen Schulleitungen wird nach den Herbstferien eine CD mit den doc- und den pdf-Formularen per Post zugestellt.

Kostenpflichtig

- Die neuen Zeugnisformulare sind in der VRSG-Verwaltungssoftware implementiert. Durch die zwingende Trennung von Verwaltungs- und Schulnetz können Zeugnisse via VRSG-Verwaltungssoftware nur von Verwaltungsarbeitsplätzen aus bearbeitet werden. Für Schulleitungen oder Lehrerarbeitsplätze müssten gesicherte VPN-Zugänge ins Verwaltungsnetz eingerichtet werden.
- Die Formulare sind ebenfalls in die verbreitete Administrations-Software «LehrerOffice» implementiert. LehrerOffice bietet eine umfassende Schüleradministration für Lehrpersonen an. Den Schulen wird empfohlen, für Lehrpersonen mit Klassenverantwortung das Programm «LehrerOffice» anzuschaffen.

Amt für Volksschule

Kontaktpersonen im Bildungsnetz

Mit Beginn eines neuen Schuljahres verändern sich häufig auch die Zuständigkeiten für einzelne Bereiche im Schulbetrieb.

Bitte informieren Sie uns, wenn an Ihrer Schule ein Wechsel im Bereich der für Informatik verantwortlichen Person stattgefunden hat. Für ein funktionstüchtiges Bildungsnetz sind wir auf aktuelle Angaben zu den Kontaktpersonen angewiesen. Meldungen bitte per Mail an beatrice.straub@sg.ch

Supportstelle Bildungsnetz

CAS für Informatikverantwortliche in Planung

Informatikverantwortliche übernehmen wichtige Aufgaben in den Schulen, damit die IT-Infrastruktur funktionstüchtig für den Unterricht zur Verfügung steht. Über die kantonale Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung wurden in den vergangenen Jahren einzelne Kurse für Informatikverantwortliche angeboten. Zur Professionalisierung des Informatiksupports in der Volksschule ist nun in Zusammenarbeit mit der PHSG ein Zertifikatslehrgang (CAS) für Informatikverantwortliche in Planung. Eine Umfrage im Februar dieses Jahres hat gezeigt, dass eine gezielte Weiter-

bildung in diesem Bereich auf Interesse stösst.

Mit dem Zertifizierungslehrgang wird das Ziel verfolgt, den Teilnehmenden Kompetenzen zu vermitteln zu Themen wie Konzept, Anschaffung, Verwaltung, Betrieb, Wartung, Installation, Support, Information, rechtliche Grundlagen und pädagogische Unterstützung. Der Lehrgang wird voraussichtlich im November 2009 starten.

Fachstelle Informatik

Evaluation Umsetzung Förderkonzept

Ihr Förderkonzept steht – wie weiter?

Auf der Basis der kantonalen Richtlinien wurde in allen Gemeinden/Schulgemeinden ein lokales Förderkonzept ausgearbeitet. Dieses Konzept wirkt sich auf viele Bereiche aus. Es empfiehlt sich, die Umsetzung systematisch zu begleiten und zu überprüfen.

Das Institut Bildungsevaluation der Pädagogischen Hochschule St.Gallen bietet den Gemeinden/Schulgemeinden an, im Rahmen einer externen Evaluation das Förderkonzept, dessen Umsetzung und Wirkung effizient zu evaluieren. Unser Evaluationsdesign lässt es zu, Schwerpunkte und Besonderheiten zu berücksichtigen.

An einer Informationsveranstaltung stellen wir gerne unser Institut Bildungsevaluation und unser Evaluationsangebot zum Förderkonzept vor.

Die Veranstaltung findet an folgenden Daten in den aufgeführten Regionalen Didaktischen Zentren statt:

- 21. Oktober 2008, 18.30 Uhr,
RDZ Rorschach
- 28. Oktober 2008, 18.30 Uhr, RDZ Wattwil
- 4. November 2008, 18.30 Uhr,
RDZ Sargans

Anschliessend an einen Informationsteil sind alle Teilnehmenden herzlich zu einem Apéro und Gespräch mit den Evaluations-Fachpersonen eingeladen.

.....
Anmeldungen bitte bis zum 15. September 2008 an: elsbeth.bischof@phsg.ch

.....
Pädagogische Hochschule
des Kantons St.Gallen
Dipl. Psych. Werner Fuchs, Leiter
Institut Bildungsevaluation
Müller-Friedbergstrasse 34
9400 Rorschach
071 858 71 20
werner.fuchs@phsg.ch

Begabungen erfolgreich fördern auf der Sekundarstufe I, Tagung

Netzwerk Begabungsförderung: Tagung 8. November 2008, Weinfelden

An der diesjährigen Netzwerk-Tagung werden die Sekundarstufe I und Möglichkeiten der Begabungsförderung auf dieser Stufe im Zentrum stehen. Dr. Dominik Gyseler, Forscher und Dozent an der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik HfH in Zürich, wird am Morgen die neurowissenschaftlichen Erkenntnisse zum Jugendalter vorstellen und der Frage nachgehen, was sie für die Begabungs- und Begabtenförderung bedeuten. Christian Rast, Sekundarlehrer sowie Berater und Begleiter von Projekten der Begabungsförderung, wird anschliessend, ausgehend von der spezifischen Situation heutiger Jugendlicher, Möglichkeiten der individuellen Förderung und damit konkrete Lösungen für Schule und Unterricht präsentieren.

Am Nachmittag haben die Tagungsgäste Gelegenheit, sich mit Beispielen aus der Praxis auseinanderzusetzen:

- mit Schulen, die erfolgreiche Lösungen für den Umgang mit Heterogenität gefunden haben (OSA-2plus Alterswilten, Sekundarschulen Bürglen, Uetikon am See und Hergiswil)
- mit Unterrichtselementen, die eine individuelle Förderung von Potentialen, Selbstkonzept und Motivation ermöglichen (Beat Schelbert), und
- mit Förderprojekten, die Jugendliche herausfordern, sich über längere Zeit mit einer Problemstellung auseinanderzusetzen (Tobias Erne und Dieter Schlachter vom Schreibsupport im Kanton Aargau).

Die Tagung findet am Samstag, 8. November 2008, im Berufsbildungszentrum Weinfelden TG (direkt am Bahnhof) statt. Sie dauert von 10 bis 16 Uhr. Anmeldungen unter www.begabungsforderung.ch → Tagungen.

Fachstelle Begabungsförderung

Weiterbildungstag Phänologie

Unter Phänologie versteht man eine Wissenschaft, welche die periodisch wiederkehrenden Wachstums- und Entwicklungsvorgänge von Pflanzen und die jahreszeitlichen Veränderungen bei Tieren im Blickwinkel hat. Der Beginn der Blüte, die Blattentfaltung und die Blattverfärbung sind Daten, die für Phänologen interessant sind. Bei Tieren lassen sich zum Beispiel die Rückkehr von Zugvögeln wie Weissstorch und Mauersegler oder der erste Ruf des Kuckucks ermitteln. Die Beobachtungen werden an verschiedensten Orten und über Jahre hinweg gesammelt und lassen Aussagen über zukünftige Trends auch im Bereich der Klimaveränderung zu. Phänologie bietet Lehrpersonen eine ausgezeichnete Möglichkeit, mit Schülerinnen und Schülern bewusst die Jahreszeiten zu erleben, Pflanzen genau zu beobachten, auf das Auftreten von Tieren zu achten und mitzu-

helfen, lokale Daten zu generieren. GLOBE Schweiz organisiert zusammen mit MeteoSchweiz am *Samstag, 20. September 2008* einen Weiterbildungstag zur Phänologie für Lehrpersonen. Vorgestellt werden u.a. das Phänologische Netz der MeteoSchweiz sowie die Beobachtungsmöglichkeiten, welche im Rahmen des GOBE-Programms mit Schülerinnen und Schülern zur Phänologie durchgeführt werden können.

.....
Anmeldeschluss ist der 31. August 2008.
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.globe-swiss.ch.
.....

Fachstelle Umweltbildung Kanton St.Gallen

Ursula Frischknecht-Tobler

Ursula.frischknecht@phsg.ch

Die Spielzeit 2008/2009 bietet ein vielfältiges Theaterprogramm speziell für das junge Publikum:

Pettersson und Findus

Kinderstück nach Sven Nordqvist

Premiere: 10.09.2008 im Foyer – empfohlen ab 5 Jahren



Wie kommt man zu einer Katze? Ganz einfach: die Katze sucht sich ihren Menschen aus. Genauso ging es auch Pettersson, der plötzlich zu Findus kam. Pettersson kann nicht nur ganz grandiose Geburtstagstorten backen und Fische fangen, sondern auch unendlich schlecht gelaunt sein. An solchen Tagen will er einfach seine Ruhe haben. Aber Findus schafft es immer, den griesgrämigen Mann aufzuheitern, und dabei erleben die beiden die merkwürdigsten Geschichten. Wieso man einen Stier überlisten muss, um eine Torte backen zu können, und wie Findus sprechen gelernt hat, erfahren Sie im Foyer des Theaters St.Gallen.

Oh, wie schön ist Panama

Kinderstück nach Janosch in Mundart

Wiederaufnahme: Herbst/Winter 2008 – empfohlen ab 5 Jahren

«Romeo Meyer in der Rolle des kindlichen Tigers und Hans Rudolf Spühler als charmanter Bär spielen mit liebevollem Humor. Die mobile Inszenierung von Susanne Schemschies verzichtet weitgehend auf «Action» und Gags. Sie lässt den leisen Tönen Raum – sehr zum Vorteil der poetischen Janosch-Geschichte.» (Thurgauer Zeitung)



Der Räuber Hotzenplotz

Kinderstück von Otfried Preussler

Premiere: 29.11.2008 – empfohlen ab 6 Jahren

Der Räuber Hotzenplotz hat die schöne Kaffeemühle der Grossmutter von Kasperl und Seppel geraubt. Die beiden haben es sich zur Aufgabe gemacht, den bösen Räuber Hotzenplotz zu fangen und überlegen sich eine List. Aber der gar nicht so dumme Hotzenplotz dreht den Spiess um und nimmt die beiden gefangen. Am Ende wird doch noch alles gut: Kasperl und Seppel kehren wohlbehalten nach Hause zurück, die Grossmutter hat ihre Kaffeemühle wieder und Wachtmeister Dimpflmoser kann den Räuber endlich festnehmen. Das muss gefeiert werden, und zwar mit Kaffee und Pflaumenkuchen mit Rahm.

Amoklauf mein Kinderspiel

Jugendstück von Thomas Freyer

Premiere: 13. Februar 2009, im Studio – empfohlen ab 13 Jahren

Das Wort «Amok» bedeutet Wut, wütend sein sowie in blinder Wut angreifen. In genau der Sekunde, wo der Amokläufer die Waffe in der Hand hält, ist er übermächtig. Spürt sich als Machthaber über alle anderen. Er hasst die Welt und sich selbst. Bis zuletzt, bis zum letzten Schuss.

In nüchterner Sprache und dichten Bildern erzählt der junge Autor Thomas Freyer vom Anschwellen der Wut. Der Wut auf die Enge und Stumpfsinnigkeit in der Familie, auf die Alternativlosigkeit im eigenen Leben. Es lässt die Realität der Jugendlichen und ihre Gewaltphantasien zu einer eigenen Wirklichkeit verschwimmen.

Nachqualifikation Englisch für die Primarschule, erste Zertifizierungen

Am 13. Juni 2008 fand am Standort Rorschach der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen PHSG die erste Zertifizierungsfeier der Nachqualifikation Englisch für bestehende Lehrkräfte statt. 157 Personen, 140 Lehrerinnen und 17 Lehrer, konnten das Zertifikat entgegennehmen.

Rektor Erwin Beck als Hausherr eröffnete den Anlass und wies auf die «Geburtswehen» hin, welches das Projekt Fremdsprachen zu Beginn aufgewiesen habe. Doch stelle er heute fest, dass er nur solche Projekte wünsche, die so gut liefen und zu denen praktisch ausschliesslich höchst positive Rückmeldungen gegeben würden. Es sei zum Vorzeigeprojekt geworden. Das Amt für Volksschule hatte die Nachqualifikation Englisch als Leistungsauftrag der PHSG übertragen. Als Studienleiter wurde Christian Thommen bestimmt. Er führte durch die Feier und erinnerte an die drei Stationen der Nachqualifikation Englisch:

- Advanced-Kurs mit Prüfung
- Methodisch-didaktischer Kurs (zwei Wochen)
- Assistenz im englischen Sprachraum (drei Wochen)

Zwei Absolventinnen (Claudia Brander, Yvonne Prinzing) und ein Absolvent (Peter Vollenweider) zeigten auf humorvolle Art auf, welche Anforderungen die einzelnen Teile gestellt und welche Erfahrungen sie damit gemacht hatten. Markus Schwager, Leiter der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, nahm zusammen mit Christian Thommen die Zertifizierung vor, welche durch das Trio Corretto musikalisch umrahmt wurde. Regierungsrat Stefan Kölliker richtete Worte des Dankes an die zertifizierten Lehrpersonen und verglich die Nachqualifikation Englisch aufgrund der drei Stufen mit einem Triathlon. Die Feier wurde geschlossen mit Dudelsack-Klängen und einem reichhaltigen Apéro aus der PHSG-Küche in Rorschach.

Für viele Zertifizierte war es das erste Mal nach ihrer Ausbildung am ehemaligen Seminar, dass sie sich wieder einmal einer so herausfordernden Prüfung im Rahmen einer anspruchsvollen Ausbildung stellten. Umso mehr freuten sie sich, dass von Kanton und PHSG die Zertifikate in einer würdigen Feier übergeben wurden.

laden ein:

Festival of fun

ein Workshop für LehrerInnen von Kindern mit Vanessa Reilly

Der Schwerpunkt liegt auf den verschiedenen Festen und Traditionen, welche für die Kinder in englischsprachigen Ländern wichtig sind. Dabei werden Geschichten, Lieder, Reime, Bastelarbeiten und Spiele einbezogen. Sie dürfen sich auf ein Feuerwerk an Ideen freuen und vergessen Sie auf keinen Fall Ihre Schere!

Tag: Mittwoch, 17. September 2008, 14.00–17.00 Uhr

Ort: Klubschule St.Gallen, Historischer Saal, Bahnhofplatz 2, 9001 St.Gallen

Kosten: CHF 90.– (Gutschein CHF 30.– von Stäheli Bookshop, Zürich, ist inbegriffen)

Anmeldung: Cambridge ESOL Centre St.Gallen, Schönbüelstrasse 4, 9032 Engelburg oder per Email an info@cambridge-esol-sg.ch

Wir freuen uns sehr, Sie willkommen zu heissen!

Karen Kerley

Cambridge ESOL für Thurgau, St.Gallen, Appenzell AR und Appenzell IR



The World of Macintosh



Beratung und Verkauf

Kompetente Verkäufer und ein grosses Macintosh-Sortiment finden Sie in unseren sechs Filialen.



Online Shop www.dataquest.ch – täglich aktuell

Sie finden über 2'000 Artikel mit Produktbeschreibung und Bild im Shop.



Schulen und Institute

Edukative Institutionen, Lehrer und Studenten erhalten Spezialrabatte auf Apple Rechner und diverse Software.



24 Stunden Lieferservice

Alle Bestellungen, die bis 15.30 Uhr bei uns eingehen, werden am gleichen Tag (sofern ab Lager lieferbar) per Post «Priority» versandt.



Service und Support

Für Notfälle wählen Sie unsere Hotline 0900 57 62 92 (SFr. 3.13 pro Min.).



Vermietung

Mieten Sie Apple Rechner und Peripherie zu günstigen Preisen für Hardware-Engpässe, Messen und Präsentationen. Telefon 044 745 77 19.



Data Quest AG
Theaterplatz 8
3000 Bern 7
Tel. 031-310 29 39
Fax 031-310 29 31

Data Quest AG
Riedstrasse 10
8953 Dietikon
Tel. 044-745 77 99
Fax 044-745 77 88

Data Quest AG
Pilatusstrasse 18
6003 Luzern
Tel. 041-248 50 70
Fax 041-248 50 71

Data Quest AG
Bacarerstrasse 11
6300 Zug
Tel. 041-725 40 80
Fax 041-725 40 81

Data Quest AG
Bahnhofplatz 1
8001 Zürich
Tel. 044-265 10 10
Fax 044-265 10 11



Data Quest AG
Weinbergstr. 71
8006 Zürich
Tel. 044-360 39 14
Fax 044-360 39 10

Neue Lehrmittel im Sortiment

Hinweise für Bestellungen

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 7.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Büchershop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax (071 841 79 94) oder per E-Mail (info@lehrmittelverlag.ch).

«aktuell»-Nr. 3/2008 – Die Macht der Medien

Was sind Medien? Die Frage ist leicht zu beantworten: Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen, Film, das Radio, Bücher auch – und natürlich das Internet! Stimmt genau – und trotzdem fehlt bei der Aufzählung noch eine Menge. Denn auf dieser Liste stehen bisher nur Medien der Massenkommunikation: Modernere Medien, die mit ihren Inhalten eine grosse Zahl von Menschen gleichzeitig erreichen können. Es beginnt aber schon ein paar Nummern kleiner...

Die modernen Massenmedien haben eine machtvolle Position: Was wir wissen, wissen wir nur ihretwegen, und was seinen Weg in die Medien nicht findet, wird nur einer Handvoll Leuten zu Ohren kommen. Auch die Deutung von Ereignissen überlassen wir gerne den Medien selbst. Ihre Einschätzung, ob etwas gänzlich neu, besonders wichtig, skandalös oder bewundernswert ist, nehmen wir gemeinsam mit den Informationen auf. Meist fehlen uns die Möglichkeiten und manchmal auch nur der Wunsch, uns ein eigenständiges Bild zu machen.

Gerade im politischen Meinungsbildungsprozess ist die Macht der Massenmedien enorm. Sie können durch ihre Berichterstattung Vorhaben von Regierung und Opposition in ein

gutes oder ein schlechtes Licht setzen und so die künftige Politik beeinflussen. Doch längst haben auch Politiker und Politikerinnen die Beeinflussungsmöglichkeiten als nützlich erkannt – ihre Versuche, die Massenmedien für sich einzuspannen, nehmen täglich zu. Welche Chance haben die Mediennutzenden in der Schweiz, so «objektiv» informiert zu sein, wie es angesichts der regelmässigen Volksentscheide notwendig wäre? Woran lässt sich erkennen, ob eine «Story» wahr ist oder unter dem Druck der Einschaltquoten oder der Auflagenzahl verfälscht oder gar erfunden wurde? Wie können Internetsurfer aus der Flut von Websites die glaubwürdigsten Informationen herausfiltern? Das Heft «aktuell» 3/2008, «Die Macht der Medien» zeigt die Entstehungsbedingungen von Nachrichten auf, berichtet über dreiste Fälschungen und die Schwierigkeiten der Kriegsberichterstattung, bei der der erste Tote, wie es heisst, die Wahrheit ist. Mit anschaulichen Beispielen will es die lesenden, radiohörenden, fernsehschauenden und surfenden Schülerinnen und Schüler zu einer differenzierten Mediennutzung anregen.

Dieses Heft eignet sich sowohl im Bereich von Individuum und Gemeinschaft, wie auch zur gezielten Auseinandersetzung mit Texten im Deutsch- oder Geschichtsunterricht. Der Lehrmittelkommentar zu diesem Heft beinhaltet ergänzende Materialien, aufbereitet für den Einsatz im Unterricht, sowohl in der Hand der Lehrperson als auch zur eigenständigen Bearbeitung durch die Lernenden. Heft und Kommentar erscheinen Anfang September 2008.

Gaby Hessfeld-Meyer, Chefredaktorin «aktuell»

«thema»-Nr. 3/2008 – Gebirge der Schweiz

Die Gesamtfläche der Schweiz beträgt 41 285 km². Ihr Landschaftsbild wird geprägt

von Gebirgs- und Hügellketten, Flüssen und Seen. Ihre Vielfalt ist einmalig, und das auf kleinstem Raum. Ihre Ausdehnung beträgt 220 km von Norden nach Süden und 348 km von Westen nach Osten. Die Schweiz als Binnenstaat verfügt über keinen direkten Zugang zum Meer. Die produktive Fläche der Schweiz (Siedlungs- und Landwirtschaftsflächen) beträgt 30753 km². Die restliche Fläche wird Gewässern, Gebirgen und unproduktiven Vegetationsflächen zugeteilt.

Die Alpen der Schweiz, welche sich hauptsächlich in ihren südlichen Regionen befinden, erreichen Höhen von über 4000 m. Im Westen und Norden befinden sich die Bergketten des Juras. Dazwischen liegt das hügelige und dicht besiedelte Mittelland. Der Jura, das Mittelland und die Alpen sowie die Alpensüdseite bilden die geografischen Grosslandschaften der Schweiz.

Bei der Gebirgskette der Alpen handelt es sich um ein junges Gebirge. Sie entstand im Zeitalter des «Paläogens», also vor ungefähr 65 Millionen Jahren. Die Alpen sind gleichzeitig durch den Druck auf die Kontinentalplatten und magmatische Ausbrüche entstanden. Die Schweizer Alpen bilden nur den Westteil einer riesigen Gebirgskette, welche sich quer durch den europäischen Kontinent von Frankreich bis nach Slowenien erstreckt. Auf der Höhe des Gotthardgebiets durchschneidet der Graben des Rheins (gegen Osten) und der Rhone (gegen Westen) das Gebiet. Gegen Norden verläuft das Tal der Reuss. Genau an diesem geografischen Punkt entstand eine Art «Alpenkreuzung». Die tief eingegrabenen Täler von Rhein und Rhone teilen die Alpen in die Nord- und die Südalpen. Die Nordalpen flachen nach Norden ab, bilden anschliessend die Voralpen und laufen von da ins Mittelland aus. Weiter nördlich liegt das Gebiet des Juras.

In den Schweizer Alpen gibt es mehr als 50 Berge, die über 4000 m hoch sind. Der höchste Berg der Schweiz ist die Dufourspitze. Sie liegt im Grenzgebiet des Kantons Wallis und Italien und hat eine Höhe von

4634 m ü.M. Diese hohen Berge bilden – mit Ausnahme des Montblanc-Massivs mit 4807 m ü. M., welches in der Grenzregion des Kantons Wallis und Frankreichs liegt, den höchsten Teil des Europäischen Gebirges. Mit einer Breite von etwa 200 km und einer durchschnittlichen Höhe von 1700 m ü. M. bilden die Alpen ein natürliches Hindernis und wirken als Klimaschranke. Die Schneegrenze liegt auf 2500 m ü. M.

Die Voralpen und Alpen der Schweiz bedecken ca. 60 Prozent der Landesfläche. Im Alpenraum leben lediglich 20 Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung.

Für die Alpen sind die vielen Gletscher charakteristisch. Sie haben eine Fläche von 1300 km² und bedecken fast 3 Prozent der Gesamtfläche der Schweiz. Der grösste Schweizer Gletscher ist der rund 23 km lange Aletschgletscher, der zum Unesco-Weltnaturerbe «Jungfrau Aletsch Bietschhorn» gehört.

Neben Informationen zu den einzelnen Grossregionen der Schweiz, ihren einzelnen Gebieten, zur Funktion der Gebirge als Wasserscheide und Klimaschranke und die Eroberung des Alpenraums durch den Tourismus widerspiegeln ausgezeichnete Luftaufnahmen diese einzigartige Vielfalt in der aktuellen «thema»-Nummer. Schülerheft und Lehrmittelkommentar erscheinen Anfang September 2008.

Markus Stäheli, Chefredaktor «thema»

logisch² – die Scheibe logisch

Die Lernsoftware dient der Vertiefung des erlernten Stoffes und ist ein zusätzliches Hilfsmittel zur Differenzierung. Die Übungen sind auf die Lernziele der Kapitel aus «logisch²» ausgerichtet und in verschiedene Stufen unterteilt. Innerhalb der Stufen wird vereinzelt nochmals differenziert. Viele Aufgaben können auch zu zweit am Bildschirm gelöst werden. Im Internet können Sie sich unter www.logischmathe.ch

detailliert über den Aufbau, die Schwerpunkte aus dem Inhalt, die Teilbereiche, die Lernfelder, die Struktur der Lehrmittelteile, die einzelnen Verlagsprodukte, aber auch über die innovativen und initiativen Menschen, die hinter diesem Projekt stehen, informieren.

Die Scheibe «logisch²» (ilz/LV SG) für die 2. Primarstufe ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

logisch² – die Scheibe, Einzellizenz
CD (hybrid)

Lernsoftware

Artikel-Nummer 2115 – Schulpreis Fr. 9.50
(Preis für Private Fr. 12.70)

Bitte informieren Sie sich im Internet unter www.lehrmittelverlag.ch über weitere bereits erschienene Lehrwerkteile von «logisch²».

Europäisches Sprachenportfolio (ESP I-III) und Portfolino

Das Europäische Sprachenportfolio ist ein persönliches Dokument. Jugendliche und Erwachsene können damit ihre Sprachkenntnisse differenziert erfassen und präsentieren. Eine wichtige Funktion des ESP ist es, Sprachkenntnisse – national und international – vergleichbar zu machen. Möglich wird dies, indem sich die Lernenden auf eine gemeinsame europäische Skala zur Beschreibung von Sprachkenntnissen beziehen können. Das ESP enthält zudem einen europäischen Sprachenpass, der – von der Schweiz gestaltet und vom Europarat verbreitet – europaweit Anwendung finden wird (viersprachige Fassung: Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch). Herausgeberin der Schweizer Version des ESP ist die EDK. Eine Übersicht über die verschiedenen Teile:

- Portfolino für 4- bis 7-jährige Kinder (neu)
- Europäisches Sprachenportfolio ESP I für 7- bis 11-jährige Kinder (neu)

- Europäisches Sprachenportfolio ESP II für 11- bis 15-jährige Kinder und Jugendliche (bereits erschienen)
- Europäisches Sprachenportfolio ESP III für Jugendliche und Erwachsene ab 15 Jahren (bereits erschienen)
- Europäisches Sprachenportfolio ESP I, II und III – Ordner leer (neu)

Durch die Arbeit mit dem Portfolino, dem Europäischen Sprachenportfolio (ESP) für Vorschule, Kindergarten und das erste Schuljahr, kann dem Kind bewusst werden, dass es in einer mehrsprachigen und multikulturellen Welt lebt: Die Bereiche «Sprachen aus meiner Umgebung», «Sprachen in meiner Schule», «Sprachen ausserhalb der Schule – Anregungen, die dem Kind erlauben, seine erste eigene Sprachbiographie zu formulieren». Die Dokumentation im Portfolino ermöglicht den Kindern eine erste Orientierung in Sprachkompetenzen und Sprachhandlungsbeschreibungen.

Das ESP I begleitet Schülerinnen und Schüler im Fremdsprachenlernprozess in der Unter- und Mittelstufe. Das Ziel der Arbeit mit dem ESP ist, bei den Heranwachsenden eine Kultur des Sprachenbewusstseins, der Kompetenzbeschreibung und der Reflexion von Sprachlern- und interkulturellen Erfahrungen zu entwickeln. Zudem soll die Lernerautonomie im Bereich Fremdspracherwerb gezielt gefördert und es sollen Interesse und Motivation gegenüber Mehrsprachigkeit entwickelt und unterstützt werden.

Die Lehrwerkteile zum «Europäisches Sprachenportfolio» sowie der neukonzipierte leere Ordner für das Europäische Sprachenportfolio ESP I, II und III (ilz/schulverlag BE) für alle Stufen sind auch im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Europäisches Sprachenportfolio ESP I, II und III – Ordner leer

Ordner, A4

farbig illustriert

mit 2-Ring-Mechanik

Artikel-Nummer 16207 – Schulpreis Fr. 3.70
(Preis für Private Fr. 5.–)

Portfolino für 4- bis 7-jährige Kinder – Erste Schritte zum ESP

24 Seiten, A4

farbig illustriert, geheftet

Artikel-Nummer 16203 – Schulpreis Fr. 2.–
(Preis für Private Fr. 2.90)

Europäisches Sprachenportfolio ESP I

für 7- bis 11-jährige Kinder

20 Seiten, Broschüre A4;

21 Arbeitsblätter A4 und A3;

2 Ordnerregister

farbig illustriert

Artikel-Nummer 16202 – Schulpreis Fr. 5.20
(Preis für Private Fr. 6.90)

Bitte informieren Sie sich unter www.lehrmittelverlag.ch über bereits erschienene Teile zum Europäischen Sprachenportfolio.

Ich – du – wir – Konsum (Kartenset)

Das Kartenset stärkt mittels der TZT® Methode die Eigenverantwortung bezüglich Konsum durch erlebnisorientierte Selbstwahrnehmung, Fremdwahrnehmung und Konfliktbearbeitung. Die Entwicklung von Selbstwertgefühl und Identität dient dem Aufbau von Ressourcen; die nachhaltige Erweiterung der Handlungskompetenz in schwierigen Situationen in Zusammenhang mit Konsumverhalten kann konkret geübt werden. Klare Werte, Normen und Umgangsformen vermitteln Sicherheit, erlebnispädagogische Erfahrungen fördern Selbstvertrauen, Wissen und Können und erweitern das Verhaltensrepertoire.

Das Kartenset «Ich – du – wir – Konsum» (schulverlag BE) für alle Stufen ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Ich – du – wir – Konsum

36 Karten, A6

farbig illustriert, in Plastikbox, Lehrerunterlagen

Artikel-Nummer 16908 – Preis für Schulen und Private Fr. 29.–

Bitte beachten Sie auch folgende, bereits erschienenen Lehrmittel zu «Ich – du – wir»:

Ich – du – wir – Gender, Lehrerunterlagen

40 farbig gestaltete Karten, 10,5 x 14,8 cm

Laminiert, in Plastikbox

Artikel-Nummer 16905 – Preis für Schulen und Private Fr. 29.–

Ich – du – wir – Gender – Sicherheit, Set

58 Seiten, A4

farbig illustriert, geheftet, Set à 10 Exemplare inklusive 1 CD-ROM

Artikel-Nummer 15507 – Preis für Schulen und Private Fr. 20.–

Spuren – Horizonte

Das neue Lehrmittel schliesst die Lücke in den Bereichen «Mensch – Raum – Zeit – Gesellschaft». Es widmet sich der Spurensuche von Menschen, Lebewesen oder Tätigkeiten vergangener Zeiten. Auf diese Suche nach Zeitzeugen und Zeitzeugnissen sowie auf deren Analysen für gestern, heute und morgen ist das neue Lehrmittel «Spuren – Horizonte» ausgerichtet. Das Lehrmittel bietet zudem Material für die Bearbeitung der räumlichen Horizontachse – im übertragenen wie auch im wissenschaftlichen Sinne. Diese Horizontanweiterung, zusammen mit der zeitlichen Spurensuche, bietet breite Bereiche zur Bearbeitung im Unterricht.

Das Themenheft stellt die Erlebnis- und Alltagswelt des Kindes in den Mittelpunkt und orientiert sich an dessen Vorwissen. Integriert ist ein «Lernkoffer» zur Förderung fachspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Ordner befinden sich zu allen Kapiteln des Themenheftes hoch aufbereitete Kopiervorlagen. Die Broschüre für Lehre-

rinnen und Lehrer ist der «Schlüssel» oder «Türöffner» zu Themenheft und Klassenmaterialien. Die Hinweise erleichtern einerseits die konkrete Planung und Vorbereitung des Unterrichts durch Kommentare zu einzelnen Seiten des Themenheftes bzw. der Kopiervorlagen, Anregungen zur Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, Vorschläge zur Beurteilung bzw. Begutachtung von Lernprozessen. Andererseits finden sich in der Broschüre Informationen zum didaktischen Konzept, zur inhaltlichen Strukturierung und zu grundlegenden sachbezogenen Fragen. Die vier Bilder aus dem Lehrmittel «Spuren – Horizonte» zeigen detailreiche Szenen aus dem spätmittelalterlichen Leben.

Die Lehrwerkteile zu «Spuren – Horizonte» (ilz/schulverlag BE, LV ZH) für die 5. und 6. Primarstufe sind ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Spuren – Horizonte – Themenheft

152 Seiten, A4
farbig illustriert, broschiert
Artikel-Nummer 17721 – Schulpreis Fr. 19.50
(Preis für Private Fr. 26.–)

Spuren – Horizonte – Klassenmaterial

168 Blätter, Ringbuch, A4
illustriert, inklusive 2 Audio-CD's
Artikel-Nummer 17722 – Schulpreis Fr. 98.–
(Preis für Private Fr. 130.70)

Spuren – Horizonte – Hinweise für Lehrpersonen

120 Seiten, A4
illustriert, broschiert
Artikel-Nummer 17723 – Schulpreis Fr. 34.50
(Preis für Private Fr. 46.–)

*Spuren – Horizonte – Jahreszeitenpanorama
(4 Poster)*

84,1 x 59,4 cm (A1 quer)
farbig illustriert, Set à 4 Sujets
Artikel-Nummer 17725 – Schulpreis Fr. 32.–
(Preis für Private Fr. 42.70)

WeltBilden

Ethik, Religionen, Kultur im Unterricht

Ethische, religionenbezogene und kulturelle Phänomene sind Teil unseres Alltags. Sie zeigen sich den Schülern und Schülerinnen in vielfältigster Weise und ermöglichen Einsicht in grossartige, vorsichtige, widersprüchliche oder allgemeine Lebenskonzepte von einzelnen Menschen oder ganzen Gesellschaften. Das Arbeitsheft dient Schülerinnen und Schülern gleichzeitig als Start- und Endpunkt ihrer Auseinandersetzung mit Themen aus dem Umfeld von Ethik, Religion und Kultur. Rund 25 Lernstationen laden zur Erkundung von Phänomenen aus diesem spannenden Themenfeld ein. Eine Lernkarte zeigt in jedem Heft die vorgeschlagenen Impulse auf und lässt zusätzlich Raum für eigene Lernstationen. Im Arbeitsheft lassen sich Texte und Bilder zu den Themenreisen sammeln und ablegen.

Die Arbeitshefte zu «WeltBilden» (ilz/LV AG) für die Primar- und Oberstufe sind ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

WeltBilden – Arbeitsheft Eingangsstufe

64 Seiten, 16,5 x 22,5 cm
farbig illustriert, broschiert, mit Faltblatt
Artikel-Nummer 16701 – Schulpreis Fr. 8.10
(Preis für Private Fr. 10.80)

WeltBilden – Arbeitsheft Mittelstufe

64 Seiten, A4
farbig illustriert, broschiert
Artikel-Nummer 16702 – Schulpreis Fr. 9.–
(Preis für Private Fr. 12.–)

WeltBilden – Arbeitsheft Sekundarstufe I

64 Seiten, A4
farbig illustriert, broschiert
Artikel-Nummer 16703 – Schulpreis Fr. 9.–
(Preis für Private Fr. 12.–)

bereits erschienen:

WeltBilden – Materialien für die Lehrperson der Primarstufe

64 Seiten, A4

farbig illustriert, broschiert

Artikel-Nummer 16705 – Schulpreis Fr. 28.20
(Preis für Private Fr. 37.60)

WeltBilden – Materialien für die Lehrperson der Sekundarstufe I

64 Seiten, A4

farbig illustriert, broschiert

Artikel-Nummer 16706 – Schulpreis Fr. 28.20
(Preis für Private Fr. 37.60)

WeltBilden – Grundlagen für die Lehrperson

56 Seiten, A4, inkl. CD-ROM (Einzellizenz hybrid) mit rund 800 Materialien wie Bilder, Texte, Arbeitsblätter, Methodenblätter, Informationsblätter und Tondokumente; umfassende Suchmöglichkeiten

farbig illustriert, broschiert

Artikel-Nummer 16710 – Schulpreis Fr. 56.40
(Preis für Private Fr. 75.20)

Aron, Nora und die Filo-Sophie

Kinder haben viele Fragen. Manche sind lebenskundlicher, andere philosophischer und wieder andere religiöser Art. Die meisten Fragen entstehen spontan im Alltag. «Aron, Nora und die Filo-Sophie» nimmt solche Fragen auf und regt dazu an, miteinander ins Gespräch zu kommen. Das Lesebuch Aron, Nora und die Filo-Sophie nimmt Alltagssituationen der Kinder auf, stellt Fragen zum Nachdenken und regt zu Gesprächen an. Im Begleitbuch findet man Hinweise, Idee und Begleitmaterial für den Unterricht.

Das Lesebuch und der Kommentar zu «Aron, Nora und die Filo-Sophie» (LV ZH) für die 2.–3. Primarstufe sind ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Aron, Nora und die Filo-Sophie – Lesebuch

72 Seiten, 19,5 x 26 cm

farbig illustriert, gebunden

Artikel-Nummer 17802 – Schulpreis Fr. 24.–
(Preis für Private Fr. 32.–)

Aron, Nora und die Filo-Sophie – Kommentar inkl. Kopiervorlagen

72 Seiten, A4

illustriert, broschiert

Artikel-Nummer 17803 – Schulpreis Fr. 38.–
(Preis für Private Fr. 51.–)

Menschen in Zeit und Raum 6: Bewegte Zeiten

Band 6 aus der Lehrmittelreihe «Menschen in Zeit und Raum» widmet sich der Geschichte von der Frühzeit bis ins Mittelalter und enthält folgende Kapitel: Die Evolution des Menschen; Europa entsteht; Griechenland – die Entstehung der Demokratie; Rom – die Errichtung eines Weltreiches; Frühe Reiche im Mittelalter; Europa im Hoch- und Spätmittelalter.

Das Autorenteam hat das Lehrwerk so angelegt, dass jedes Kapitel einen vollständigen Lernprozess ermöglicht, und zudem lässt es verschieden ausführliche Varianten des Lernens zu. Zahlreiche Bild- und Textquellen, Karten und Grafiken zeigen die behandelten Themen aus unterschiedlichen Blickrichtungen. Die in leicht verständlicher Sprache geschriebenen Autorentexte im Textbuch verknüpfen die Materialien miteinander und machen aus der Vergangenheit Geschichte. Im Kommentarband werden das didaktische Konzept sowie der Lernzyklus von «Menschen in Zeit und Raum» ausführlich erklärt. Zu jedem Kapitel finden sich weiterführende Informationen sowie Verweise auf Literatur, Filmmaterialien, Exkursionsorte oder Anbindungen an andere Fächer. Auf der CD-ROM befinden sich rund 100 Arbeitsblätter sowie weitere Materialien. Die Arbeitsblätter kön-

nen direkt ausgedruckt oder in Word nachbearbeitet werden.

Das Textbuch und der Kommentarband «Menschen in Zeit und Raum 6: Bewegte Zeiten» (LV AG) für die 5. und 6. Primarstufe sowie die 1. Oberstufe sind ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

.....
Menschen in Zeit und Raum 6: Bewegte Zeiten
 – Textbuch

216 Seiten, A4
 farbig illustriert
 gebunden

Artikel-Nummer 16741 – Schulpreis Fr. 29.80
 (Preis für Private Fr. 39.70)

.....
Menschen in Zeit und Raum 6: Bewegte Zeiten
 – Kommentar inkl. CD-ROM

72 Seiten, A4
 Ringbuch

Artikel-Nummer 16750 – Schulpreis Fr. 44.50
 (Preis für Private Fr. 59.30)

Auf zur Schweiz

Geschichte – Mythen - Legenden

Geschichte wirft Fragen auf: Sind die Helvetier unsere Vorfahren? Weshalb gibt es in der Schweiz vier Landessprachen? Was geschah 1291? Seit wann bekennt sich die Schweiz zur Neutralität? Was ist der Sonderbund? Was ist unter dem schweizerischen Wirtschaftswunder zu verstehen? Dieses Bändchen schildert in knapper, verständlicher und allgemein zugänglicher Weise, was sich auf dem Gebiet der heutigen Schweiz zwischen dem ersten, durch Funde bezeugten menschlichen Wirken bis heute ereignet hat. Die Ereignisse werden chronologisch, aber ohne Anspruch auf Vollständigkeit dargestellt. Es sollen die wichtigsten Wegmarken der Schweizer Geschichte zur Sprache kommen, damit sich die Leserin, der Leser leicht in den verschiedenen Epochen zurechtfindet. Unterstützung bieten Karten, eine informative Zeitleiste und das

Register. Den nötigen Schuss Humor steuern die feinen Illustrationen von Mix & Remix bei, der es versteht, die Leserinnen und Leser mit seinem Blick auf die Dinge zum Schmunzeln und zum Nachdenken anzuregen.

Das Lehrmittel «Auf zur Schweiz» (ilz/LV ZH) für die 1. Oberstufe ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich: Auf zur Schweiz – Geschichte – Mythen – Legenden

96 Seiten, 16,5 x 27,5
 farbig illustriert

broschiert

Artikel-Nummer 15506 – Schulpreis Fr. 11.70
 (Preis für Private Fr. 15.60)

WunsCHland?

Geschichten von Menschen, die in die Schweiz eingewandert sind

Migration ist ein gesellschaftspolitisches Thema mit hoher Brisanz und wird weltweit als eine der zentralen Herausforderungen behandelt. Das gilt auch für die Schweiz. Eine Vielzahl von Menschen spricht neben den Landessprachen eine andere Erstsprache. Mehr als ein Fünftel aller Kinder wächst zweisprachig auf. Lehrpersonen gehören zu einer Berufsgruppe, die sehr direkt mit Migration konfrontiert ist. Nicht nur die Sprachförderung gehört zu ihrem Aufgabenbereich. Lehrpersonen leisten als Angestellte einer gesellschaftlichen Institution einen wichtigen Beitrag hinsichtlich der Integration. Es gilt gegenseitige Akzeptanz und Toleranz zu fördern sowie die Chancengleichheit zu gewährleisten. «WunsCHland?» leistet einen Beitrag im Schulalltag unserer Migrationsgesellschaft.

Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW Solothurn haben unter der Leitung von Franco Supino Begegnungen und Gespräche mit Migrantinnen und Migranten zu Geschichten für Kinder verdichtet. Elf Menschen aus elf Ländern erzählen aus ihrem Leben:

mal heitere und komische, mal nachdenkliche und traurige Geschichten.

Das Lehrmittel «WunsCHland?» (ilz/LV S0) für die 3. und 4. Primarstufe ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

.....
WunsCHland?

124 Seiten, 17 x 21,5 cm

illustriert

broschiert

Artikel-Nummer 3005 – Schulpreis Fr. 18.50
(Preis für Private Fr. 24.70)
.....

Top-Chance Mehrsprachigkeit

Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule

Während das zwei- und mehrsprachige Heranwachsen früher als problematisch beurteilt wurde, sind sich Fachwelt und Pädagogik heute einig, dass «funktionale Mehrsprachigkeit» vielmehr eine grosse Chance darstellt. Die Autoren haben die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse und die Konsequenzen, die sich daraus für Schule und Elternhaus ergeben, übersichtlich und gut verständlich zusammengetragen. Die reich illustrierte Broschüre gibt wichtige Hinweise für eine Erziehung zur Mehrsprachigkeit.

Das Assessment Pack 1 zu «Explorers 1» (schulverlag BE) für die 4. Primarstufe ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

.....
Top-Chance Mehrsprachigkeit

112 Seiten, 16,5 x 22,5 cm

farbig illustriert

broschiert

Artikel-Nummer 16245 – Schulpreis Fr. 15.–
(Preis für Private Fr. 20.–)
.....

Qualität durch systematisches Feedback

Das Buch liefert Grundlagen zur Einführung eines Qualitätsentwicklungssystems in Schulen, bei dem das systematische Einholen von Feedback auf individueller und institutioneller Ebene eine zentrale Rolle spielt. Der Autor hat seine vielfältigen Erfahrungen in der Einführung, Begleitung und Auswertung von Qualitätsprojekten auf allen Schulstufen verarbeitet und mit zahlreichen erprobten Instrumenten im Buch wie auch als Download illustriert.

Das stufenübergreifende Buch zu «Qualität durch systematisches Feedback» (schulverlag BE) ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

.....
Qualität durch systematisches Feedback

144 Seiten, A4

illustriert, broschiert

Artikel-Nummer 14235 – Preis für Schulen und Private Fr. 48.–
.....

Die Wörterbrücke – Wörterbuch Albanisch

Die «Wörterbrücke» ist eine gekürzte Bearbeitung des deutschsprachigen Wörterbuchs ab drittem Schuljahr «Die Wörterkiste». Es handelt sich um eine Reihe von vier zweisprachigen Wörterbüchern für neuzugezogene fremdsprachige Kinder, welche sie beim Einstieg in die deutsche Sprache unterstützen.

Das Buch umfasst einen Teil Deutsch-Fremdsprache und einen Teil Fremdsprache-Deutsch. Ausgangspunkt ist ein Grundwortschatz von ca. 2500 Wörtern, dazu kommen im deutschen Teil ca. 700 Hilfeinträge (schwierige Vergangenheitsformen, Beispiele etc.). Am Schluss des Buches befinden sich Übersichten zu den Zahlen und den unregelmässigen Verben. Erklärungen zu Aussprache und Schrift der jeweiligen Sprache ermöglichen den Lehrkräften eine gezieltere Unterstützung der Schülerinnen und Schüler.

Die «Wörterbrücke Albanisch» (ilz/LV ZH) für die Primar- und Oberstufe ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Die Wörterbrücke – Wörterbuch Albanisch

176 Seiten, 16,5 x 22,5 cm

farbig illustriert

broschiert

Artikel-Nummer 16093 – Schulpreis Fr. 10.80

(Preis für Private Fr. 14.40)

Envol 5 + 6, Exercices de contrôle

Im 5. und 6. Schuljahr erfolgt der Einstieg auf spielerische Art und Weise. Sehr bald werden die Lernenden aber auch auf Lernformen an der Oberstufe vorbereitet. Das Material der «Exercices de contrôle» besteht aus Hörtexten und PDF-Dateien auf CD-ROM. Auch ausführliche Hinweise zur Benutzung sind darauf enthalten (Wegleitung).

Die «Exercices de contrôle» von «envol 5+6» (ilz/LV ZH) sind ab sofort auch im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

envol 5, Exercices de contrôle (Lernzielkontrollen) für Lehrpersonen (Einzellizenz)

Installations-CD

Artikel-Nummer 5548

Schulpreis Fr. 27.10 (Ladenpreis Fr. 36.20)

envol 6, Exercices de contrôle (Lernzielkontrollen) für Lehrpersonen (Einzellizenz)

Installations-CD

Artikel-Nummer 6533

Schulpreis Fr. 27.10 (Ladenpreis Fr. 36.20)

Bitte informieren Sie sich im Internet unter www.lehrmittelverlag.ch über weitere bereits erschienene Lehrwerkeile von «envol».

Explorers 1 – Assessment Pack 1

Das Assessment Pack 1 ist ein begleitendes Instrument zu «explorers 1». Es dient den

Lehrkräften als Grundlage für die summative Beurteilung der sprachlichen Teilkompetenzen und ergänzt somit die Gesamtbeurteilung der Sprachleistungen im Fach Englisch. Das Assessment Pack 1 folgt dem Grundsatz «Test what you teach» und bietet daher eine zielgerichtete Aufgabensammlung, welche sich auf die authentischen Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler abstützt. Dabei orientiert sich das Assessment Pack 1 an den Niveaudekriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachenlernen (GER) sowie den Kompetenzbeschreibungen des Lehrplans Englisch Primarschule (EDK Ost 2006) und verbindet diese mit Inhalten und Lernzielen von «explorers 1».

Das Assessment Pack 1 bietet eine überschaubare Auswahl von Aufgabentypen an, die den Schülerinnen und Schülern meist vertraut ist. Die Aufgabenstellungen beziehen sich jeweils auf eine der vier sprachlichen Teilfertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben). Das Assessment Pack 1 wird als CD-ROM geliefert. Die CD-ROM enthält zwei parallele Aufgabensätze als Kopiervorlagen, insgesamt 32 Aufgaben.

Die Aufgaben sind thematisch, sprachlich und methodisch auf «explorers 1» abgestimmt. Die sprachlichen Inhalte der Aufgaben beziehen sich auf die Strukturen und den Wortschatz der jeweils vorangegangenen Module.

Das Assessment Pack 1 zu «explorers 1» (ilz/LV ZH) für die 4. Primarstufe ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

explorers 1, Assessment Pack 1

44 Seiten, A4

illustriert

geheftet, inkl. CD-ROM mit 32 Kopiervorlagen und 8 Hörtexten

Artikel-Nummer 4449 – Schulpreis Fr. 27.10 (Preis für Private Fr. 36.20)

Bitte informieren Sie sich über bereits erschienene Lehrwerkeile zu «explorers 1» unter: www.lehrmittelverlag.ch.

Explorers 3

Das explorers Book ist die Kombination eines Schüler- und eines Arbeitsbuchs. Es enthält einführende Elemente (Pre-tasks), Texte, Fotos, Tabellen zum Vervollständigen, Bildgeschichten, Sprachübungen (Workouts), Verse, Lieder, Rätsel, Spiele und anderes mehr. Die Task Cards sind der zentrale Lehrwerkteil von explorers; sie verkörpern den handlungsorientierten, aufgabenbasierten Ansatz. Jedes der sechs Module besteht aus einem Satz widerstandsfähiger A5-Karten. Die Karten sind mit der Bezeichnung des Moduls und einer fortlaufenden Nummer versehen. Sie werden in der explorers Box aufbewahrt und dürfen nicht beschrieben werden. Jedes Kind erhält eine solche Box mit 55 Karten zum Gebrauch. Die Audio-CD enthält alle Hörtexte, die zum explorers Book und zu den Task Cards gebraucht werden. Die Lexicards sind doppelseitig bedruckte handliche Wortkarten, die den Lernwortschatz umfassen. Die explorers Movies DVD bringt spannende Filme ins Klassenzimmer, die speziell für explorers gedreht oder adaptiert wurden. Das Teachers Pack besteht aus einem A4-Ordner und den Teachers Notes. Zusätzlich enthält er alle kopierbaren Arbeitsblätter. Das Resource Book ist ein Nachschlagewerk, das die Schülerinnen und Schüler während den ganzen drei Lernjahren auf der Mittelstufe benützen. Es ist aber auch für die Lehrpersonen eine nützliche Ressource beim Erarbeiten von Hintergrundinformationen und beim Vorbereiten. Die Lehrwerkteile zu «explorers 3» (ilz/LV ZH) für die 3. Primarstufe sind ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

explorers 3 – Book

144 Seiten, A4

farbig illustriert, broschiert

Artikel-Nummer 6441 – Schulpreis Fr. 16.50
(Preis für Private Fr. 22.–)

explorers 3 – Task Cards

55 Karten, A5

2-seitig, farbig illustriert

in Transparentbox

Artikel-Nummer 6442 – Schulpreis Fr. 15.–
(Preis für Private Fr. 20.–)

explorers 3 – Audio-CDs

2 Audio-CDs mit Hörtexten und Liedern

Artikel-Nummer 6446 – Schulpreis Fr. 15.–
(Preis für Private Fr. 20.–)

explorers 3 – Lexicards

324 Lernkarten, 5,2 x 7,4 cm

2-seitig illustriert, beschreibbar, mit Box

Artikel-Nummer 6445 – Schulpreis Fr. 9.50
(Preis für Private Fr. 12.70)

explorers 3 – Movies DVD

5 Beiträge zu explorers 3

Artikel-Nummer 6447 – Schulpreis Fr. 19.50
(Preis für Private Fr. 26.–)

explorers 3 – Teacher's Pack

farbig illustriert

Ringbuch mit Register, inkl. 100 Kopiervorlagen

Artikel-Nummer 6440 – Schulpreis Fr. 59.–
(Preis für Private Fr. 78.70)

explorers 3 – Resource Book (vollständige Ausgabe)

farbig illustriert

Die vollständige Ausgabe ersetzt die Teilausgabe 1.

Artikel-Nummer 6448 – Schulpreis Fr. 27.–
(Preis für Private Fr. 36.–)

Schweizer Zahlenbuch 3 – Lösungen und Begleitband

Die Broschüre enthält die Originalseiten des Arbeitsheftes mit blau markierten Lösungen. Der Begleitband enthält die Grundkonzeption sowie eine Übersicht über den Band 3 mit didaktischen Hinweisen zur täglichen Praxis.

Sie finden auch Hinweise zur Verwendung der CD-ROM: eine Schritt-für-Schritt-Anleitung in die Einführung zur CD-ROM, wie einfach sich Texte oder Bilder aus den vorhandenen Formaten kopieren und in andere Dateien – wie beispielsweise Word – einfügen lassen. Dadurch können mit wenigen Mausklicks eigene Arbeitsblätter oder Folien erstellt werden.

Die Lösungen sowie der Begleitband zum «Schweizer Zahlenbuch 3» (Klett Verlag, Zug) für die 3. Primarstufe sind ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

.....
Schweizer Zahlenbuch 3 – Lösungen zum Arbeitsheft

62 Seiten, A4
 zweifarbig illustriert, geheftet
 Artikel-Nummer 31552 – Preis für Schulen und Private Fr. 24.–

.....
Schweizer Zahlenbuch 3 – Begleitband mit CD-ROM

320 Seiten, A4
 zweifarbig illustriert, broschiert, gelocht
 Artikel-Nummer 31602 – Preis für Schulen und Private Fr. 65.–

bereits erschienen:

.....
Schweizer Zahlenbuch 3 – Schülerbuch

120 Seiten, A4
 farbig illustriert, gebunden
 Artikel-Nummer 31512 – Preis für Schulen und Private Fr. 29.–

.....
Schweizer Zahlenbuch 3 – Arbeitsheft mit Beilagen

62 Seiten, A4
 zweifarbig illustriert, geheftet
 Artikel-Nummer 31522 – Preis für Schulen und Private Fr. 12.–

www.lehrmittelverlag.ch

immer auf dem neuesten Stand

**Besuchen Sie unseren
Online-Büchershop im
Internet.**



Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach
Telefon 071 846 60 90, Fax 071 841 79 94
info@lehrmittelverlag.ch, www.lehrmittelverlag.ch

Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen

Allgemeine Informationen

Neue Beratungspersonen verstärken die Teams aufs neue Schuljahr

RDZ Gossau

Heinrich Schlittler, Waldkirch; Sekundarstufe I, phil. II

RDZ Rapperswil-Jona

Beatrice Stucki, Rapperswil-Jona; Unterstufe

RDZ Rorschach

Richard Lusti, Rorschacherberg, Real-/Kleinklassen Oberstufe

RDZ Wattwil

Michael Burtscher, Kirchberg; Sekundarstufe I, phil. I

Wechsel in der Leitung des RDZ Rorschach

Ab Schuljahr 2008/09 übernimmt Bruno Günter offiziell die Leitung des RDZ Rorschach. Der bisherige Leiter, Werner Hangartner, bleibt dem Team erhalten und übernimmt eine neue Funktion als Lernberater in der Lernwerkstatt und als Verbindungsperson zum Lehrbetrieb der PHSG Stufe Kindergarten/Primar.

Wir freuen uns auf die neuen Mitarbeitenden und wünschen allen einen guten Start.

RDZ Gossau

Lerngarten «Fliegen»

Der Lerngarten «Fliegen» steht bis zum 19. September 2008 für Klassenbesuche offen. Für eine gezielte Vor- oder Nachbereitung stehen Dokumentationen auf unserer Homepage zum Download bereit. www.phsg.ch → rdz gossau → lerngarten.

Im RDZ Gossau kann zudem eine DVD mit zusätzlichen Materialien zu den einzelnen Stationen des Lerngartens «Fliegen» für 20 Franken gekauft werden. Damit ist es möglich, den Lerngarten im eigenen Schulzimmer und in den eigenen Unterricht zu integrieren.

Materialien für den Mathematikunterricht auf der Oberstufe

Nach den Sommerferien werden in der Lernwerkstatt verschiedene Materialien für den Einsatz im Mathematikunterricht zur Ansicht

aufgelegt. In den Blockwochen der PHSG Ausbildung Sek I und über Diplomarbeiten sind in den letzten zwei Jahren verschiedene Umsetzungen für den Mathematikunterricht erstellt worden.

Mathematisches Tun

Moderner Mathematikunterricht geht von konkreten Situationen aus und ermöglicht entdeckendes Lernen. Als materielle Grundlage für diesen Unterricht wurden in der Blockwoche «mathe-matisches Tun» durch die Studierenden zahlreiche Objekte hergestellt, die im Unterricht der Sekundarstufe I eingesetzt werden können. Zu allen Objekten gibt es eine detaillierte Werkanleitung und didaktische Anmerkungen zu deren Einsatz im Unterricht. Nach der Präsentation werden alle Lernmodelle in der Lernkiste «mathematische Lernmodelle» zur Ausleihe in der Mediathek Gossau bereit sein.

Lernbox 7 und Lernbox 8

Als Diplomarbeit hatte Roland Wohlwend vor zwei Jahren die «Lernbox – mathbu.ch 7» erstellt. Bei dieser Arbeit handelte es sich in erster Linie um eine Sammlung von Aufgaben, Übungen und Spielen, welche selbstständiges Üben auf individuellen Leistungsniveaus ermöglichen soll. In der Zwischenzeit ist nun die Lernbox 8 entstanden, welche nach den Sommerferien ebenfalls zur Ansicht aufliegt.

Stochastik Werkstatt

Der Begriff Stochastik stammt ursprünglich aus dem Griechischen und kann mit «Kunst des Vermutens» oder «Im Erraten geschickt» übersetzt werden. In der Mathematik versteht man unter der Stochastik ein relativ junges Teilgebiet, welches sich mit der Lehre der Häufigkeit und der Wahrscheinlichkeit befasst.

Das mathbu.ch enthält diverse Lernumgebungen zu diesem Themenfeld. Die Werkstatt Stochastik ist eine Diplomarbeit von Laszlo Nagy, welche versucht, die vorgegebenen Inhalte der Lernumgebungen aus dem mathbu.ch 8 in einer offenen Unterrichtsform aufzubereiten. Die Werkstatt ist eine Mischform von Erfahrungs- und Übungswerkstatt und ermöglicht den Schülern und Schülerinnen handlungsorientiert und aktiv-entdeckend erste Erfahrungen mit dem Thema Stochastik zu sammeln.

Mathbu.ch 8+ Materialien zu den Lernumgebungen

Diese Materialsammlung ist im Rahmen einer Semesterarbeit an der PHSG entstanden. Ziel der Arbeit war es, Lehrerinnen und Lehrern einen geeigneten Datensatz zum mathbu.ch 8+ zur Verfügung zu stellen. Das zeitaufwändige Kopieren und Scannen, das Recherchieren nach geeigneten Bezugsquellen für Materialien soll den Lehrkräften zu einem grossen Teil abgenommen werden. Die Sammlung umfasst ca. 240 verschiedene Folien in Form von Kopiervorlagen für S+S, Schnitt- und

Faltvorlagen, Lösungen zu bestimmten Aufgaben, gescannten Aufgaben aus den Büchern, passenden Bildern aus dem Internet oder eigenen Ergänzungen.

Wechsel im Lernberaterteam

Ralph Kugler hat seit der Eröffnung des RDZ Gossau im Lernberaterteam mitgearbeitet. Nun widmet er sich innerhalb der PHSG neuen Aufgaben und verlässt das RDZ Gossau. Ab August 2008 wird Heini Schlittler als Lernberater phil. II Sekundarstufe I das Lernberaterteam RDZ Gossau ergänzen.

Kurse im RDZ Gossau

Donnerstag, 11. September 2008, 17.30 bis 20.30 Uhr

Workshop «Schulstress muss nicht sein!»

Anregungen zur stressarmen Unterrichtsgestaltung

Ziele

- Stresslösende Unterrichtsmethoden kennen lernen und praktisch erproben
- Fakten zu Stress und Wohlbefinden in der Schule kennen
- Haltungen zu Stress im Schulalltag überdenken und austauschen
- Einsicht in geeignete Materialien für den Unterricht erhalten

Inhalt

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einsicht in das Kapitel «Schulstress muss nicht sein!» aus dem Ordner «sicher!gsund!». Es werden Ideen und Anregungen zur Stressbewältigung und Stressvermeidung im Unterricht gegeben, ausprobiert und ausgetauscht. Begeisterung fürs Lernen und Humor beim Tun sind dabei Wegweiser.

Leitung

Andrea Eugster Ingold, Primarlehrerin, Fachfrau für Gesundheitsförderung

Ort

RDZ Gossau, Raum 132, PHSG-Gebäude,
Seminarstrasse 7, 9200 Gossau
Anmeldefrist: bis 4. September 2008
(max. 20 Teilnehmende)

*Donnerstag, 30. Oktober 2008, 17.30 bis
20.30 Uhr*

**Workshop «Schulstress muss nicht sein!»
– Kurs für Lehrpersonen der Oberstufe**

Leitung

Barbara Megert, Oberstufenlehrerin, Fachfrau
für Gesundheitsförderung

Ort

RDZ Gossau, Raum 132, PHSG-Gebäude,
Seminarstrasse 7, 9200 Gossau
Anmeldefrist: bis 23. Oktober 2008
(max. 20 Teilnehmende)

*Mittwoch, 17. September 2008,
13.30 bis 16.00 Uhr*

**Ein Kommunikations-Training per Zeitma-
schine**

«Der Bau einer Zeitmaschine» ist ein Kommu-
nikations- und Medienspiel für Jugendliche ab
14 Jahren, das ab August 2008 umgesetzt
wird. Entwickelt wurde es vom Verein «Zeit-
maschine» und in Partnerschaft mit der Pädä-
gogischen Hochschule Bern. Es fördert und
fordert die Schülerinnen und Schüler unter
Einbezug der Neuen Medien in ihrer Kommuni-
kations-, Organisations- und Teamfähigkeit.

Schüler recherchieren

Das interaktive Medium «Zeitmaschine» be-
steht aus einer Online-Datenbank für Bilder
aus dem 20. Jahrhundert, die von den Ju-
gendlichen durch multimedial aufbereitete
Erinnerungsgeschichten ergänzt werden. Die
Jugendlichen suchen aufgrund der Bilder in
ihrer Umgebung nach Erinnerungsgeschichten.
Sie besuchen Leute, die durch ihre Biografie
einen direkten Bezug zum Abgebildeten ha-
ben. Dabei sammeln sie persönliche Erinne-
rungsgeschichten in Form von Tondokumen-

ten («oral history») und Bildern aus Zeit und
Milieu. Die Daten bauen sie zu multimedialen
Clips zusammen, welche im Internet zum
neuartigen Medium «Zeitmaschine» zusam-
mengefügt werden und so laufend differen-
zierte Aspekte und Ansichten der Zeitge-
schichte zugänglich machen. Weitere Infos:
www.zeitmaschine.tv

Der Projektleiter Christian Lüthi stellt die
vielfältigen Möglichkeiten, an der Zeitma-
schine mitzubauen, im RDZ Gossau im Rah-
men einer Info-Veranstaltung vor.

Zielgruppe

Lehrpersonen der Oberstufe

Mitbringen

öffentliches oder privates Bild zwischen 1925
und 2000

Ort

RDZ Gossau, Raum 132, PHSG-Gebäude,
Seminarstrasse 7, 9200 Gossau

Leitung

Christian Lüthi, Projektleiter
Anmeldefrist: 10. September 2008
(max. 20 Teilnehmende)

.....
Ihre Anmeldung nimmt das RDZ Sekretariat
gerne entgegen (bitte Schulhausadresse ange-
ben): rdzgossau@phsg.ch oder 071 387 55 60.
.....

Compi-Treff im RDZ Gossau

Mittwoch, 20. August 2008, 14 bis 16 Uhr

**Powerpoint-Präsentation für den Eltern-
abend**

Ideen und konkrete Umsetzung.
Layout, Einfügen von Bild und Ton, evtl. Film.
Bitte eigenen Stick zum Abspeichern mit-
bringen!

Kursleitung

Walter Brunner

Mittwoch, 3. September 2008, 14 bis 16 Uhr
Google

Google ist mehr als nur eine einfache Suchmaschine. In diesem Kurs lernen wir das Google Earth, den Google Desktop, das Google Picasa, die Google Toolbar kennen.

Google Earth: Mit diesem Programm gelangt man blitzschnell zu allen Orten der Welt.

Google Desktop ist eine Desktop-Suchanwendung, die eine Volltextsuche in Ihren E-Mails, Dateien (Musik, Bild), Chats und besuchten Websites ermöglicht.

Google Picasa: Hilft bei der Bildersuche und Bilderbearbeitung.

Google Toolbar: Die wichtigsten Google-Dienste der Suchmaschine sind darin platziert.

Kursleitung
 Andrea Schaffflützel

Mittwoch, 17. September 2008, 14 bis 16 Uhr
Arbeit mit Audacity im Unterricht

Töne aufnehmen, Tondateien schneiden und in verschiedenen Formaten abspeichern, Tonaufnahmen mit anderen Dateien verlinken, Audio-Diktate herstellen zum Individualisieren im Unterricht.

Kursleitung
 Walter Brunner

.....
 Eine Anmeldung per Mail an rdzgossau@phsg.ch bis zwei Tage vor Beginn des Compi-Treffs ist erwünscht. Weitere Infos auf www.phsg.ch

RDZ Rapperswil-Jona

Abschied und Willkomm

Nach vier Jahren verlässt uns Michaela Angehrn, Lernberaterin für die Unterstufe. Michaela Angehrn übernimmt eine neue Aufgabe im Bildungswesen.

Wir danken ihr für die vorzügliche Arbeit, die sie für unser Zentrum geleistet hat und wünschen ihr alles Gute für ihre Zukunft.

Beatrice Stucki ist unsere neue Lernberaterin für die Unterstufe im RDZ Rapperswil-Jona. Beatrice Stucki arbeitet seit ihrem Wiedereinstieg in der Schulgemeinde Rapperswil-Jona im Teilpensum auf der Unter- und auf der Mittelstufe in verschiedenen Teams.

Wir heissen sie herzlich willkommen

NEU: KLASSENANGEBOT

Diese neuen Angebote sind thematische Reihen im Kleinformat: gestaltete Lernumgebungen zu einem bestimmten Thema, die das handlungsorientierte und entdeckende Lernen fördern. Mit dem KLASSENANGEBOT kann

sich eine ganze Klasse über mehrere Lektionen hinweg befassen. Nebst den notwendigen Materialien sind formulierte Postenblätter sowie Lösungen vorhanden; alles zusammen ist handlich und übersichtlich in einer Kunststoffbox verpackt. Sie können mit diesen Angeboten entweder mit der Klasse bei uns im RDZ arbeiten – eine Lernberatungsperson steht ihnen dabei zur Verfügung – oder Sie nehmen die Kiste ins Schulzimmer mit und arbeiten dort allein mit der Klasse. Folgende Angebote sind ab Oktober 2008 verfügbar:

Thema: Herbst
 Stufe: KG

Beschreibung: Fächerübergreifende Jahreszeiten-Lernkiste mit Lernaufgaben für alle Sinne und verschiedene Entwicklungsstände der Kinder.

Thema: Mathematik erleben
 Stufe: US/MS/OS

Beschreibung: Themen aus dem Lehrplan Mathematik ergänzt durch Strategiespiele und Denkaufgaben.

Thema: Brüche

Stufe: MS

Beschreibung: Aufträge in 3 Schwierigkeitsstufen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Individuelles Arbeiten möglich.

Das mobile Labor

Das mobile Labor ist ein neuer Bestandteil unserer Lernwerkstatt. Das KISAM-Experimentiermaterial ist eine komplette Ausrüstung für das praktische Arbeiten in Natur und Technik für die Mittel- und Oberstufe und passt ideal zum Lehrmittel Urknall. Insbesondere die Versuchskarteien zum Lehrmittel ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ein selbstständiges und zielgerichtetes Arbeiten.

Sie können sowohl das KLASSENANGEBOT als auch das mobile Labor bei Ihrem nächsten Besuch im RDZ besichtigen und prüfen.

Ausblick

Fliegen – neue thematische Reihe ab

4. November 2008

Fliegen, der Traum des Menschen!

Ab 4. November 2008 bis Ende März 2009 laden wir Sie ein, zusammen mit Ihrer Klasse bei uns abzuheben.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, das Thema «Fliegen» unter Aspekten wie Natur, Technik, Sprache, Geschichte, usw. zu betrachten.

Eröffnung und Einführungsveranstaltung:

Montag, 3. November 2008,

17.15 bis 18.30 Uhr

Kurse und Veranstaltungen

Donnerstag, 28. August 2008, 15.15 bis

19.45 Uhr mit Erika Rüegg

Kurs «Kunst im Unterricht – der Expressionismus» (alle Stufen)

Einblick in die Kunstepoche des Expressionismus erhalten; mit Farben, Formen und Grössen experimentieren; selber künstlerisch und gestalterisch tätig werden; Unterrichtsbeispiele erarbeiten; Ausstellungs- und Präsentationsmöglichkeiten kennen lernen.

.....
Anmeldung bis Donnerstag, 21. August 2008

an das Sekretariat
.....

Mittwoch, 3. September 2008, 13.45 bis

15.45 Uhr mit Christoph Bachmann und

Daniel Riesen

Kurs «Neues für die Mittelstufe»

In diesem 2-stündigen Kurs beschäftigen wir uns mit dem Stromkreis, mit dem Magnetismus anhand des neuen mobilen Labors im RDZ.

Wir zeigen Ihnen, wie man mit 4.-6.-Klässlern einen einfachen Stromkreis aufbaut und wie der Magnetismus anhand konkreter Beispiele den Schülerinnen und Schülern demonstriert werden kann.

Ausserdem stellen wir Ihnen neue Lernmaterialien und Medien aus verschiedenen Fachbereichen vor, die im RDZ zur Verfügung stehen und ausgeliehen werden können.

.....
Anmeldung bis Mittwoch, 27. August 2008

an das Sekretariat
.....

Donnerstag, 4. September 2008, 17.15 bis

20.15 Uhr mit Andrea Eugster Ingold

Kurs «Schulstress muss nicht sein – Anregungen zur stressarmen Unterrichtsgestaltung» (US/MS)

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einsicht in das Kapitel «Schulstress muss nicht sein!» aus dem Ordner «sicher!gesund!».

Es werden Ideen und Anregungen zur Stressbewältigung und Stressvermeidung im Unterricht gegeben, ausprobiert und ausgetauscht. Begeisterung fürs Lernen und Humor beim Tun sind dabei Wegweiser.

.....
Anmeldung bis Donnerstag, 28. August 2008
an das Sekretariat
.....

*Dienstag, 16. September 2008, 17.15 bis
19.45 Uhr mit Judith Rüegg,
Musikpädagogin, Chorleiterin*

Kurs: «Die Liederschaukel – vielseitig bewegte Liedgestaltung» (KG/US)

Im Kurs werden neue und alte Lieder «aufgepeppt».

Die Kursteilnehmenden lernen, wie sie mit verschiedenen Instrumenten (Stabspiel und Rhythmusinstrumente), Körperpercussion und der eigenen Stimme, Lieder im Unterricht vielseitig brauchen können.

Wir arbeiten praxisbezogen und erfahren im «Selber-Tun», wie eine Umsetzung kindgerecht gehandhabt werden kann.

.....
Anmeldung bis Dienstag, 9. September 2008
an das Sekretariat
.....

RDZ Rorschach

Wechsel in der Leitung des RDZ Rorschach

Ab neuem Schuljahr übernimmt Bruno Günter offiziell die Leitung des Regionalen Didaktischen Zentrums Rorschach. Der bisherige Leiter, Werner Hangartner, bleibt dem Team aber erhalten und übernimmt eine neue Funktion als Lernberater in der Lernwerkstatt und als Verbindungsperson zum Lehrbetrieb der PHSG Stufe Kindergarten/Primar. Wir freuen uns sehr darüber, dass uns Werners Know How in Sachen Lernwerkstatt damit er-

Compi-Treff Rapperswil-Jona

*Montag, 18. August 2008, 17.15 bis 19.15
Uhr mit Claudio Slongo*

Lesespuren auf dem PC (MS/(OS)

Sie erfahren, wie man mit Lernenden eine Lesespur (mit Word oder Powerpoint) herstellt, die dann am Computer gelöst werden kann.

*Mittwoch, 10. September 2008, 17.15 bis
19.15 Uhr mit Anita Schiess*

Computermaus (US/MS)

Sie erfahren, wie sie mit ihren Kindern die Grundkenntnisse im Informatikbereich üben und testen können. Ihre Klasse wird begeistert sein. www.computermaus.ch

.....
Bitte melden Sie sich bis am Vortag beim
Sekretariat an
(055 212 73 63 oder rdzjona@phsg.ch).
.....

halten bleibt und er sich an vorderster Front weiter dafür einsetzt.

Neue Beratungsperson Oberstufe

Richard Lusti, Real-/Kleinklassenlehrer aus der Oberstufe Rorschacherberg, verstärkt unser Beratungsteam aufs neue Schuljahr. Wir freuen uns auf diese Ergänzung. Das ermöglicht uns, den Betrieb neu die ganze Woche über offen zu halten und unser Dienstleistungsangebot weiter auszubauen. Angemel-

dete Besuche sind neu an jedem Vormittag möglich.

Lerngarten «Brücken» ab 20. August 2008

Nach den Sommerferien steht Ihnen der Lerngarten «Brücken» bis Dezember 2008 zur Verfügung. Der Lerngarten «Brücken» ist ein spannender Impulsgeber für verschiedenste Unterrichtsideen. Er bietet eine anregende Lernumgebung für spielerisches, handelndes und aktiv-entdeckendes Lernen.

*Eröffnung Lerngarten «Brücken»
am 20. August 2008:*

- 16.00 Uhr Einführungskurs Lerngarten «Brücken»
- 17.30 Uhr offizielle Eröffnung und Apéro

Mediatheken Stella Maris und Marienberg

Öffnungszeiten

Die Mediatheken Stella Maris und Marienberg sind durchgehend von Montag bis Freitag zwischen 9 und 18 Uhr geöffnet.

Ausstellung der offenen Lernkisten zum Start ins neue Schuljahr

Vom 4. bis 22. August 2008 werden in der Mediathek Stella Maris sämtliche verfügbaren Lernkisten ausgestellt. Durch die vertiefte Erkundung des Inhalts der Lernkisten dürften sich viele Impulse für einen medienpädagogisch anregenden Unterricht ergeben. Lernkisten können auf Wunsch sofort ausgeliehen und mitgenommen oder auf einen bestimmten Termin hin reserviert werden.

Medien-Ausstellung zum Lerngarten Brücken
Begleitend zum Lerngarten Brücken stellt die Mediathek Stella Maris von August bis Ende Jahr vielfältige Medien zum Thema aus. Bitte beachten Sie, dass die Medien der Ausstellung in dieser Zeit nicht ausleihbar sind.

Medienwerkstatt Stella Maris

Öffnungszeiten

Die Medienwerkstatt Stella Maris ist durchgehend von Montag bis Freitag zwischen 12 und 17 Uhr geöffnet.

Veranstaltungen

Einführung in den Lerngarten «Brücken»

Daten:

Mittwoch, 20. August 2008, 16 bis 17.30 Uhr

Dienstag, 2. September 2008, 17 bis 18.30 Uhr

Donnerstag, 30. Oktober 2008, 17 bis 18.30 Uhr

Ort: Lernwerkstatt, Stella Maris

Leitung: Beratungspersonen

Anmeldung: bis am Vorabend

an das Sekretariat

Compi-Treff im RDZ Rorschach

Mittwoch, 27. August 2008, 14 bis 16 Uhr

Word 2007

Werden Sie sicherer im Umgang mit dieser professionellen Textverarbeitung. Office Word 2007 hilft, professionell gestaltete Inhalte schneller als je zuvor zu erstellen. Mit einer Vielzahl von neuen Tools können Dokumente schnell anhand von vordefinierten Bausteinen und Formatvorlagen erstellt werden. Workshop mit Handbuch und CD zum Mitnehmen!

Mittwoch, 10. September 2008, 14 bis 16 Uhr

Digitalkamera und Photobearbeitung am PC

Mit Programmen wie Picasa2 und Picture Manager bearbeiten wir Fotos, die wir von der Kamera auf den PC laden. Diese zwei Programme sind einfach in der Anwendung und müssen nicht gekauft werden. Das Picture Manager ist ein Office Programm und das Picasa2 kann gratis vom Internet heruntergeladen werden.

RDZ Sargans

Thematische Reihe

Die thematische Reihe «Sprachpass» ist sicher noch bis zu den Herbstferien offen. Angesprochen sind alle Klassen der Volksschule, vom Kindergarten bis zur Oberstufe.

Ihre Anmeldung nimmt das Sekretariat RDZ entgegen:
081 723 48 23 oder rdsargans@phsg.ch

Veranstaltungen

Dienstag, 2. September 2008, 18 bis 20 Uhr
Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die Zeugen häuslicher Gewalt wurden

Kursziel: Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Teilnehmenden das Thema häusliche Gewalt im Allgemeinen und Kinder als Zeugen dieser Gewalt im Spezifischen näher zu bringen. Die Teilnehmenden sind nach der Veranstaltung auf die Problematik sensibilisiert und kennen sich mit den wichtigsten Grundlagen aus.

Kursleitung: Nicole Schär, dipl. Sozialpädagogin FH

Anmeldefrist: 20. August 2008

Donnerstag, 6. November 2008, 17 bis 20 Uhr
Schulstress muss nicht sein (Kurs für Lehrkräfte der Oberstufe)

Kursinhalt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einsicht in das Kapitel «Schulstress muss nicht sein!» aus dem Ordner «sicher!gesund!». Es werden Ideen und Anregungen zur Stressbewältigung und Stressvermeidung im Unterricht gegeben, ausprobiert und ausgetauscht. Begeisterung fürs Lernen und Humor beim Tun sind dabei Wegweiser.

Kursziele:

- Stresslösende Unterrichtsmethoden kennen lernen und praktisch erproben
- Fakten zu Stress und Wohlbefinden in der Schule kennen
- Haltungen zu Stress im Schulalltag überdenken und austauschen
- Einsicht in geeignete Materialien für den Unterricht erhalten

Kursleitung: Barbara Megert, Schwarzenbach; Oberstufenlehrerin und Fachfrau für Gesundheit

Anmeldefrist: 30. Oktober 2008

Donnerstag, 13. November 2008, 17 bis 20 Uhr
Schulstress muss nicht sein (Kurs für Lehrkräfte der Primarschulstufe)

Kursinhalt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einsicht in das Kapitel «Schulstress muss nicht sein!» aus dem Ordner «sicher!gesund!». Es werden Ideen und Anregungen zur Stressbewältigung und Stressvermeidung im Unterricht gegeben, ausprobiert und ausgetauscht. Begeisterung fürs Lernen und Humor beim Tun sind dabei Wegweiser.

Kursziele:

- Stresslösende Unterrichtsmethoden kennen lernen und praktisch erproben
- Fakten zu Stress und Wohlbefinden in der Schule kennen
- Haltungen zu Stress im Schulalltag überdenken und austauschen
- Einsicht in geeignete Materialien für den Unterricht erhalten

Kursleitung: Andrea Eugster Ingold, St.Gallen; Primarlehrerin und Fachfrau für Gesundheit

Anmeldefrist: 6. November 2008

Alle Kursanmeldungen bitte ans Sekretariat RDZ, 081 723 48 23 oder rdzsargans@phsg.ch

Compi-Treff im RDZ Sargans

Mittwoch, 20. August 2008,
13.30 bis 15.30 Uhr

Wir machen ein Hörspiel

Ausprobieren je einer Unterrichtsidee für die Mittel- und die Oberstufe
Kursleitung: Martin Broder

Mittwoch, 3. September 2008, 13.30 bis
15.30 Uhr

Fotos verändern

Grundlagen der Fotobearbeitung mit Ideen aus «inform@»
Kursleitung: Marc Thoma

Mittwoch, 17. September 2008, 13.30 bis
15.30 Uhr

Durcheinander mit Dateiformaten?

Was bedeuten pdf oder jpg? Kennen lernen der wichtigsten Datei-Endungen
Kursleitung: Stefan Meier

Mittwoch, 22. Oktober 2008, 13.30 bis
15.30 Uhr

15 geniale Gratis-Tools

Werkzeuge für die tägliche Arbeit auf dem PC und dies erst noch gratis.
Kursleitung: Stefan Meier

.....
Anmeldungen für den Compi-Treff bitte bis am Vortag des Kurses ans Sekretariat.
.....

Kontakt

rdzsargans@phsg.ch oder 081 723 48 23 /
Fax: 081 710 46 20
Weitere Informationen unter: www.phsg.ch

RDZ Wattwil

Wechsel in der Lernberatung

Am 1. August 2008 übernahm Michael Burt-scher, Sekundalehrer Phil. I, den Lernbera-tungsbereich Oberstufe. Er löst damit Bea Gutmann ab, die seit Eröffnung des RDZ Wattwil massgebend an der Gestaltung des Profils mitgearbeitet hat. Wir danken Bea Gutmann für ihren engagierten Einsatz und wünschen Michael Burtscher alles Gute für den Neustart.

Lerngarten «Schrift»

Der Lerngarten «Schrift» bleibt noch bis zu den Herbstferien im RDZ Wattwil. Zahlreiche Schriften, Schreibunterlagen, Schreibwerk-zeuge und Druckverfahren können ausprobiert werden. Zudem können Schülerinnen und Schüler erleben, wie sich das Schreiben

in einer mittelalterlichen Schreibstube an-fühlte.
.....

Reservationen für Klassenbesuche nimmt Bettina Steiner im Sekretariat entgegen; 071 985 06 66 oder rdzwattwil@phsg.ch
.....

Lerngarten «Energie» ab Herbst 2008

Das Thema «Energie» steht im Winterhalb-jahr bei uns im Zentrum. Die Vorbereitungen im Lernberater-team laufen auf Hochtouren. Um folgende Themenschwerpunkte wird sich der Lerngarten drehen: Erneuerbare Ener-gien, Energieträger, von der Primärenergie zum Antrieb, Standby und Co.
Der neue Lerngarten wird am Mittwoch, 22. Oktober 2008 um 17 Uhr eröffnet.

Halten Sie sich in der Jahresplanung jetzt schon ein Zeitfenster für dieses aktuelle Thema offen.

Der Bereich «Standby und Co.» kann schon am Lernfestival vom 12. September 2008 ab 17 Uhr besucht werden. Da erwartet Sie bei uns ein Labyrinth, in dem Geräte, Maschinen und Co. rund um den Haushalt gesucht werden können. «Wer löst das Rätsel?», heisst da die Frage.

Mediathek

Thementisch «Herbstliches»

Der neue Thementisch steht in der Mediathek bereit. Es sind allerlei Medien, Bastelideen und vieles mehr rund um den Herbst zu finden.

Obstpresse und Obstmühle

Eine ideale Presse zum Mosten in der Schule kann bei uns ausgeliehen werden. Passend dazu bieten wir auch eine Lernkiste zum Thema «Ernährung» an.

Ausstellung: «Illustrierte Fabeln»

Im ersten Stock zeigen wir Arbeiten einer ersten Sekundarklasse aus St.Gallen. Die Schülerinnen haben selber Fabeln geschrieben und sie dann gegenseitig in Form von Collagen dargestellt. Es sind gelungene Werke entstanden.

Möchten Sie Ihre Klassenarbeiten auch bei uns ausstellen?

Kinder und Jugendliche sind stolz, wenn ihre Arbeiten öffentlich bestaunt werden können. Wir verfügen über genügend Bilderrahmen, welche das Ausstellen leicht machen. Ab Januar 2009 sind unsere Ausstellungswände noch nicht verplant. Interessiert? Informieren Sie sich unverbindlich bei unserem Sekretariat. Es würde uns freuen.

Veranstaltungen

Mittwoch, 27. August 2008; 14.15 bis 17.15 Uhr

Kalligraphie: Eine Einführung in die Kunst des Schönen Schreibens

Bedeutet «Kalligraphie» schwungvolle Buchstaben mit vielen Schnörkeln auf Büttenpapier oder Pergament zu setzen? Oder ist es eher die Art, wie man schreibt, exakt, konzentriert, kontrolliert?

Dieser Kurs versucht, eine bestimmte Schriftart (Antiqua) praktisch zu erproben und herauszufinden, worin das Wesen der Kalligraphie liegt. Also nicht einfach zu schreiben «wie gedruckt», sondern die Buchstaben in der richtigen Grösse, den richtigen Proportionen und in der richtigen Anordnung aufs Papier zu setzen. Erst wenn man diese Prinzipien erkannt hat, kann man sich auf eine bestimmte Schriftart und ihre Formen konzentrieren.

Wir werden mit dem Bleistift beginnen und dann rasch zur Rohrfeder wechseln, denn das Zusammenspiel von kräftigen Strichen und feinen Haarlinien ist der Schlüssel zu einer «lebendigen» Schrift.

Material

Es empfiehlt sich, Bleistifte, Malkasten und gutes Zeichenpapier oder einen Aquarellblock mitzubringen – Tinte und Rohrfedern werden im Kurs gestellt.

Leitung

Dr. Rainer Foelix, Naturama Aarau

.....
Anmeldefrist: Mittwoch, 20. August 2008
.....

Mittwoch, 3. September 2008, 14 bis 16 Uhr
**Einführung in den Inhalt des Lehrmittels
 Faustlos (Unterstufe)**

Faustlos ist ein Lernprogramm, das impulsives und aggressives Verhalten von Kindern vermindert und ihre sozialen Kompetenzen erhöhen soll.

Das Programm Faustlos vermittelt alters- und entwicklungsadäquate prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut. Das RDZ Wattwil verfügt in der Mediathek über je einen Koffer Faustlos Kindergarten und einen Koffer für das Faustlos Programm Unterstufe. Während dieser Einführung wird das Unterrichtsmaterial der Unterstufe vorgestellt.

Zielgruppe

Unterstufenlehrpersonen

Ort

RDZ Wattwil, Volkshausstrasse 23, 9630 Wattwil

Leitung

Monika Messmer, Lehrperson Degersheim
 Stefanie Schneider, Lehrperson Degersheim

Anmeldefrist: Mittwoch, 27. August 2008

*Mittwoch, 10. September 2008, 14 bis
 15.30 Uhr*

Fast wir zu Gutenbergs Zeiten

Die Gall'sche Offizin ist nicht nur Museum. In ihr wird weiterhin mit alten Bleiletttern, einmaligen Ornamenten, Vignetten und Zierrat von Hand gestaltet, gesetzt und auf Handpressen – z.B. auf einem Boston-Handtiegel von 1860 – auf edles Papier gedruckt. Beinahe wie zu Gutenbergs Zeiten.

Führung, Besichtigung, Demos mit Mitwirkung der Teilnehmenden, auch als Vorbereitung auf Besuch mit der Schulklasse.

Ort

Gall'sche Offizin, Hintergasse 9, 9620 Lichtensteig

Leitung

Urs Castelberg

Anmeldefrist: Mittwoch, 3. September 2008

Mittwoch, 17. September 2008, 18 bis 20 Uhr
**Kommunikations-Training per
 Zeitmaschine (Oberstufe)**

Der Bau einer Zeitmaschine ist ein Kommunikations- und Medienspiel für Jugendliche ab 14 Jahren, das vom Verein Zeitmaschine und der PH Bern entwickelt worden ist. Es fördert und fordert Schülerinnen und Schüler unter Einbezug der neuen Medien in der Kommunikations-, Organisations- und Teamfähigkeit. Die Idee und das Projekt werden durch den Projektleiter selber vorgestellt.

Zielgruppe

Oberstufe

Leitung

Christian Lüthi

Anmeldefrist: Mittwoch, 10. September 2008

Compi-Treff im RDZ Wattwil

Mittwoch, 20. August 2008, 14 bis 16 Uhr
Herbstideen am PC

Verschiedene Ideen zur Jahreszeit Herbst: Briefe gestalten, Herbstarbeitsblätter erstellen, diverse Ideen für den Unterricht kennenlernen, erforschen von Herbstlinks im Internet.

Kursleitung

Anita Schiess

Anmeldung bis am Dienstagmittag erwünscht
 (071 985 06 66 oder rdzwattwil@phsg.ch)

Mittwoch, 3. September 2008, 14 bis 16 Uhr
USB-Stick – Teil I

Wer heute Daten mobil und transportabel abspeichern will, verwendet hierzu meist einen der USB-Flash-Drives, die mittlerweile mit Speicherkapazitäten von bis zu 20 GB aufwarten. Analysten schätzen, dass in diesem Jahr weltweit rund 80 Millionen der populären Datenträger verkauft werden. Und der Weltmarkt soll auf jährlich 130 Millionen Stück wachsen.

Tönt super – aber wie mache ich das? Kein Problem, besuch einfach den RDZ-Kurs und du siehst ohne Probleme durch.

Kursleitung

Max Stengel

.....
 Anmeldung bis am Dienstagmittag erwünscht
 (071 985 06 66 oder rdzwattwil@phsg.ch)

Mittwoch, 17. September 2008, 14 bis 16 Uhr
Ideen mit Audio

Wie kann ich den Computer als Audiorecorder benutzen? Wie kann ich Audiodateien auf dem Computer einfach bearbeiten und verändern? Die fast unbegrenzten Anwendungsmöglichkeiten mit Tönen am Computer und viele Anwendungsbeispiele für den Unterricht sind Inhalt dieses Compi-Treffs.

Kursleitung

Marcel Jent

.....
 Anmeldung bis am Dienstagmittag erwünscht
 (071 985 06 66 oder rdzwattwil@phsg.ch)

Weitere Informationen finden Sie wie immer im Internet unter www.phsg.ch → RDZ Wattwil. Auskunft erteilt auch das Sekretariat: 071 985 06 66 oder rdzwattwil@phsg.ch

«So kannst Du mich erreichen» – Prozesskommunikation® in Schule und Erziehung

Der Schlüssel für konstruktive Kommunikation im 3-Tages-Seminar mit Rainer Musselmann, Trainer des Process Communication Model® nach Dr. Taibi Kahler
 Ein positives manipulationsfreies Modell, das den Umgang mit anderen verbessert sowie effektiver und effizienter gestaltet.

Seminar Nr. 1/10: 3. bis 5. Oktober 2008

Seminar Nr. 2/10: 31. Oktober bis 2. November 2008

m.m.b.
 Marketing

Anmeldung und weitere Informationen:

Maja Meyer-Böhm, m.m.b. Marketing

Bahnhofstrasse 11, 9320 Flawil, Tel. 071 390 02 90, www.mmb.ch

Wissenschafts-Olympiaden mit St.Galler Beteiligung

Für Mittelschülerinnen und Mittelschüler bietet sich jetzt wieder Gelegenheit, sich an den Wissenschafts-Olympiaden zu beteiligen. Alle, die eine Mittelschule besuchen, noch nicht 20jährig sind und sich den Herausforderungen in den Naturwissenschaften stellen wollen, sind aufgerufen, sich jetzt anzumelden. Das Mitmachen an den Schweizer Wissenschafts-Olympiaden 2009 führt an nationale Vorbereitungstreffen und -camps und für einige auch zu einer Reise an das internationale Treffen in Europa, Amerika oder Asien. Informationen dazu erhalten Schülerinnen und Schüler bei ihren Fachlehrpersonen oder beim Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden (www.olympiads.ch) oder direkt unter:

Biologie

Start: August 2008
Einsendeschluss: Ende September 2008
www.ibosuisse.ch

Chemie

Start: 19. September 2008
Einsendeschluss: Mitte Oktober 2008
www.swisscho.ch

Informatik

Start: 1. Oktober 2008
Einsendeschluss: 30. November 2008
www.soi.ch

Mathematik

Start: November 2008
Einsendeschluss: 9. Januar 2009
www.imosuisse.ch

Physik

Start: Mitte Oktober 2008
Einsendeschluss: 31. Dezember 2008
www.swisspho.ch

Folgende St.Gallerinnen und St.Galler haben es an der vergangenen Olympiade bis in den Final geschafft:

.....
Sandro Holzer, Kantonsschule Sargans
Biologie, Silber
.....

Matthias Heim, Kantonsschule
am Burggraben St.Gallen
Biologie, Bronze
.....

Ladina Greuter, Kantonsschule Wil
Biologie, Diplom
.....

Joël Bohnes, Kantonsschule Heerbrugg
Informatik, Silber
.....

Daniel Graf, Kantonsschule Sargans
Informatik, Bronze
.....

Mario Lehmann, Kantonsschule
am Burggraben St.Gallen
Physik, Bronze
.....

Roman Ebnetter, Kantonsschule
am Burggraben St.Gallen
Physik, Bronze
.....

Fach- und Vertiefungsstudien an der PHSG



Die PHSG bietet im Rahmen der Ausbildung Vertiefungsstudien für Studierende an, die auch amtierenden Lehrkräften der Zielstufe als zertifizierte Nachdiplomkurse zugänglich sind. Diese Lernangebote ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit attraktiven und für die Schule aktuellen Lernfeldern und führen zu einer Profilierung im Lehrberuf.

Die Vertiefungsstudien (Dauer ein Semester) umfassen insgesamt 120 Arbeitsstunden, inklusive Modulnachweis. Sie setzen sich zusammen aus drei Semesterwochenstunden am

Mittwoch- oder Freitagnachmittag und einer Blockwoche während den Herbst- oder Frühlingferien. Dazu kommt eine selbstverantwortete Praxisumsetzung, bei der die Studierenden und Lehrpersonen mit Kindern ein kleines Projekt durchführen und die Erfahrungen dokumentieren und reflektieren.

Die Fachstudien (Dauer zwei Semester) haben keinen direkten Bezug zum Lehrberuf, sondern sind eine intensive Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Fachgebiet, seinen spezifischen Inhalten und seiner Systematik.

Ein Fachstudium umfasst drei Lektionen während zwei Semestern oder insgesamt 120 Arbeitsstunden inklusiv 30 Stunden Modulnachweis.

Kursangebote Herbstsemester 2008:

Vertiefungsstudie	Blockwoche vom 6. bis 10. Oktober 2008
Interkulturelle Bildung	3 Lektionen am Mittwochnachmittag (13.55 bis 16.35 Uhr) im Herbstsemester 2008 (15. September bis 19. Dezember 2008)
Vertiefungsstudie	Blockwoche vom 13. bis 17. Oktober 2008
Gestalterische Projekte mit digitalen Medien	3 Lektionen am Freitagnachmittag (13.55 bis 16.35 Uhr) im Herbstsemester 2008 (15. September bis 19. Dezember 2008)
Fachstudie	3 Lektionen am Mittwochvormittag (07.55 bis 10.30 Uhr) im Herbstsemester 2008 (15. September bis 19. Dezember 2008)
Der Blues. Gestern und heute	im Herbstsemester 2008 (15. September bis 19. Dezember 2008)
Fachstudie	3 Lektionen am Mittwochvormittag (07.55 bis 10.30 Uhr) im Herbstsemester 2008 (15. September bis 19. Dezember 2008)
Umweltwissenschaften Vision Lebensqualität	im Herbstsemester 2008 (15. September bis 19. Dezember 2008)

Kursangebote Frühjahrssemester 2009:

Vertiefungsstudie	Blockwoche vom 6. bis 9. April 2009
Welt erleben und entdecken	3 Lektionen am Freitagnachmittag (13.55 bis 16.35 Uhr) im Frühjahrssemester 2009 (16. Februar bis 22. Mai 2009)
Vertiefungsstudie	Blockwoche vom 6. bis 9. April 2009
Gott – Mensch – Welt (ökumenisch)	3 Lektionen am Freitagnachmittag (13.55 bis 16.35 Uhr) im Frühjahrssemester 2009 (16. Februar bis 22. Mai 2009)
Vertiefungsstudie	Blockwoche vom 6. bis 9. April 2009
Mach (k)ein Theater	3 Lektionen am Freitagnachmittag (13.55 bis 16.35 Uhr) im Frühjahrssemester 2009 (16. Februar bis 22. Mai 2009)
Vertiefungsstudie	Blockwoche vom 6. bis 9. April 2009
Innovativer Mathematikunterricht in der Primarschule	3 Lektionen am Mittwochnachmittag (13.55 bis 16.35 Uhr) im Frühjahrssemester 2009 (16. Februar bis 22. Mai 2009)
Fachstudie	3 Lektionen am Mittwochvormittag (07.55 bis 10.30 Uhr)
Der Blues. Gestern und heute	im Frühjahrssemester 2009 (16. Februar bis 22. Mai 2009)
Fachstudie	3 Lektionen am Mittwochvormittag (07.55 bis 10.30 Uhr)
Umweltwissenschaften Vision Lebensqualität	im Frühjahrssemester 2009 (16. Februar bis 22. Mai 2009)

Für absolvierte Fach- und Vertiefungsstudien erhalten die teilnehmenden Lehrpersonen je 4 ECTS-Punkte und ein Nachdiplom-Zertifikat. Die Kosten betragen pro Studie Fr. 800.–.

Detailbeschreibungen und Anmeldetalons können Sie unter info.primar@phsg.ch bestellen.

Anmeldeschluss ist der 29. August 2008.

Kurs für Leitungspersonen von Mittagstischen und weiteren schulergänzenden Kinderbetreuungsangeboten



Leitungspersonen der schulergänzenden Kinderbetreuung wie beispielsweise der Mittagstische haben in ihrer Funktion viele Herausforderungen in der Organisation, der Führung des Personals und im Kontakt mit Eltern, Behörden und Lehrpersonen zu bewältigen. Zu ihrer Unterstützung und Weiterentwicklung bietet die Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen neu einen zweitägigen Kurs für Leitungspersonen der schulergänzenden Kinderbetreuung an.

Zielgruppe

Dieses zweitägige Kursangebot richtet sich an Personen, die mit der organisatorischen und personellen Leitung von Angeboten der schulergänzenden Kinderbetreuung wie beispielsweise Mittagstische oder Gastfamilien beauftragt sind.

Ziel des Kursangebots

Die Leitungspersonen lernen wichtige Grundlagen zur personellen und organisatorischen Leitung von Mittagstischen bzw. der schulergänzenden Kinderbetreuung kennen, erhalten Unterstützung in ihrer Aufgabe und tauschen Erfahrungen mit andern Leitungspersonen aus.

Kursinhalte

- Grundlagen der Personal- und Teamführung
- Kommunikation nach innen und aussen: Behörden, Eltern, Lehrpersonen, Kind

- Organisation Personaleinsatz und -planung, administrative Aufgaben, Raumgestaltung
- Klärung der Rolle als Leitungsperson
- Erfahrungsaustausch und Vernetzung

Kursdaten und Kursort

Freitag, 21. November 2008 / Samstag, 22. November 2008 im Raum St.Gallen

Kurskosten

Fr. 400.–

Kursleitung

Kathrin Lettner, Systemischer Coach, St.Gallen

Kontakt und Information

Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen, Weiterbildung, Müller-Friedberg-Strasse 34, 9400 Rorschach, 071 858 71 50, weiterbildung@phsg.ch

.....
Anmeldung bis 30. September 2008 an obige Adresse
.....

Hinweis

Dieses Kursangebot richtet sich ausschliesslich an Betreuungspersonal mit Leitungsaufgaben. Die bestehende **Weiterbildung für schulergänzendes Betreuungspersonal** wird bei genügender Nachfrage im Frühjahr 2009 erneut durchgeführt. Das Sekretariat Weiterbildung der PHSG nimmt laufend Anmeldungen entgegen unter 071 858 71 50, weiterbildung@phsg.ch

Informationsmorgen der Intensivweiterbildung

Lehrkräfte aller Stufen vom Kindergarten bis zur Oberstufe, Fachlehrkräfte und Schulleitungspersonen, die sich über die Intensivweiterbildung persönlich orientieren möchten, laden wir zu einer Informationsveranstaltung ein auf

**Samstag, 6. September 2008,
9 bis ca. 11 Uhr
im Stella Maris, Müller-Friedberg-
strasse 34 in Rorschach**

Anmeldungen sind erwünscht an die Intensivweiterbildung PHSG, Müller-Friedbergstrasse 34, 9400 Rorschach, 071 845 48 81, oder hanni.grasser@phsg.ch, wo auch Informationsmaterial bestellt werden kann. Unsere Homepage www.iwbedkost.ch

Daten der nächsten Kurse

(detaillierte Informationen finden Sie auf der Homepage: www.iwbedkost.ch)

Kurs 2009A

Anmeldeschluss: nach Absprache
Vollzeitkurs in Rorschach:
2. Februar bis 22. April 2009

Kurs 2009B

Anmeldeschluss: 20. Dezember 2008
Vollzeitkurs in Rorschach:
10. August bis 28. Oktober 2009

Kursleitung

Erwin Ganz und Hugo Furrer

OBA, interessant für Schulklassen

Die erste Berufswahl ist eine wichtige Entscheidung im Leben und bestimmt massgeblich mit, wie das Leben nach der Schulzeit verläuft. Dementsprechend hoch ist der emotionale Faktor. Die Freude auf den neuen Lebensabschnitt ist dabei oft gepaart mit Unsicherheiten über die richtige Berufswahl. Es gibt so viele unterschiedliche Berufsangebote wie kaum je zuvor. Um die Jugendlichen bei dieser wichtigen Entscheidung zu unterstützen, stellt die OBA über 100 Berufe vor.

Die Ostschweizer Bildungs-Ausstellung zeigt die neusten Trends auf und bietet Informationen der Berufsverbände, Übersicht im Berufs- und Ausbildungsangebot, Tipps und Tricks für die Bewerbung, Beratung aus erster Hand, Gespräche mit Lernenden, Kontakt zu potentiellen Lehrmeistern und vieles mehr.

Die Angebote:

- Vielfältiges Rahmenprogramm in den OBA-Foren
- Diverse Sonderschauen zu berufsrelevanten Themen
- Berufsbilder zum Downloaden zu vielen Berufen
- Beinahe 200 Aussteller, die kompetent Red und Antwort stehen
- Berufsberatungen der Kantone SG/TG/AI/AR
- Umfangreiches OBA-Dokumentationsmaterial im Vorfeld

Anmeldung und Vorverkauf für Schulklassen

Nutzen Sie den Vorverkauf der OBA-Tickets (bis 20. August 2008), so dass Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern ohne lange Wartezeiten Zutritt zu den OBA-Hallen haben.

.....
Weitere Informationen unter www.oba.sg.
.....

Gesucht: «Bewegte Lehrpersonen»

Die Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG) startet in diesem Herbst ein neues Weiterbildungsangebot unter dem Titel «Bewegte Lehrperson».

Dabei können Lehrerinnen und Lehrer ein Zertifikat erlangen, welches Sie als *Spezialistinnen beziehungsweise Spezialisten für Bewegung im Schulbereich* auszeichnet (Ansprechpersonen für Schulleitung und Team). Gestartet wird das Programm mit der Thematik «Unterricht im Wasser». Der Grundkurs «aqua-school.ch» vom 29. September bis 3. Oktober 2008 trägt das Qualitätslabel von swimsports.ch und wird im Hallenbad Feldacker Mels angeboten.

Programmteil 1 = «Unterricht im Wasser»

Das fünftägige Programm ist sehr vielfältig gestaltet und wird die Kursabsolventinnen und -absolventen auf den neusten didaktischen, methodischen, schwimmtechnischen und sicherheitsrelevanten Stand bringen. Die persönliche Fertigkeit im Schwimmen steht im Vordergrund. *Die Lehrperson soll sich wieder sicher fühlen beim Vorzeigen.*

Mit dem Bestehen des Kurses ist die Lehrperson offiziell befähigt, Schulschwimmunterricht zu erteilen. Gearbeitet wird nach dem neuen Lehrmittel «Schwimmwelt». Das Ausbildungsprogramm besteht aus:

- Wassergewöhnung und Grundlagentests
- Schwimmtests mit den Schwimmlagen Brustcrawl, Rückencrawl und Brustschwimmen
- Wasserspringen vom Rand
- Theorien zu wichtigen Themen im Zusammenhang mit dem Schulschwimmen

Dabei werden sinnvolle Aufbaureihen und praktische Kernbewegungen vorgezeigt, die Lektions- und Semesterplanung behandelt, sowie der Umgang mit Störfaktoren im Schwimmunterricht behandelt. Praktische und

theoretische Tests zeigen den Teilnehmenden am Ende des Kurses ihren aktuellen Leistungs- respektive Bildungsstand auf.

Weitere Themen in Planung

In den darauf folgenden Semestern sollen weitere Themenkreise erschlossen werden. Das gesamte Programm ermöglicht jedem st.gallischen Schulhaus, die gewünschte Person auszubilden. So sind unter anderem vorgesehen:

- Einführungstage ins nationale Projekt qims (Qualität im Sportunterricht)
- Bewegungsangebote im Rahmen der Blockzeiten (J+S-Kids, J+S-Schulsport sowie J+S-Schulcoach)
- Bewegte Schule (Unterricht und Pausen)
- Organisation von Sondertagen und Sonderwochen in der Natur
- Grundkurse in Ernährungsfragen

Anmeldeschluss für den Kurs aqua-school.ch vom 29. September bis 3. Oktober 2008 in Mels ist der 21. September 2008. Anmeldungen sind zu richten an Amt für Sport, Martin Meier, Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen, martin.meier@sg.ch. Alle Teilnehmenden müssen über ein gültiges SLRG-Brevet 1 und einen CPR-Ausweis verfügen. Im weiteren werden körperliche Fitness und schwimmerische Vorleistungen vorausgesetzt.

Das Kantonale Amt für Sport empfiehlt sowohl den Kurs «Unterricht im Wasser» als auch das gesamte Weiterbildungsangebot «Bewegte Lehrperson», sind doch Sport und Bewegung heute ganz besonders wichtig.



Schulleiterin / Schulleiter Oberstufe

Für unser Team mit rund 20 Voll- und Teilzeitlehrpersonen suchen wir eine

Pädagogische Schulführung im Umfang von rund 50 Prozent.

Mit Unterrichtstätigkeit auf Real- oder Sekundarstufe können Sie diese bis zu einem Vollpensum ergänzen. Den Antritt Ihrer Stelle können Sie mit uns vereinbaren.

Die weiteren Details zur Stelle finden Sie auf unserer Homepage

www.ebnat-kappel.ch.

Fühlen Sie sich angesprochen? Wenden Sie sich unverbindlich an den **Schulratspräsidenten Pierre Joseph, Telefon 076 585 09 33**. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die **Schulverwaltung, Badistrasse 31, 9642 Ebnat Kappel**.

Der Logopädische Dienst St.Gallen sucht vom 24.11.08 – ca. 15.03.09 eine/einen

Logopädin / Logopäden

als Stellvertretung im Rahmen von 100% (Aufteilung in Teilzeitpensen möglich). Der Logopädie-Standort befindet sich im Zentrum der Stadt St.Gallen. Als Logopädin/Logopäde sind Sie für die logopädische Betreuung von Vorschul-, Kindergarten- und Schulkindern im Rahmen Ihrer Anstellung für die entsprechenden Schulquartiere zuständig. Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den Vorgaben des Kantons St.Gallen.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Regula Bauer, Leitung Logopädischer Dienst St.Gallen. Tel. +41 71 224 50 92, regula.bauer@stadt.sg.ch

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Regula Bauer, Leitung Logopädischer Dienst St.Gallen.

Schulgesundheitsdienst Tel.: +41 071 224 50 92
Logopädischer Dienst E-mail: regula.bauer@stadt.sg.ch
Regula Bauer
Bahnhofplatz 7
9001 St.Gallen

Promotions- und Übertrittsreglement

vom 25. Juni 2008

Der Erziehungsrat des Kantons St.Gallen

erlässt

in Ausführung von Art. 31 Abs. 1 des Volksschulgesetzes vom 13. Januar 1983¹

als Reglement:

I. Kindergarten

Art. 1. Das Kind wechselt nach dem ersten Kindergartenjahr in das zweite Kindergartenjahr.

Wechsel in das zweite Jahr

Erfordert es der Entwicklungsstand, kann der Schulrat nach Anhören der Eltern und der Lehrpersonen eine Wiederholung des ersten Kindergartenjahrs verfügen. Lehrpersonen und Schulpsychologin oder Schulpsychologe sind antragsberechtigt.

II. Primarschule

1. Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule

Art. 2. Das Kind tritt nach dem zweiten Kindergartenjahr in die erste Primarklasse über.

Grundsatz

Art. 3. Erfordert es der Entwicklungsstand, kann der Schulrat nach Anhören der Eltern und der Lehrperson:

Aufschub und Rückstellung

- a) den Übertritt um ein Jahr aufschieben;
- b) die Schülerin oder den Schüler in den ersten drei Monaten des Schuljahres in das zweite Kindergartenjahr zurückstellen.

Lehrpersonen und Schulpsychologin oder Schulpsychologe sind antragsberechtigt.

Art. 4. Erlaubt es der Entwicklungsstand, kann der Schulrat den Übertritt nach Anhören der Eltern und der Lehrperson um ein Jahr vorverlegen.

Vorverlegung

.....

¹ sGS 213.1.

Lehrpersonen und Schulpsychologin oder Schulpsychologe sind antragsberechtigt.

2. Promotion

a) erste Primarklasse

Art. 5. Der Schulrat verfügt am Ende der ersten Primarklasse nach Ermessen die definitive Promotion oder die Nichtpromotion.

Promotion nach Ermessen

Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen.

b) übrige Primarklassen

Art. 6. Der Schulrat verfügt je am Ende der zweiten bis fünften Primarklasse auf Grund der Notensumme die definitive Promotion, die provisorische Promotion oder die Nichtpromotion.

Promotion auf Grund der Notensumme
a) Grundsatz

Art. 7. Die Notensumme ist die Summe der Leistungsnoten in den Bereichen:

b) Notensumme

- a) Mensch und Umwelt, ohne Religion;
- b) Sprachen;
- c) Mathematik.

Art. 8. Die Leistungsnote ist:

c) Leistungsnote

- a) im Bereich Mensch und Umwelt die Zeugnisnote;
- b) im Bereich Sprachen:
 1. in der zweiten Primarklasse die Zeugnisnote;
 2. in der dritten und vierten Primarklasse der auf Zehntel gerundete Durchschnitt der Zeugnisnoten aus Deutsch und Englisch, gewichtet zu drei Vierteln aus Deutsch und zu einem Viertel aus Englisch;
 3. in der fünften und sechsten Primarklasse der auf Zehntel gerundete Durchschnitt der Zeugnisnoten aus Deutsch und Fremdsprachen, gewichtet zur Hälfte aus Deutsch sowie zu je einem Viertel aus Englisch und Französisch;
- c) im Bereich Mathematik die Zeugnisnote.

Art. 9. Wer:

d) Bedingungen

- a) eine Notensumme von wenigstens 12 aufweist, wird definitiv promoviert;
- b) eine Notensumme von 11,0 bis 11,9 aufweist, wird definitiv, provisorisch oder nicht promoviert. Der Schulrat verfügt nach Ermessen. Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen;
- c) eine Notensumme unter 11,0 aufweist, wird nicht promoviert.

Sind die Eltern nicht bis zum 30. April schriftlich auf die gefährdete Promotion hingewiesen worden, tritt an die Stelle der Nichtpromotion die provisorische Promotion.

Art. 10. Wer definitiv promoviert wurde, tritt im neuen Schuljahr in die nächste Klasse.

Wer nicht promoviert wurde, wiederholt im neuen Schuljahr die vorangehende Klasse.

e) Folgen der definitiven Promotion und der Nichtpromotion

Art. 11. Wer provisorisch promoviert wurde, tritt im neuen Schuljahr mit einer Probezeit in die nächste Klasse.

Die Probezeit dauert bis zum Ende der vierten Woche nach den Herbstferien. Der Schulrat kann sie im Einzelfall bis zum Ende des ersten Semesters verlängern.

Der Schulrat verfügt am Ende der Probezeit die Promotion auf Grund der Notensumme nach Art. 7 und 8 dieses Erlasses.

Probezeit nach provisorischer Promotion
a) Grundsätze

Art. 12. Wer am Ende der Probezeit:

- a) eine Notensumme von wenigstens 12 aufweist, wird definitiv promoviert;
- b) eine Notensumme von 11,0 bis 11,9 aufweist, wird definitiv oder nicht promoviert. Der Schulrat verfügt nach Ermessen. Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen;
- c) eine Notensumme unter 11,0 aufweist, wird nicht promoviert.

b) Bedingungen

Art. 13. Wer am Ende der Probezeit definitiv promoviert wurde, bleibt in der Klasse.

Wer am Ende der Probezeit nicht promoviert wurde, wiederholt die vorangehende Klasse.

c) Folgen

Art. 14. Liegen ausserordentliche Umstände vor, verfügt der Schulrat nach Ermessen die definitive Promotion oder die provisorische Promotion.

Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen.

Besondere Fälle
a) ausserordentliche Umstände

Art. 15. Bei individuellen Lernzielen verfügt der Schulrat die Promotion nach Ermessen.

Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen.

b) individuelle Lernziele

c) Kleinklassen

Art. 16. In Kleinklassen erfolgt in jedem Fall die definitive Promotion.

Definitive Promotion

III. Oberstufe

1. Übertritt

a) von der Primarschule in die Oberstufe

Art. 17. Schulrat nach diesem Unterabschnitt ist der Rat des Oberstufenträgers.

Schulrat

Art. 18. Der Schulrat verfügt am Ende der sechsten Primarklasse den Übertritt in die erste Sekundarklasse oder in die erste Realklasse.

Grundsatz und Grundlagen

Grundlage ist:

a) die Empfehlung der Lehrpersonen der sechsten Primarklasse. Die Empfehlung:

1. ist Gegenstand der Gespräche mit den Eltern;
2. wird den Eltern bekanntgegeben;

b) das Notenbild in allen Fachbereichen.

Art. 19. Der Schulrat kann durch Reglement für die erste Sekundarklasse eine Probezeit vorsehen.

Probezeit

Die Probezeit dauert bis zum Ende der vierten Woche nach den Herbstferien. Der Schulrat kann sie im Einzelfall bis zum Ende des ersten Semesters verlängern.

a) Grundsätze

Der Schulrat verfügt am Ende der Probezeit auf Grund der Notensumme den Verbleib in der ersten Sekundarklasse oder den Übertritt in die erste Realklasse.

Art. 20. Die Notensumme ist die Summe der Leistungsnoten in den Bereichen Sprachen und Mathematik.

b) Notensumme und Leistungsnote

Die Leistungsnote im Bereich Sprachen ist der auf Zehntel gerundete Durchschnitt der Noten aus Deutsch und Fremdsprachen, gewichtet zur Hälfte aus Deutsch sowie zu je einem Viertel aus Englisch und Französisch.

Die Leistungsnote im Bereich Mathematik wird auf Zehntel gerundet.

Art. 21. Wer am Ende der Probezeit eine Notensumme:

- a) von wenigstens 8 aufweist, bleibt in der ersten Sekundarklasse;
- b) von 7,5 bis 7,9 aufweist, bleibt in der ersten Sekundarklasse oder tritt in die erste Realklasse über. Der Schulrat verfügt nach Ermessen. Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen;
- c) unter 7,5 aufweist, tritt in die erste Realklasse über.

c) Bedingungen und Folgen

b) von der Realschule in die Sekundarschule

Art. 22. Ist der Anschluss sichergestellt, kann der Schulrat:

- a) am Ende der ersten Realklasse den Übertritt in die erste Sekundarklasse verfügen;
- b) am Ende der zweiten Realklasse den Übertritt in die zweite Sekundarklasse verfügen, wenn ausserordentlich gute Leistungen dies rechtfertigen.

Erste und zweite Klasse

Art. 19 bis 21 dieses Erlasses gelten sachgemäss.

c) von der Sekundarschule in die Realschule

Art. 23. Der Übertritt von der Sekundar- in die Realschule erfolgt:

- a) im laufenden Schuljahr:
 - 1. grundsätzlich in die Parallelklasse;
 - 2. in die zweite Realklasse, wenn ihm ein Übertritt von der ersten Real- in die erste Sekundarklasse² vorausgegangen ist;
 - 3. in die dritte Realklasse, wenn ihm ein Übertritt von der zweiten Real- in die zweite Sekundarklasse³ vorausgegangen ist;
- b) beim Wechsel des Schuljahrs in die nächste Klasse.

Laufendes und abgeschlossenes Schuljahr

2. Promotion*a) nach der ersten Sekundarklasse*

Art. 24. Der Schulrat verfügt am Ende der ersten Sekundarklasse auf Grund der Notensumme die definitive Promotion, die provisorische Promotion oder die Nichtpromotion.

Promotion auf Grund der Notensumme

Art. 25. Die Notensumme ist die Summe der Leistungsnoten in den Bereichen:

- a) Mensch und Umwelt, ohne Religion;
- b) Sprachen;
- c) Mathematik.

a) Grundsatz
b) Notensumme

Art. 26. Die Leistungsnote ist:

- a) im Bereich Mensch und Umwelt der auf Zehntel gerundete Durchschnitt der Zeugnisnoten aus den Teilbereichen, für die eine Note gesetzt wurde;
- b) im Bereich Sprachen der auf Zehntel gerundete Durchschnitt der Zeugnisnoten aus Deutsch und Fremdsprachen, gewichtet zur Hälfte aus Deutsch sowie je zu einem Viertel aus Englisch und Französisch.
- c) im Bereich Mathematik die Zeugnisnote.

c) Leistungsnote

² Art. 22 Abs. 1 Bst. a dieses Reglements.

³ Art. 22 Abs. 1 Bst. b dieses Reglements.

- Art. 27. Wer:*
- a) eine Notensumme von wenigstens 12 aufweist, wird definitiv promoviert;
 - b) eine Notensumme von 11,0 bis 11,9 aufweist, wird definitiv, provisorisch oder nicht promoviert. Der Schulrat verfügt nach Ermessen. Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen;
 - c) eine Notensumme unter 11,0 aufweist, wird nicht promoviert.
- Sind die Eltern nicht bis zum 30. April schriftlich auf die gefährdete Promotion hingewiesen worden, tritt an die Stelle der Nichtpromotion die provisorische Promotion.

d) Bedingungen

Art. 28. Wer definitiv promoviert wurde, tritt im neuen Schuljahr in die zweite Sekundarklasse.

Wer nicht promoviert wurde, tritt in die zweite Realklasse über oder wiederholt die erste Sekundarklasse. Der Schulrat verfügt nach Ermessen. Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen und hört die Eltern an.

Hat der Schulrat nach einer Nichtpromotion die Wiederholung der ersten Sekundarklasse verfügt, wird keine Probezeit angewendet.⁴

e) Folgen der definitiven Promotion und der Nichtpromotion

Art. 29. Wer provisorisch promoviert wurde, tritt im neuen Schuljahr mit einer Probezeit in die zweite Sekundarklasse.

Die Probezeit dauert bis zum Ende der vierten Woche nach den Herbstferien. Der Schulrat kann sie im Einzelfall bis zum Ende des ersten Semesters verlängern.

Der Schulrat verfügt am Ende der Probezeit die Promotion auf Grund der Notensumme nach Art. 25 und 26 dieses Erlasses.

Probezeit nach provisorischer Promotion
a) Grundsätze

- Art. 30. Wer am Ende der Probezeit:*
- a) eine Notensumme von wenigstens 12 aufweist, wird definitiv promoviert;
 - b) eine Notensumme von 11,0 bis 11,9 aufweist, wird definitiv oder nicht promoviert. Der Schulrat verfügt nach Ermessen. Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen;
 - c) eine Notensumme unter 11,0 aufweist, wird nicht promoviert.

b) Bedingungen

Art. 31. Wer am Ende der Probezeit definitiv promoviert wurde, bleibt in der Klasse.

Wer am Ende der Probezeit nicht promoviert wurde, tritt in die zweite Realklasse über oder wiederholt die erste Sekundarklasse. Der Schulrat verfügt nach Ermessen. Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen und hört die Eltern an.

c) Folgen

b) nach der zweiten Sekundarklasse

.....
4 Vgl. Art. 19 bis 21 dieses Reglements.

Art. 32. Der Schulrat verfügt am Ende der zweiten Sekundarklasse auf Grund der Notensumme die definitive Promotion oder die Nichtpromotion.

Promotion auf Grund der Notensumme

- a) Grundsatz
- b) Notensumme

Art. 33. Die Notensumme ist die Summe der Leistungsnoten in den Bereichen:

- a) Mensch und Umwelt, ohne Religion;
- b) Sprachen;
- c) Mathematik.

c) Leistungsnote

Art. 34. Die Leistungsnote ist:

- a) im Bereich Mensch und Umwelt der auf Zehntel gerundete Durchschnitt der Zeugnisnoten aus den Teilbereichen, für die eine Note gesetzt wurde;
- b) im Bereich Sprachen der auf Zehntel gerundete Durchschnitt der Zeugnisnoten aus Deutsch und Fremdsprachen, gewichtet zur Hälfte aus Deutsch sowie je zu einem Viertel aus Englisch und Französisch.
- c) im Bereich Mathematik die Zeugnisnote.

d) Bedingungen

Art. 35. Wer:

- a) eine Notensumme von wenigstens 12 aufweist, wird definitiv promoviert;
- b) eine Notensumme von 11,0 bis 11,9 aufweist, wird definitiv promoviert oder nicht promoviert. Der Schulrat verfügt nach Ermessen. Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen und hört die Eltern an;
- c) eine Notensumme unter 11,0 aufweist, wird nicht promoviert.

Sind die Eltern nicht bis zum 30. April schriftlich auf die gefährdete Promotion hingewiesen worden, erfolgt die definitive Promotion.

e) Folge der definitiven Promotion und der Nichtpromotion

Art. 36. Wer definitiv promoviert wurde, tritt im neuen Schuljahr in die dritte Sekundarklasse.

Wer nicht promoviert wurde, tritt in die dritte Realklasse über oder wiederholt die zweite Sekundarklasse. Der Schulrat verfügt nach Ermessen. Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen und hört die Eltern an.

c) in der Realschule

Art. 37. Der Schulrat verfügt je am Ende der ersten und zweiten Realklasse auf Grund der Notensumme die definitive Promotion, die promotorische Promotion oder die Nichtpromotion.

Promotion auf Grund der Notensumme

- a) Grundsatz

Art. 38. Die Notensumme ist die Summe der Leistungsnoten in den Bereichen:

- a) Mensch und Umwelt, ohne Religion;
- b) Sprachen;
- c) Mathematik.

b) Notensumme

Art. 39. Die Leistungsnote ist:

- a) im Bereich Mensch und Umwelt der auf Zehntel gerundete Durchschnitt der Zeugnisnoten aus den Teilbereichen, für die eine Note gesetzt wurde;
- b) im Bereich Sprachen der auf Zehntel gerundete Durchschnitt der Zeugnisnoten aus Deutsch und Englisch, gewichtet je zur Hälfte;
- c) im Bereich Mathematik die Zeugnisnote.

c) Leistungsnote

Art. 40. Wer:

- a) eine Notensumme von wenigstens 12 aufweist, wird definitiv promoviert;
- b) eine Notensumme von 11,0 bis 11,9 aufweist, wird definitiv, provisorisch oder nicht promoviert. Der Schulrat verfügt nach Ermessen. Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen;
- c) eine Notensumme unter 11,0 aufweist, wird nicht promoviert.

d) Bedingungen

Sind die Eltern nicht bis zum 30. April schriftlich auf die gefährdete Promotion hingewiesen worden, tritt an die Stelle der Nichtpromotion die provisorische Promotion.

Art. 41. Liegen ausserordentliche Umstände vor, kann:

- a) statt der provisorischen Promotion die definitive Promotion verfügt werden;
- b) statt der Nichtpromotion die provisorische oder die definitive Promotion verfügt werden.

e) ausserordentliche Umstände

Art. 42. Wer definitiv promoviert wurde, tritt im neuen Schuljahr in die nächste Klasse.

Wer nicht promoviert wurde, wiederholt im neuen Schuljahr die vorangehende Klasse.

f) Folgen der definitiven Promotion und der Nichtpromotion

Art. 43. Wer provisorisch promoviert wurde, tritt im neuen Schuljahr mit einer Probezeit in die nächste Klasse.

Die Probezeit dauert bis zum Ende der vierten Woche nach den Herbstferien. Der Schulrat kann sie im Einzelfall bis zum Ende des ersten Semesters verlängern.

Der Schulrat verfügt am Ende der Probezeit die Promotion auf Grund der Notensumme nach Art. 38 und 39 dieses Erlasses.

Probezeit nach provisorischer Promotion
a) Grundsätze

Art. 44. Wer am Ende der Probezeit:

- a) eine Notensumme von wenigstens 12 aufweist, wird definitiv promoviert;

b) Bedingungen

- b) eine Notensumme von 11,0 bis 11,9 aufweist, wird definitiv oder nicht promoviert. Der Schulrat verfügt nach Ermessen. Er berücksichtigt die Empfehlung der Lehrpersonen;
- c) Wer am Ende der Probezeit eine Notensumme unter 11,0 aufweist, wird nicht promoviert.

Art. 45. Wer am Ende der Probezeit definitiv promoviert wurde, bleibt in der Klasse.

Wer am Ende der Probezeit nicht promoviert wurde, wiederholt die vorangehende Klasse.

c) Folgen

d) *in Kleinklassen*

Art. 46. In Kleinklassen erfolgt in jedem Fall die definitive Promotion.

Definitive
Promotion

3. Besuch des Unterrichts im anderen Oberstufentyp

Art. 47. Der Schulrat kann im Einzelfall auf Antrag der Lehrperson verfügen, dass der Unterricht in einem der Bereiche Deutsch, Französisch, Englisch oder Mathematik im anderen Oberstufentyp besucht wird.

Voraussetzungen
und Folgen

Im Zeugnis wird:

- a) die Note für den besuchten Unterricht eingetragen;
- b) der Besuch des Unterrichts im anderen Oberstufentyp angemerkt.

Promotion und Übertritt richten sich nach den Vorschriften für den angestammten Oberstufentyp.

IV. Besondere Bestimmungen

1. Übertritt in die öffentliche Volksschule

Art. 48. Der Übertritt von einem anderen st.gallischen Träger der öffentlichen Volksschule oder von der öffentlichen Volksschule eines anderen Kantons oder des Fürstentums Liechtenstein erfolgt in die Klasse, die der Klasse entspricht, die am bisherigen Ort zu besuchen wäre.

Öffentliche
Volksschule

Verfügungen und Entscheide der Schulbehörden am bisherigen Ort werden sachgemäss vollzogen.

Art. 49. Der Übertritt von einer Privatschule oder vom Ausland erfolgt in die Klasse, für welche die Vorkenntnisse voraussichtlich genügend sind.

Privatschulen und
Ausland

Der Schulrat kann:

- a) eine Versetzung verfügen, wenn sie zum Wohl des Kindes offensichtlich erforderlich ist;
- b) für den Übertritt in die Sekundarschule das Bestehen einer Aufnahmeprüfung oder einer Probezeit verlangen.

2. Freiwillige Wiederholung einer Klasse

Art. 50. Der Schulrat kann die freiwillige Wiederholung einer Klasse bewilligen. Voraussetzungen

Ausgeschlossen ist die freiwillige Wiederholung:

- a) der sechsten Primarklasse;
- b) der ersten Realklasse;
- c) der dritten Oberstufenklasse;
- d) einer Kleinklasse.

Auf Grund ausserordentlicher Umstände kann der Schulrat die freiwillige Repetition einer Klasse nach Abs. 2 dieser Bestimmung aussergewöhnlich bewilligen.

V. Schlussbestimmungen

Art. 51. Das Promotions- und Übertrittsreglement vom 25. Juni 1997⁵ wird aufgehoben. Aufhebung bisherigen Rechts

Art. 52. In den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 ist die Leistungsnote nach Art. 8 Bst. b Ziff. 3 dieses Erlasses der auf Zehntel gerundete Durchschnitt der Zeugnisnoten aus Deutsch und Französisch, gewichtet zu drei Vierteln aus Deutsch und zu einem Viertel aus Französisch. Übergangsbestimmung

Art. 53. Dieser Erlass wird ab 1. August 2008 angewendet. Vollzugsbeginn

Im Namen des Erziehungsrates

Der Präsident:
Stefan Kölliker, Regierungsrat

Der Sekretär:
Werner Stauffacher, Generalsekretär BLD

⁵ SchBl 1997 Nr. 7, 1999 Nr. 5 und 2006 Nr. 4

Nachtrag zum Berufsmaturitätsreglement der Wirtschaftsmittelschule mit Schwerpunkt Informatik

vom 25. Juni 2008¹

Der Erziehungsrat des Kantons St.Gallen

beschliesst:

I.

Das Berufsmaturitätsreglement der Wirtschaftsmittelschule mit Schwerpunkt Informatik vom 10. Juni 2003² wird wie folgt geändert:

- Art. 16.* Die erste Teilprüfung ist bestanden, wenn
- a) die doppelte Summe aller Notenabweichungen von 4 nach unten nicht grösser ist als die Summe aller Notenabweichungen von 4 nach oben; Prüfungserfolg
- b) insgesamt höchstens drei Fachnoten unter 4.0 erreicht wurden.
- Die zweite Teilprüfung (Praktische Arbeiten) ist bestanden, wenn wenigstens die Note 4.0 erreicht worden ist.
- Die Berufsmaturitätsprüfung ist bestanden, wenn Abs. 1 und 2 dieser Bestimmung erfüllt sind.

II.

Dieser Nachtrag wird ab 1. August 2008 angewendet.

Im Namen des Erziehungsrates

Der Präsident:
Stefan Kölliker, Regierungsrat

Der Sekretär:
Werner Stauffacher, Generalsekretär BLD

¹ Im Amtlichen Schulblatt veröffentlicht am 15. August 2008, SchBl 2008, Nr. 7-8; in Vollzug ab 1. August 2008.

² SchBl 2003, Nr. 7-8.

Mittelschulen: Lehrplanrevisionen

- **Lehrplan Gymnasium: Teilrevision Fachlehrplan Religion**
- **Lehrplan Untergymnasium: Teilrevision**
- **Lehrplan Wirtschaftsmittelschule mit Schwerpunkt Sprachen (WMS): Neuerlass**
- **Lehrplan Wirtschaftsmittelschule mit Schwerpunkt Informatik (WMI): Neuerlass**
- **Lehrplan FMS: Neuerlass des Lehrplans für das 3. Ausbildungsjahr**

Der Kantonsrat hat im Rahmen der Diskussion über das Massnahmenpaket 2004 zur dauerhaften Entlastung des Staatshaushaltes entschieden, dass die Zahl der Pflichtlektionen an den staatlichen Mittelschulen um zwei Lektionen je Schuljahr zu kürzen sei (ABL 2003, Nr. 30, S. 1573). Diese Massnahme hat Auswirkungen auf die Stundentafeln und die Lehrpläne. Bereits zu einem früheren Zeitpunkt hat die Regierung die vom Erziehungsrat erlassenen neuen Lehrpläne für das *Gymnasium* genehmigt (im Amtlichen Schulblatt veröffentlicht am 15. August 2006, SchBl 2006, Nr. 7–8; Nachtrag Mathematik veröffentlicht im Amtlichen Schulblatt vom 15. August 2007, SchBl 2007, Nr. 7-8) und diese auf 1. August 2006 resp. 1. August 2007 in Kraft gesetzt. Die *Fachschaft Religion* hat in der Zwischenzeit ihren Fachlehrplan in Zusammenarbeit mit den Behörden der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen überarbeitet. Die Anpassungen wurden am 25. Juni 2008 vom Erziehungsrat erlassen (ERB 2008/252) und am 1. Juli 2008 von der Regierung genehmigt (RRB 2008/553).

Die Anpassungen im Lehrplan des *Untergymnasiums* gemäss ERB 2008/256 und RRB 2008/554 stehen im Zusammenhang mit der bereits vor Jahresfrist angepassten Stundentafel (ERB 2007/164 und RRB 2007/403).

Diese Massnahme stand im Zusammenhang mit der vom Kantonsrat beschlossenen Neukonzeption des Lateinunterrichts auf Sekundarstufe I.

Neu vom Erziehungsrat erlassen und von der Regierung genehmigt worden sind auch die Lehrpläne für die *Wirtschaftsmittelschule* mit Schwerpunkt *Sprachen (WMS)* (ERB 2008/253 und RRB 2008/552) und mit Schwerpunkt *Informatik (WMI)* (ERB 2008/255 und RRB 2008/551). Dabei wurden auch die bundesrechtlichen Anforderungen des neuen Rahmenlehrplans für die kaufmännische Berufsmaturität berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit der vollständigen Neukonzeption der *Fachmittelschule (FMS)* hat der Erziehungsrat am 21. Mai 2008 unter Anhörung aller interessierter Kreise den Lehrplan für das 3. Ausbildungsjahr für die FMS erlassen (ERB 2008/218). Der Lehrplan wurde von der Regierung am 17. Juni 2008 (RRB 2008/497) genehmigt. Der Lehrplan für die beiden ersten Jahre an der FMS wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt in Kraft gesetzt (vgl. RRB 2007/536).

Sämtliche neuen Lehrpläne sind *auf Beginn des neuen Schuljahres 2008/09* (1. August 2008) in Kraft gesetzt worden. Damit wurden in den vergangenen zwei Jahren die Lehrpläne sämtlicher Mittelschullehrgänge einer Überarbeitung unterzogen.

Die Lehrpläne werden zurzeit aufbereitet und stehen ab ca. Ende August im Internet unter folgenden *Links* bereit:

Lehrplan Gymnasium:

www.sg.ch > Bildung > Mittelschule > Ausbildungsgänge > Gymnasium

Lehrplan Untergymnasium:

www.sg.ch > Bildung > Mittelschule > Ausbildungsgänge > Untergymnasium

Lehrplan WMS und WMI:

www.sg.ch > Bildung > Mittelschule > Ausbildungsgänge > Wirtschaftsmittelschule

Lehrplan FMS:

www.sg.ch > Bildung > Mittelschule > Ausbildungsgänge > Fachmittelschule

Amt für Mittelschulen

KUK Hauptversammlung 2008

Einladung des Kantonalen Unterstufenkonvents KUK zur Jahresversammlung 2008

Wir freuen uns, Sie zur diesjährigen
KUK-Hauptversammlung einzuladen.

Datum

Samstag, 30. August 2008

Ort

Stadtsaal in Wil

Programm

- 08.30 Uhr Beginn der Tagung
Begrüssung durch die Kantonal-
präsidentin
Grussadressen der Behörden und
Gäste
- 08.45 Uhr Geschäftlicher Teil
Regierungsrat Stefan Kölliker,
Vorsteher des Bildungsdeparte-
mentes, informiert über aktuelle
Fragen aus dem Bildungswesen
- 10.05 Uhr Pause
Geschäftlicher Teil (Fortsetzung)
- 11.00 Uhr Referat von Dr. Milan Kalabic:
«Brennen ohne Auszubrennen –
Burnout-Prävention»
- 12.00 Uhr Schluss der Veranstaltung

Anträge zuhanden der Jahresversammlung
bitte bis am 30. Juli 2008 schriftlich der Prä-
sidentin einreichen: Christina Locher-Vet-
tiger, Mühlhaldenstrasse 15, 9030 Abtwil.

*Auf ein vollzähliges Erscheinen freut sich der
KUK-Vorstand.*

KAHLV Jahresversammlung 2008

Einladung des Kantonalen Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen Verbands zur Jahresversammlung

Datum

Samstag, 13. September 2008

Ort

Wil, Mädchensekundarschule St.Katharina,
Klosterweg 13

Zeit

8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Programm

- Begrüssung
- Informationen aus dem Erziehungsde-
partement und aus dem KLV
- Hauptversammlung

Die Kabarettistin Uta Köbernick begleitet uns
durch die Tagung.

*Der KAHLV Vorstand freut sich auf eine interessante
Tagung.*

KMV Hauptversammlung 2008

Einladung des Kantonalen Mittelschullehrerinnen- und Mittelschullehrerverbandes St.Gallen zur Hauptversammlung

Datum

Freitag, 12. September 2008

Zeit

18 Uhr

Aperitif ab 17.30 Uhr

Ort

Kantonsschule am Burggraben, St.Gallen
Aula Neubau

Programm

Musikalischer Auftakt

1. Begrüssung
2. Regierungsrat Stefan Kölliker: «Aktuelles aus dem Bereich Mittelschulen»
3. Protokoll der Hauptversammlung vom 15. September 2007
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung Vereinsjahr 2007/08
6. Bericht und Anträge der Rechnungsrevisoren
7. Budget Verbandsjahr 2008/09
8. Festsetzung der Mitgliederbeiträge
9. Gesamterneuerungswahlen Legislatur 2008/12
10. Assoziation Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerverein (KLV)
11. Legislaturziele
12. Varia

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an der Hauptversammlung und am anschliessenden Nachtessen.

.....
Anmeldung und mehr Informationen: www.kmv.ch/HV
.....

Der KMV-Vorstand

Mathias Gabathuler, Präsident

DLG Mitgliederversammlung und Information über HarmoS-Konkordat

Das Sprachenkonzept ist eine der Bestimmungen der interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule. Die Umsetzung dieses Sprachenkonzeptes bringt einlaufend bereits im nächsten Schuljahr einschneidende Änderungen für die gestalterischen Fächer in unserem Kanton.

Ruedi Hofmänner aus dem Präsidium des KLV informiert aus Anlass der bevorstehenden Abstimmung über den Beitritt zum HarmoS-Konkordat. Mit einem Fokus auf die gestalterischen Fächer referiert er über die Bestimmungen der Harmonisierung, über die Diskussionspunkte, die zum Referendum führten, und erläutert die Position des KLV.

Wir laden alle Lehrerinnen und Lehrer, die gestalterische Fächer unterrichten, zu diesem halbstündigen Referat ein:

.....
4. September 2008, 19 Uhr im Restaurant Dufour, St.Gallen
.....

Nach dem anschliessenden Apéro findet die ordentliche Mitgliederversammlung des DLG-SG (Dachverband Lehrpersonen Gestalten) statt.

Für unsere Vorbereitungen des Anlasses bitten wir um eine kurze Anmeldung: info@dlg-sg.ch

Kurt Schwendener, Präsident DLG

FAS FÜHRUNGS-AKADEMIE
SCHWEIZ



Schulleitungsausbildung in den Ferien

Modularer Ausbildungsgang, Zertifizierung innerhalb eines Jahres möglich, 5 Ferienmodule à 1 Woche, Führungskoaching, Abschlussarbeit, Module einzeln belegbar Fr. 1 200.-, maximal 20 Teilnehmende, Einstieg jederzeit möglich, Akkreditierung eingereicht

Ort: Winterthur Start: **Modul 1** 6. bis 10. Oktober 2008

Kosten: Fr. 7 100.- bis Fr. 8 400.-

www.fuehrungsakademie.ch
wehrli.gisler@bluewin.ch Tel. 052 212 68 94



ru-im-puls, ökumenische Weiterbildung

Weiterbildungsangebote der ökumenischen Weiterbildungskommission beider Landeskirchen des Kantons St.Gallen

Kantonale Tagung

Muslime und Christen –
Wege und Visionen in die Zukunft

Wie können Christen und Muslime in unserer Gesellschaft nicht nur nebeneinander herleben, sondern wirklich zusammenleben? Was müssen Christinnen und Christen vom Islam wissen, um Muslimas und Muslime besser zu verstehen? Welches sind die Voraussetzungen für einen fruchtbaren Dialog, wo gibt es Stolpersteine und wo liegen die Grenzen der Verständigung? Gibt es Wege, die wir gemeinsam gehen können? Welche Vision eines friedlichen und konstruktiven Zusammenlebens haben wir?

An der Tagung wird am Morgen das Grundverständnis des islamischen Glaubens zur Sprache kommen: das Gottesverständnis, die Glaubensüberzeugungen und das Weltbild im Islam; die Frage der Offenbarung unter Mohammed in ihrer Bedeutung für heute; der Koran und seine Niederschrift.

Am Nachmittag gewinnen wir Einsichten in die beiden islamischen Primärquellen Koran und Hadith. Wir lesen und hören Texte daraus und setzen uns mit ihnen auseinander. Wir lernen dabei Regeln des interreligiösen Dialogs kennen. Die gewonnenen Einsichten sollen darin münden, Zukunftsvisionen für ein gelingendes und für alle gewinnbringendes Zusammenleben in Schule und Gesellschaft zu formulieren.

Referentin

Amira Hafner-Al-Jabaji
Geboren 1971 in Bern, Muslima.
Islamwissenschaftlerin und Publizistin

Seit 1996 freischaffend tätig als Referentin und Publizistin in den Bereichen Islam und interreligiöser Dialog, Integration, Frauen und Islam.

Ort, Datum, Zeit

Aula der Pädagogischen Hochschule, Seminarstrasse 27, Rorschach
Samstag, 25. Oktober 2008, 9 bis 16 Uhr

Anmeldung

bis 10. Oktober 2008 an ru-im-puls, Klosterhof 6a, 9000 St.Gallen oder via www.ru-im-puls.ch

Spezielle Hinweise zu dieser kantonalen Tagung

.....
Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich.
.....

Der Besuch dieser Tagung ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gratis.

Ein Unkostenbeitrag für die Tagung und das Mittagessen wird den Kirchgemeinden weiterverrechnet.

Ab August 2008 finden folgende Kurse statt

Heilige Orte, heilige Räume II

Alte und neue Kostbarkeiten der Südschweiz
Für Lehrkräfte aller Stufen

Ort, Daten: Tessin und Mixox GR

Montag, 29. September bis 1. Oktober 2008
(Wiederholung)

Leitung: Göpf Grimm, Landschlacht

Hilfe! Religionsunterricht!

Neue Bücher und Medien für den Religionsunterricht

Für Lehrkräfte aller Stufen

Orte, Daten, Zeit: RDZ Rapperswil-Jona
Mittwoch, 27. August 2008, 14 bis 16.30 Uhr
oder
RDZ Gossau
Mittwoch, 3. September 2008, 14 bis
16.30 Uhr
Leitung: Karl Hufenus, St.Gallen

Spielend bei der Sache

Für Unter- und Mittelstufe
Ort, Datum, Zeit: Fachstelle für Katechese
und Religionsunterricht, St.Gallen
Samstag, 30. August 2008, 8.30 bis
15.45 Uhr
Leitung: Sonja Suhner, Rebstein/Theo Stie-
ger, St.Gallen

*Neue Impulse zu Advent, Weihnachten und
Dreikönigstag*

Jahrestagung der hru-Lehrkräfte
Ort, Datum, Zeit: Kath. Pfarreizentrum St.Fi-
den, St.Gallen
Samstag, 6. September 2008, 9.30 bis
16.30 Uhr
Leitung: Franziska Schneider-Stotzer, Büren
a. A.

Geheimnis Labyrinth

Für Lehrkräfte aller Stufen
Ort, Daten, Zeit: Pädagogische Hochschule
Rorschach
Samstag, 6. September 2008, 9.15 bis
12.15 Uhr
Mittwoch, 17. September 2008, 17.30 bis
21.00 Uhr
Leitung: Elfi Herzog, Gottlieben/Adrian Mül-
ler, Wattwil

Übergangs-Rituale

*Kinder mit Ritualen auf ihren
Lebensübergängen begleiten*
Für Unter- und Mittelstufe
Ort, Daten, Zeit: Katholisches Pfarreizentrum
Speicher
Mittwoch, 10. und 24. September 2008,
22. Oktober 2008, 14 bis 17.30 Uhr
Leitung: Myrta Grob Käser, Trogen

Der Glaube an Gott

Wochenende
Ort, Daten, Zeit: Haus Gutenberg, Balzers FL
Freitag, 19. September 2008, 18 Uhr bis
Sonntag, 21. September 2008, 16 Uhr
Leitung: Prof. Dr. Hubertus Halbfas, Drols-
hagen D

*Was damals geschah, kann auch heute in
uns geschehen.*

Licht um uns. Licht in uns.
Für Unter- und Mittelstufen
Ort, Daten, Zeit: Ev. Kirchgemeindehaus
Balgach
Samstag, 8. und 15. November 2008, 9 bis
16.30 Uhr
Leitung: Sonja Suhner, Rebstein/Jules Wid-
rig, Balzers FL

Literaturkurs: PRINZIP Menschlichkeit

Warum wir von Natur aus kooperieren
Für Lehrkräfte aller Stufen
Ort, Daten, Zeit: Pädagogische Hochschule
Rorschach
Samstag, 8., 22. November und 6. Dezember
2008, 9.15 bis 12.15 Uhr
Leitung: Effi Herzog, Gottlieben/Adrian Mül-
ler, Wattwil

Familienrealitäten im Religionsunterricht

Für Lehrkräfte aller Stufen
Ort, Datum, Zeit: Kath. Pfarreizentrum St.Fi-
den, St.Gallen
Mittwoch, 12. November 2008, 14 bis
17.15 Uhr
Leitung: Niklaus Knecht-Fatzer, St.Gallen

*Jugend zwischen Lust und Frust, heil und
geil*

Jugendliche besser verstehen
Für Oberstufe
Ort, Daten, Zeit: DAJU Fachstelle für kirch-
liche Jugendarbeit, St.Gallen
Mittwoch, 3. Dezember 2008 und 7. Januar
2009, 14 bis 17.30 Uhr
Leitung: Linus Brändle, St.Gallen/Beni Mügg-
ler-Gruber, St.Gallen

*Bibliodramatische Elemente im
Religionsunterricht*

Vom Verlieren und Wieder-Finden

Für Lehrkräfte aller Stufen

Ort, Datum, Zeit: Kath. Pfarreizentrum St.Fi-
den, St.Gallen

Samstag, 13. Dezember 2008, 9 bis 16.30 Uhr

Leitung: Bruno Fluder, Luzern

.....
Detaillierte Informationen finden Sie in der
neuen Weiterbildungsbroschüre «ru-im-puls»
oder auf der neuen homepage www.ru-im-puls.ch
.....

Anmeldung und Auskünfte

ru-im-puls, Ökumenische Weiterbildung, Klos-
terhof 6a, 9000 St.Gallen, 071 227 33 60,
info@ru-im-puls.ch

Der Kanton St.Gallen am Comptoir Suisse 2008

Vom 18. bis 28. September 2008 ist der Kanton St.Gallen Ehrengast am Comptoir Suisse in Lausanne. Der Comptoir Suisse ist die grösste Messe der Westschweiz und zählt jedes Jahr rund 130 000 Besucherinnen und Besucher. Mit einer Sonderschau will der Kanton St.Gallen für vielfältige Begegnungen zwischen Ost- und Westschweiz sorgen.

Das OK unter der Leitung des früheren St.Galler Stadtrats Hubert Schlegel hat sich für die Sonderschau einen Postenlauf ausgedacht. Die Besucherinnen und Besucher werden mit einem iPod-Audioguide durch die 300 Quadratmeter grosse Sonderschau geführt von Themeninsel zu Themeninsel. Diese präsentieren unterschiedlichste Inhalte, angefangen bei der süsssen Versuchung Kägi-Fret über Technikinnovationen zur Universität St.Gallen und Videoinstallationen von Pipilotti Rist bis hin zu den St.Galler Spitzen. Die Sonderschau soll einen Eindruck der Vielfalt des Kantons St.Gallen vermitteln. Kultureller Fachpartner ist ViaStoria, Zentrum für Verkehrsgeschichte, mit dem Tourismusprogramm «Kulturwege Schweiz». Kulturwege Schweiz zeigt attraktive Möglichkeiten, den Kanton St.Gallen auf historischen Verkehrswegen zu bereisen. Am Comptoir Suisse wird ViaStoria diese Reiserouten im Erlebnismagazin Kulturwege Schweiz präsentieren.

Wettbewerb unterstützt Schau

Ein wichtiges Element der Ausstellung wird ein Wettbewerb sein. Die Antworten dazu erhalten die Besucherinnen und Besucher über den iPod-Audioguide sowie über die Informationstafeln auf den Themeninseln. Als Preise winken Eintrittsgutscheine für verschiedene Veranstaltungen in der Ostschweiz, zum Beispiel für die Olma und für die derzeit laufende Sonderausstellung Secrets im Textilmuseum St.Gallen.

Begegnungen zwischen Ost und West

Die Bevölkerung des Kantons St.Gallen ist in Lausanne herzlich willkommen. Die Organisatoren möchten möglichst viele Ostschweizerinnen und Ostschweizer an den Comptoir Suisse locken. Deshalb erhalten beispielsweise die St.Galler Schulen eine CD-ROM mit zahlreichen Angaben über den St.Galler Auftritt, aber auch über touristische Attraktionen der Westschweiz und die Reise dorthin. Dieses Informationsdossier soll Lehrpersonen bei der Vorbereitung eines Klassenbesuchs am Comptoir Suisse unterstützen, damit es zu möglichst vielen Begegnungen zwischen Ost und West kommt.

Lesekultur für alle – Schriftlernen zwischen Frühförderung und Nachholbildung

Illetrismus-Tagung vom 31. Oktober 2008

Zahlreiche Erwachsene beherrschen die Grundfertigkeiten des Lesens und Schreibens nicht: Illetrismus ist ein gesellschaftliches Phänomen.

Die Illetrismus-Tagung regt eine bessere internationale Vernetzung sowie die bildungspolitische Diskussion in der Schweizer Öffentlichkeit und unter Fachleuten an, informiert über neue Vorhaben in der Forschung, in der Aus- und Weiterbildung und gibt Einblick in wegweisende Beispiele aus der Bildungsarbeit in Frankreich und Deutschland.

Das Bundesamt für Kultur und das Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz laden deshalb zur vierten gesamtschweizerischen Illetrismus-Tagung ein.

Fachleute in der Frühförderung, in Schulen, in Bibliotheken, in der Erwachsenenbildung, aus Pädagogischen Hochschulen, aus Bildungsverwaltungen sowie der Bildungspolitik und weitere Interessierte sind herzlich willkommen.

.....
Weitere Informationen zum Thema, Unterlagen zur Tagung und ein elektronisches Anmeldeformular sind zu finden unter: www.LesenLireLeggere.ch
.....

Datum

Freitag, 31. Oktober 2008

Tagungsort

Hotel Bern, Bern

Anmeldung

bis 19. September 2008 unter www.LesenLireLeggere.ch

Kontakt

Pädagogische Hochschule FHNW
Zentrum Lesen
Thomas Sommer
062 832 02 75
thomas.sommer@fhnw.ch

Fachtagung «Strategie ICT und Medien»

10. SFIB-Fachtagung ICT und Bildung 2008 vom 9. September 2008, UniS, Bern

Wir setzen die Strategie ICT und Medien der EDK um – seien Sie dabei!

In den letzten Jahren wurde die Grundlage für eine nachhaltige Integration der ICT in den Schulen geschaffen. Die EDK hat im März 2007 ihre Strategie «ICT und Medien» verabschiedet: ICT in den Schulen bleiben ein Thema. Die Strategie der EDK definiert sechs Handlungsfelder, die umgesetzt werden sollen. Die Bildungsakteure werden aufgefordert, bei der Umsetzung der Aktivitäten zu kooperieren. Die SFIB hat den Auftrag, die Bildungsakteure zu vernetzen.

Was soll in Zukunft erreicht werden und wie soll dies umgesetzt werden? Welche Zusammenarbeit, über die Institutionen hinweg, ist hierfür erforderlich? Die EDK erläutert die Strategie, und ein Vertreter von European Schoolnet zeigt die Überlegungen und Trends auf europäischer Ebene. Zahlreiche Bildungsakteure präsentieren und diskutieren ihre Ideen, Konzepte und Vorstellungen zur Förderung der Integration der ICT in den Unterricht.

.....
Anmeldung und Informationen:
www.fachtagung.sfib.ch
.....

7'000 Produkte!

UHU 

Wertvolle Lernspiele

für pfflige Kinder ab 3 – 12 Jahre

UHU Preise: 15 – 22 % reduziert

Kinder-Möbel für Krippen,
Private und Institutionen

UHU Spielhaus

Romanshornstr. 8 • 8583 Sulgen

www.uhu-spielscheune.ch

Spielplatz-Geräte

Planung + Ausführung in Zwillikon

Eigene Werkstatt Tel. 044 761 79 44

Lust auf
Lausbuben-
streiche?



JUGENDBÜCHER
**Michel aus
Lönneberga**
Lindgren-Jubiläumsedition

CAVELTI

BUCHHANDLUNG
www.cavelti.ch

FIRST LEGO League 2008 «Climate Connections»

Am 1. November 2008, 10 bis 16.30 Uhr, wird in der Kantonsschule Romanshorn das Bildungsprogramm FIRST LEGO League durchgeführt. Die Kantonsschule Romanshorn, die Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG) und die Sekundarschule Romanshorn organisieren gemeinsam die Regionalauscheidung Bodensee.

Was ist FIRST LEGO League?

FIRST LEGO League ist ein Wettbewerb für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren, der Wissenschaft und Spass verbindet. Die Veranstaltung wird international seit 1998 unter der Schirmherrschaft des gemeinnützigen Vereins HANDS on TECHNOLOGY (HoT e.V.) durchgeführt. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, die Generation von morgen für Wissenschaft und Technologie zu begeistern. Kinder und Jugendliche lernen, an komplexe Aufgaben heranzugehen, im Team zu arbeiten und gemeinsam Problemlösungen kreativ umzusetzen. Sie werden in sportlicher Atmosphäre an die realen Bedingungen der Arbeitswelt herangeführt: sie forschen, planen, programmieren und testen einen autonomen Roboter, um eine vorgegebene Aufgabe zu meistern.

Ein Wettbewerb – mehrere Disziplinen

Die Teams müssen neben dem Robot-Game, wo ein Roboter verschiedene Aufgaben zu lösen hat, ihre Forschungsfrage anhand einer Präsentation darbieten und in einem Interview Fragen zu ihrer Arbeit beantworten können. Die Jury und die Schiedsrichter bewerten in fünf verschiedenen Preiskategorien und vergeben Pokale für das beste Robotdesign, die beste Roboterleistung, die beste Forschungspräsentation, das beste Teamwork und die beste Ausdauer. Das Team mit der besten Gesamtwertung darf den FLL-Champion-Pokal entgegennehmen und an das

mitteleuropäische Finale im Dezember 2008 reisen.

«Climate Connections»

Es weht ein frischer Wind und mit ihm kommt das FLL (FIRST LEGO League)-Thema 2008: «Climate Connections», unter dem 12 Teams mit je 5 bis 10 Jugendlichen die Klimastrategie für die Zukunft erkunden und entwickeln werden. Aus Sensoren, Motoren und Bausteinen konstruieren alle Teams einen eigenständig agierenden Roboter und lösen mit ihm zusammen knifflige Aufgaben rund um das Thema «Climate Connections».

Die Konstruktion und Programmierung von Robotern mit Baukästen ist eine gute Gelegenheit, Menschen an Informatik, Technik und Robotik heranzuführen. Dies gilt für alle Altersgruppen und jeden Bildungsstand, für Mädchen und Jungen. Roboter lassen sich nutzen, um Interesse zu wecken, Technikfeindlichkeit abzubauen, Verständnis für technische Systeme zu fördern und entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln. Schliesslich wird durch die kreative Gestaltung der Roboter das Selbstvertrauen gestärkt.

Die Ausscheidung des Wettbewerbs wird am Samstag, 1. November 2008 im Kantonsschulgebäude in Romanshorn durchgeführt (weitere Standorte in der Schweiz: Windisch, Yverdon, Sion, Bern, Chur).

Zu diesem Anlass sind neben den 12 Teams, die je aus 5 bis 10 Mitgliedern (10–16 J.) und einer erwachsenen Person (Coach) bestehen, die Bevölkerung und interessierte Personen herzlich eingeladen.

Weitere Informationen sind zu finden unter <http://bildungsserver.phtg.ch>.

Kontakt

Lars Nessensohn, PHTG
(lars.nessensohn@phtg.ch)

Gesucht: 1000 Jugendliche für die Bodenseeregion

Dritter Internationaler Bodensee Jugendgipfel im Fürstentum Liechtenstein

Wenn es um Zukunftsfähigkeit und künftige Generationen geht, müssen auch Jugendliche in der Politik mitreden können. Dazu braucht es ein Forum für ernsthafte Diskussionen mit den richtigen Leuten sowie Anregungen und Beispiele, die zeigen, wie man Dinge erfolgreich anpacken kann. Das ist die Idee des Jugendgipfels, zu dem nun schon zum dritten Mal rund eintausend Jugendliche aus der Bodenseeregion erwartet werden. Er wird am 24. Oktober 2008 unter Beteiligung von Jugendlichen aus Deutschland, Österreich, dem Fürstentum Liechtenstein und der Schweiz in Vaduz stattfinden.

Die Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren erwartet ein reichhaltiges und spannendes Programm: Auf einem «Markt der Möglichkeiten» präsentieren sich Jugend- und Nachhaltigkeitsprojekte aus der ganzen Bodenseeregion. Nach dem grossen Erfolg der ersten beiden Jugendgipfel rechnen die Veranstalter mit mindestens 50 Projektständen, die ausgezeichnet werden. Den Siegern winkt eine Aufbesserung ihrer Projektkasse. Die zweite Säule des Jugendgipfels bildet der direkte Dialog zwischen Jugendlichen und Politikern. In kleinen moderierten Diskussionsrunden zu verschiedenen Themen können Anliegen diskutiert werden. Den thematischen Einstieg in die Diskussionsrunden erarbeiten Jugendliche aus der ganzen Bodenseeregion im Vorfeld des Jugendgipfels. Ein wichtiges Thema werden die Regeln und Freiräume sein, die Jugendliche in den Städten und Gemeinden der Bodenseeregion erle-

ben. Stichpunkte dazu sind Jugendgesetze, Treffpunkte, Wahlalter, aber auch Verbote. Weitere Themen sind der Klimaschutz, Menschenrechte und Integration, Konsumverhalten und Egoismus und politische Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche. Dokumente früherer Jugendgipfel sind teilweise zugänglich. So hat eine Gruppe junger Leute eine hervorragende Publikation zu Jugendbeteiligungsmodellen in der Bodenseeregion erstellt (download unter www.bodensee-agenda21.net).

Am 24. Oktober 2008 findet der Jugendgipfel statt, und bis dahin wollen Jugendliche aus der Bodenseeregion noch einiges auf die Beine stellen: Gleichaltrige befragen und Informationen sammeln, auf regionalen Workshops Präsentationen für ihre Projekte entwickeln und eigene Standpunkte zu verschiedenen Themen erarbeiten, die vor dem Jugendgipfel an einem Hüttenwochenende zusammengetragen und ausgewertet werden.

Viele weitere Informationen zum Jugendgipfel und zur Bodensee Agenda 21 finden sich auf der Homepage der Bodensee Agenda 21 unter www.bodensee-agenda21.net. Dort stehen auch Informationen für Projekte und Gruppen, die sich in den Vorbereitungsprozess einbringen möchten oder die sich für eine Teilnahme am Markt der Möglichkeiten oder eine Aufführungsmöglichkeit interessieren. Weitere Auskünfte erteilt auch Klaus-Dieter Schnell, Leiter der Geschäftsstelle der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und der Bodensee Agenda 21, 0049 7531 52722, schnell@bodenseekonferenz.org

Angebot für Schulreisen und Exkursionen

Schweizer Mozartweg

Mit der Klasse ein Stück des Mozartwegs Aarburg–Olten erwandern, den 1766 der 10-jährige Wolfgang zurückgelegt hatte, am Start ein stufengerecht kommentiertes Concertino hören, vor Ort das europaweit einmalige Naturschauspiel der «Aarewoog» bewundern,

auf Wunsch unter kundiger Führung den Richtplatz oder die Festung anschauen: ein vielseitig interessanter Ausflug, der in Erinnerung bleiben wird.

.....
 Auskunft: schweizer@mozartweg.ch
 www.mozartweg.ch

A.I.D.A. Workshop «Anfangs- und Schlussituationen in Kursen und Lektionen»

Anfangs- und Schussituationen stellen in einem Kurs oder in einer Lektion wichtige Momente dar, auf welche die Kursleitung ein besonderes Augenmerk legen soll. In diesem Workshop erhalten Sie Anregungen, wie Sie sich diesen Herausforderungen methodisch stellen können. Anhand von konkreten Beispielen können Sie gleich selber erleben, mit welcher vielfältigen Aktivitäten sich Kursbeginn und -ende sowie Lernkontrollen kreativ und spielerisch gestalten lassen.

Zeit

Samstag, 13. September 2008, 9 bis 16.30 Uhr

Ort

Schule A.I.D.A., Oberer Graben 44,
 9000 St.Gallen

Anmelden bei

Schule A.I.D.A., Oberer Graben 44,
 9000 St.Gallen
 071 223 30 58 oder aidasg@bluewin.ch

Anmeldeschluss

Samstag, 6. September 2008

Kurskosten

Fr. 120.–

Kursleitung

Sabine Schüpbach Blunier, lic. phil. I, dipl.
 Erwachsenenbildnerin

Organisation

Kompetenzzentrum «Deutsch für fremdsprachige Mütter» A.I.D.A.

.....
 Der Workshop richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die Deutsch für Fremdsprachige unterrichten.

Kanton würdigt vorbildliche Deutschkurse für Frauen und Mütter

Die Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Leben setzt das Erlernen und Beherrschen einer Landessprache voraus. Das neue Ausländergesetz unterstreicht die Wichtigkeit des Spracherwerbs für Ausländerinnen und Ausländer, welcher wesentlich zum Gelingen der Kommunikation und Interaktion mit der hiesigen Gesellschaft beiträgt. Das Verständnis der Landessprache erleichtert die Alltagsbewältigung enorm: sei es im Umgang mit den Behörden oder in der Schule – Sprache öffnet Türen und ist damit ein wichtiger Schlüssel zur Integration.

Erfolgsgeschichte der Frauendeutschkurse

Der Kanton hat sich in den letzten Jahren auf die Sprachförderung von Frauen und Müttern konzentriert, um die begrenzten finanziellen Ressourcen einer schwer erreichbaren Zielgruppe zukommen zu lassen. Dies ermöglichte es, dass heute rund 1400 Frauen von vergünstigten Deutschkursen profitieren können. Die Rückmeldungen sprechen für sich: Kursteilnehmerinnen pflegen bessere Kontakte mit der Schule, erledigen Alltagsaufgaben gewandter und gewinnen Selbstvertrauen. Davon profitieren auch die Kinder.

Integration von Anfang an – Neue Ausrichtung der kantonalen Sprachförderung

Der Einsatz von Gemeinden und Privaten für die Integration, der dazu geführt hat, dass der Kanton heute mehr als fünfzig Deutschkurse für Frauen in über zwanzig Gemeinden

ausweisen kann, wird auch dieses Jahr von Regierungsrätin Kathrin Hilber anerkannt und prämiert. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Kanton mit seinem Fokus auf Frauen und Mütter eine Erfolgsgeschichte geschrieben hat.

Heute, sieben Jahre nach der Vergabe der ersten Anerkennungs- und Projektierungsbeiträge, finden wir eine veränderte Integrationslandschaft vor. Die Verankerung der Integration als staatliche Aufgabe, der Fokus des Integrationsförderprogramms des Bundes auf die Sprachförderung, der wachsende Bedarf an Deutschkursen und die Veränderungen bei der Zuwanderung bedingen eine neue Ausgangslage. Mit dem Leitsatz «Integration von Anfang an» gehören ab dem nächsten Jahr neben den Frauen auch neu zugezogene Männer zur Zielgruppe der kantonalen Sprachförderung. Das Bewährte wird weitergeführt und mit Neuem ergänzt. Integration ist einem ständigen Wandel unterworfen, und auch der Kanton beschreitet neue Wege. Neben den neuen Aufgaben, die mit den veränderten gesetzlichen Grundlagen auf Bundesebene auf den Kanton zukommen, müssen auch neue Formen der Anerkennung entwickelt werden.

Die Bewerbungsunterlagen mit den Kriterien für die Anerkennungs- und Projektierungsbeiträge 2008 können bei der Frauensprachschule A.I.D.A bestellt werden. Der letzte Eingabetermin ist der 31. Oktober 2008.

Die Adresse für die Bewerbungsunterlagen: AIDA, Oberer Graben 44, 9000 St.Gallen, 071 223 30 58, aidasg@bluewin.ch, www.aidasg.ch

THEATER BILITZ: Produktionen für Kinder und Jugendliche in der Spielzeit 2008/09

Kindergarten/Unterstufe

«Zwei Monschter»

Ein Stück vom Recht haben und Spass am Streiten von Gertrud Pigor ab 4 Jahren

Es spielen: Isabelle Rechsteiner, Simon Gisler, Verena Bosshard. Technik: Alexander Stoer. Regie: Agnes Caduff.

Zwei Monschter, alles andere als gefährlich, zwischen ihnen ein hoher Berg. Das eine Monschter sieht morgens die Sonne auf-, das andere sieht sie abends untergehen.

Beide leben zufrieden auf ihrer Seite des Berges. Sie können sich nicht sehen, doch manchmal reden sie miteinander, durch ein Loch im Berg.

Eines Tages sagt das eine Monschter: «Der Tag geht.» «Nein, die Nacht kommt!» widerspricht das andere Monschter. Ein wilder Streit beginnt. Erst fliegen nur Schimpfwörter, dann folgen Felsbrocken, bis der riesige Berg zerstört ist. Da sitzen sie auf einmal nebeneinander und über ihnen gestaltet die Sonne gerade einen ihrer schönsten Untergänge.

Mittelstufe

«Die Geschichte von Lena»

Ein Erzähltheater über die Not einer Aussenseiterin von Kira Ellhauge und Michael Ramløse ab 9 Jahren

Es spielen: Isabelle Rechsteiner, Jan von Rennenkampff. Technik: Alexander Stoer. Regie: Agnes Caduff.

Lena ist verschwunden. Was ist passiert? In einer Art Rückblende wird Lenas Geschichte aufgerollt. Mit den Ferien hatte alles an-

gefangen. Früher durfte Lena jeden Sommer ihre beste Freundin Maria mit in die Ferien nehmen. Diesmal musste Maria zu Hause bleiben, weil Lenas grosser Bruder mitkommen wollte. Klar vermisste Lena ihre Freundin und schrieb ihr lange Briefe.

Obwohl Lena auch ohne Maria wunderbare Ferien hatte, freut sie sich auf den ersten Schultag, um ihre Freundin wiederzusehen. Doch da ist plötzlich nichts mehr, wie es war: Lena wird zur Aussenseiterin. Sie versteht die Welt nicht mehr.

Oberstufe

«Das Herz eines Boxers»

Ein Stück übers KO-Gehen und Wiederaufstehen von Lutz Hübner ab 13 Jahren

Es spielen: Roland Lötscher, Jan von Rennenkampff. Technik: Alexander Stoer. Regie: Jordi Vilardaga.

Jojo ist ein echt cooler Typ: keine Lehrstelle, keine Freundin, keine Hoffnung. Und jetzt wird er wegen Diebstahls in ein Heim abkommandiert und muss Wände anstreichen. Dort trifft Jojo auf Leo, der stumpfsinnig herumsitzt. Nach einer Weile beginnt Leo doch zu reden und Jojo kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Denn Leo ist ein ehemaliger Boxer mit einer überraschenden Vergangenheit. Jojo, der Junge, und Leo, der Alte, geraten in ein Spiel um Furcht, Resignation und sich Mut machen, aus dem ungewöhnliche Perspektiven erwachsen...

Vorschau: Neue Produktion ab Februar 2009
«Big Deal?» von David S. Craig ab 13 Jahren

Forumtheater

«Kids + Alk»

Ein Forumtheater zum Thema *Jugend und Alkohol für Jugendliche ab 13 Jahren*

Mit: Agnes Caduff, Petra Haas/Franca Basoli, Roland Lötscher, Simon Gisler.

«Kids + Alk» kann mit der Version für Erwachsene «*Jugend + Alkohol*» kombiniert werden. Das Forumtheater «Kids + Alk» oder «Jugend + Alkohol» besteht aus Szenen, die Konflikte aus dem Spannungsfeld Jugend und Alkohol zeigen; Alltagssituationen, die Fragen aufwerfen.

«*gwaltsAngscht*»

Ein Forumtheater zum Thema «*Gewalt in der Schule*» für Jugendliche ab 13 Jahren

Mit: Agnes Caduff, Petra Haas, Roland Lötscher, Simon Gisler. Recherche und Szenen: Urs Beeler.

«*gwaltsAngscht*» fokussiert in alltäglichen Szenen unterschiedliche Erscheinungsformen der Gewalt unter Jugendlichen. Die auftretenden Figuren erzählen direkt und unverblümt aus dem Schulalltag von OberstufenschülerInnen und versuchen, über ihr Spiel die Zuschauenden zum aktiven Eingreifen ins Bühnengeschehen zu bewegen.

Die Erwachsenenversion «*gwaltsErwach(s)e*» zeigt verschiedene Alltagsszenen im Spannungsfeld Gewalt, Schule und Elternhaus.

Nachbereitung

Zu allen Stücken gibt es eine Nachbereitungsmappe mit Spielideen und Materialien.

Visionierung

Interessierte Lehrpersonen sind jederzeit herzlich zur Visionierung eingeladen.

Kontakt

Auskünfte über freie Termine, Aufführungsbedingungen sowie aktuelle Tourneedaten erhalten Sie beim
THEATER BILITZ, Postfach 1001,
8501 Frauenfeld, www.bilitz.ch
Telefon: 052 721 84 80, Fax: 052 721 84 90,
eMail: theater@bilitz.ch

Naturmuseum St.Gallen: Sonderausstellungen

Sonderausstellung vom 18. Oktober 2008 bis
3. Mai 2009

«Rabenvögel – Schlaue Biester mit schlechtem Ruf»

Als kluger Vogel bewundert und als Schädling verfolgt: Die Beziehung des Menschen zum Raben ist sehr unterschiedlich und wird stärker von Vorurteilen als von Tatsachen bestimmt.

Mit eindrücklichen Objekten und Fotos wird die Lebensweise der Rabenvögel aufgezeigt. Verschiedene Filme zeigen die Tiere in Aktion. Die Besucherinnen und Besucher können sich bei Gedächtnis- und Tüftelspielen mit Tannenhäher und Krähe messen.

Einführung für Lehrpersonen

Mittwoch, 22. Oktober, von 14 bis 16 Uhr

Um Anmeldung wird gebeten.

(Bitte beachten Sie, dass das Datum des Ausstellungsbeginns und der Einführung für Lehrpersonen gegenüber der letzten Ankündigung verschoben werden musste!)

Parallele Sonderausstellung zu Rabenvögel
vom 1. November 2008 bis 15. März 2009

«natürlich vernetzt – Leben braucht Vielfalt»

Biodiversität steht für die Vielfalt von Lebensformen auf unserem Planeten – für Tiere, Pflanzen und Pilze, Kulturpflanzen und Nutztierassen, aber auch für die riesige Zahl von Mikroorganismen. Die Sonderausstellung zeigt anhand zahlreicher Beispiele, dass die biologische Vielfalt die Existenzgrundlage der menschlichen Gesellschaft ist. Der Ausstellungsraum ist als Labor gestaltet, in welchem sich die Biodiversität erkunden und erforschen lässt.

Einführung für Lehrpersonen

Mittwoch, 5. November 2008,

von 14 bis 16 Uhr

Um Anmeldung wird gebeten.

Da das Ausstellungsthema sehr komplex ist, empfehlen wir einen Besuch ab der 5. Klasse. Die Ausstellung eignet sich sehr gut für Klassen der Oberstufe.

Zu beiden Sonderausstellungen wird eine Museumsbegleitung erarbeitet. Wir bieten ebenfalls in beiden Ausstellungen interaktive Führungen an. Bitte kontaktieren Sie Petra Wiesenhütter: petra.wiesenhuetter@naturmuseumsg.ch; 071 244 52 16. Sie wird Regula Frei ab Oktober 2008 vertreten.

.....
Naturmuseum St.Gallen,
info@naturmuseumsg.ch,
www.naturmuseumsg.ch
.....

Kunstmuseum St.Gallen: Weiterbildungskurs über Kunstvermittlung

Kunst im Unterricht: sehen lernen – nachdenken – erkennen und erfahren

Das Kunstmuseum St.Gallen und die Kunst Halle Sankt Gallen bieten diesen Herbst gemeinsam einen Weiterbildungskurs für Lehrpersonen der Primar- und Oberstufe zum Thema Kunstvermittlung an.

Kunst berührt uns, regt zum Denken an, provoziert und inspiriert. Kinder und Jugendliche pflegen einen unbefangenen Umgang mit Kunst und zeigen sich offen für die Geschichten, Themen und Ideen, die hinter den Werken stecken. Da Kunst sämtliche Lebensbereiche betrifft, lässt sie sich vielseitig und fächerübergreifend im Unterricht integrieren. Die Auseinandersetzung mit bildender Kunst – ob im Unterricht oder im Kunstmuseum – vermittelt Kindern und Jugendlichen verschiedene Zugänge zur Kulturgeschichte, zu künstlerischen Positionen, diversen Medien und Arbeitstechniken, fördert aber auch das eigenständige, kritische Denken sowie sprachliche, kognitive und musische Fähigkeiten.

An zwei Nachmittagen werden die KursteilnehmerInnen in verschiedene Methoden der Kunstvermittlung eingeführt und erhalten von den Kunstvermittlerinnen Cornelia Spillmann und Stefanie Kasper Einblick in die Arbeitsweise sowie die Vermittlungsangebote des Kunstmuseums und der Kunst Halle Sankt Gallen. In der Sammlungsausstellung und der Stadtausstellung «A Town (Not a City)» werden direkt an den Originalwerken die methodisch-didaktischen Werkzeuge der Kunstvermittlung erprobt. Die Ausstellungen werden

vor Ort thematisch aufbereitet und Ideen und Anregungen zur Vertiefung im Unterricht erarbeitet.

Als Dokumentation erhalten die Teilnehmenden Unterlagen zum Thema sowie Hintergrundinformationen zu den Ausstellungen, Literatur- und Linklisten und Bildmaterial auf CD-ROM.

Veranstaltungsdaten

Mittwoch, 29. Oktober 2008, 14 bis 17 Uhr
Mittwoch, 12. November 2008, 14 bis 17 Uhr

Kosten

Fr. 200.–

Teilnehmerzahl

maximal 20 Personen

Anmeldeschluss

26. September 2008

Anmeldung und Fragen an

Cornelia Spillmann, Kunst Halle Sankt Gallen:
spillmann@k9000.ch

Stefanie Kasper, Kunstmuseum St.Gallen:

stefanie.kasper@kunstmuseumsg.ch;

071 244 52 27 (Di, Mi, Fr)

.....
Weitere Informationen sowie das detaillierte Kursprogramm erhalten die TeilnehmerInnen nach der Anmeldung per E-Mail.
.....

Kunst Halle Sankt Gallen: Workshops für Schulen zur Stadtausstellung «A Town (Not a City)»

Die Kunst Halle Sankt Gallen bietet vom 2. September bis 31. Oktober 2008 Schulklassen der Mittel- und Oberstufe sowie den Mittelschulen kostenlose Workshops begleitend zur Stadtausstellung «A Town (Not a City)» an. Der Einführungsabend am Montag, 1. September 2008, um 18 Uhr, gibt interessierten Lehrpersonen einen Einblick in die Inhalte und Arbeiten der Ausstellung.

Vom 31. August bis zum 2. November 2008 ist in der Kunst Halle Sankt Gallen eine Gruppenausstellung zu sehen, welche sich dem Phänomen Klein- und Mittelstadt widmet. Dabei dient die Stadt St.Gallen lokalen sowie internationalen Künstlern als Untersuchungsfeld und wird zum urbanen Labor. Die Künstler arbeiten in verschiedenen Medien und erforschen die Themen, die eine Mittelstadt wie St.Gallen betreffen.

Lebensraum Stadt für Kinder, Jugendliche? Was macht den Reiz einer Stadt wie St.Gallen aus? Wie bindet sich unsere Identität an die Gallusstadt? Wie ist der öffentliche Raum in dieser gestaltet? Wie nehmen wir öffentliche Plätze wahr, welche Tätigkeiten üben wir an welchen Orten aus? Diesen Themen und Fragen wird im Workshop besondere Aufmerksamkeit geschenkt und spielerisch nachgegangen. Neben etablierten Schweizer Künstlern wie Fischli/Weiss werden Arbeiten von jungen, lokalen Kunstschaffenden wie Karin Bühler im Zentrum des Interesses stehen. Der

Workshop wird sich vielseitig mit dem Thema Stadt, insbesondere dem öffentlichen Raum auseinandersetzen und die Schüler und Schülerinnen erhalten die Möglichkeit selbst künstlerisch tätig zu sein, indem sie in oder der Umgebung der Kunst Halle Sankt Gallen spontane Stadt-Aktionen und Interventionen gestalten.

Am Einführungsabend wird die Kunstvermittlerin Cornelia Spillmann durch die Ausstellung führen. Ablauf und Ziele des Workshops werden vorgestellt und Materialien mit Ideen zur Vertiefung im Unterricht werden abgegeben.

.....
Einführungsabend für Lehrpersonen: Montag,
1. September 2008, 18 Uhr,
Dauer: 1 Stunde
.....

Workshops vom 2. September bis
31. Oktober 2008
Montag bis Freitag: 9 bis 17 Uhr
Dauer: 1½ Stunden
Die Workshops sind kostenlos

Stufe 1: 4. bis 6. Schuljahr
Stufe 2: 7. bis 9. Schuljahr
Stufe 3: Mittel-, Berufs- und Hochschule

.....
Informationen und Anmeldung:
spillmann@k9000.ch
.....

Öffentliche Volksschulen

Primarstufe

Rüthi

Primarschulgemeinde

Schulort: Rüthi

3. Klasse

100 Prozent

1. Dezember 2008 bis 3. Juli 2009

Kontaktperson: Tanja Schneider, Schulleiterin

071 766 12 30

schulleitungdb@schuleruethi.ch

Bewerbungsadresse: Primarschulgemeinde Rüthi, Kamorstrasse 2, 9464 Rüthi

Bewerbungsfrist: 5. September 2008

Eine unserer langjährigen Lehrerinnen sieht Mutterfreuden entgegen. Wenn Sie sich in einer ländlichen Schulgemeinde wohl fühlen und den Gedanken der integrativen Schulungsform in Ihrem Unterricht umsetzen, so freuen wir uns auf Ihre Bewerbung! Die Englischausbildung ist für diese Stelle keine Bedingung. Von Vorteil wäre die Möglichkeit eines flexiblen Stellenantrittes.

Flawil

Schulgemeinde

Schulort: Schulhaus Botsberg

2. Klasse

17 Lektionen

20. Oktober 2008 bis 31. Juli 2009

Kontaktperson: Ueli Siegenthaler

071 394 19 09, 071 394 19 00

sl.botsberg@schuleflawil.ch

Bewerbungsadresse: Schulverwaltung, Bahnhofstrasse 6, 9230 Flawil

Bewerbungsfrist: 12. September 2008

Wir suchen eine Stellvertretung für unsere 2. Klasse, die im Jobsharing geführt wird. Die Stelleninhaberin verlängert ihren Mutterschaftsurlaub bis Schuljahresende. In unserem lichtdurchfluteten, modernen Schul-

haus werden Kinder der ersten bis sechsten Primarklasse unterrichtet. Es erwarten Sie optimale Arbeitsbedingungen und ein offenes und aufgeschlossenes Team. Wenn Sie eine engagierte und einsatzfreudige Lehrperson sind, der die Mitarbeit in einem motivierten Team, zum Wohl unserer Kinder, am Herzen liegt, freuen wir uns über Ihre Bewerbung. Für nähere Auskünfte stehen Ihnen der Schulleiter und die Klassenlehrpersonen gerne zur Verfügung. www.schulgemeinde.flawil.ch.

Sekundarstufe

Kirchberg

Schulgemeinde

Schulort: Oberstufe Lerchenfeld, Kirchberg

Sekundarstufe sprachl.-hist. Richtung

14 Lektionen

20. Oktober 2008 bis 3. Juli 2009

Kontaktperson: Donat Ledergerber, Schulleiter

071 931 38 36

schulleiter@os-kirchberg.ch

Bewerbungsadresse: Schulgemeinde Kirchberg, A. Schönenberger, Schulsekretariat, 9533 Kirchberg

Bewerbungsfrist: 25. August 2008

Eine Sekundarlehrerin bezieht einen verlängerten Mutterschaftsurlaub. Wir suchen deshalb eine Lehrperson mit Schwerpunkt Deutsch und Englisch in den 3. Sekundarklassen. Wir sind ein initiatives und kollegiales Team mit engagierter Unterstützung durch den Schulrat und freuen uns auf eine motivierte, teamorientierte Lehrkraft. Unsere Oberstufe weist eine gute Infrastruktur und eine überschaubare Grösse auf (rund 220 Schülerinnen und Schüler). Weitere Informationen unter www.os-kirchberg.ch. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Flawil**Schulgemeinde**

Schulort: OSZ Feld

Sekundarstufe phil.I

26 Lektionen

1. Dezember 2008 bis 3. Juni 2009

Kontaktperson: Claudio Besio, Schulleiter

071 390 02 22

sl.oz@schuleflawil.ch

Bewerbungsadresse: Schulgemeinde Flawil, Bahnhofstrasse 6, 9230 Flawil**Bewerbungsfrist:** 31. August 2008

Wir sind eine innovative Oberstufenschule mit sehr guter Infrastruktur. Eine unserer Lehrerinnen wird Mutter. Sie setzt deshalb den Unterricht aus. Für sie suchen wir eine teamfähige Lehrperson. Eine Fortsetzung der Tätigkeit nach Ablauf der Stellvertretung ist möglich. Wir können Ihnen ein Pensum von 24 Lektionen als Klassenlehrperson einer 1. Sekundarklasse anbieten. Montag, Mittwoch und Donnerstag sind nachmittags unterrichtsfrei. Zu unterrichten sind die Fächer Deutsch, Englisch, Räume und Zeiten und Sport. Falls Sie ausgebildete Lehrperson für die Oberstufe sind, freuen wir uns über Ihre Bewerbung. Weitere Informationen zu unserer Oberstufe finden Sie unter www.oz-flawil.ch.

Kleinklassen / Schulische Heilpädagogik**Gommiswald-Ernetschwil-Rieden****Oberstufenschulgemeinde**

Schulort: Gommiswald

Schulische Heilpädagogik Oberstufe

90 bis 100 Prozent

auf 20. Oktober 2008

Bewerbungsadresse: Oberstufenschulgemeinde Gommiswald-Ernetschwil-Rieden, Postfach 60, 8737 Gommiswald**Bewerbungsfrist:** 31. August 2008**Kontaktperson:** Walter Bernet, Schulleiter

055 290 18 28, 055 280 19 03

schulleitung.os@gommiswald.ch

Das Pensum kann auch auf zwei Lehrpersonen aufgeteilt werden. Wir führen eine

Oberstufe mit integrativer Schulungsform mit rund 220 Schülerinnen und Schülern. Sie dürfen auf die Unterstützung eines initiativen und kooperativen Teams zählen. Eine überschaubare Schule in reizvoller, ländlicher Umgebung erwartet Sie. Wenn Sie gerne mit Jugendlichen im Oberstufenalter arbeiten und die Bereitschaft zu teamorientiertem Denken und Handeln mitbringen, freuen wir uns auf Ihre baldige Bewerbung.

Kirchberg**Schulgemeinde**

Schulort: Primarschule Sonnenhof, Kirchberg

Schulische Heilpädagogik Primarstufe

10 bis 12 Lektionen

auf 20. Oktober 2008

Kontaktperson: Verena Licordari, Schulleiterin

071 931 43 74

ps.sl.kirchberg@bluewin.ch

Bewerbungsadresse: Schulgemeinde Kirchberg, Alfons Schönenberger, Schulsekretariat, 9533 Kirchberg**Bewerbungsfrist:** 30. August 2008

Wir suchen eine Fachperson für die unterstützenden Fördermassnahmen auf Unter- und Mittelstufe. Wir stellen uns eine Person vor mit Erfahrung als Lehrkraft und/oder in schulischer Heilpädagogik. Sind Sie eine aufgestellte, teamfähige Persönlichkeit? Möchten Sie in einer geleiteten Schule mit guter Infrastruktur unterrichten? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Private Sonderschulen

Sprachförderzentrum Toggenburg, Sprachheilschule

Schulort: Wattwil

Schulische Heilpädagogik, evtl. Primarstufe

80 Prozent

auf 1. Februar 2009

Kontaktperson: Kaufmann Marlis
071 988 57 22

m.kaufmann@sprachheilschule.com

Bewerbungsadresse: Sprachförderzentrum
Toggenburg, Postfach, 9630 Wattwil

Bewerbungsfrist: 28. August 2008

Die Sprachheilschule ist eine regionale Sonderschule mit Tagesstruktur für Kinder mit schweren, komplexen Spracherwerbsstörungen. Auf Beginn des 2. Semesters 2008/09 übernehmen Sie die Führung der 3. Sprachheilschulklassen. Dabei arbeiten Sie eng mit den zuständigen Logopädinnen zusammen. Es erwartet Sie ein engagiertes, überschaubares Team. Die Arbeitsbedingungen richten sich nach den Vorgaben des Kantons St. Gallen. Stellvertretung eventuell möglich. – Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ausserkantonale Schulen

Sekundarschule Gais

Schulort: Sekundarschule Gais

Sekundarlehrkraft

22 Lektionen

auf 1. August 2008

Kontaktperson: Harald Stoller, Schulleiter
071 791 80 87

harald.stoller@schule-gais.ch

Bewerbungsadresse: Schulleitung Gais,
Postfach 46, 9056 Gais

Bewerbungsfrist: 31. August 2008

Stellenantritt ab 1. August 2008, spätestens 1. Februar 2009. Sie unterrichten als Klassenlehrperson der Klasse 1G mit einem Pensum von ca. 22 Lektionen. Dieses setzt sich etwa wie folgt zusammen: Mathematik, Deutsch, Zeichnen, Projektunterricht, evtl. Französisch. Die Schule Gais ist eine geleitete Schule mit integrativer Schulungsform. Unsere Sekundarschule wird bereits seit mehreren Jahren kooperativ geführt. Sie umfasst ca. 120 Lernende. Fühlen Sie sich angesprochen? Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.



Die Profis für Sprachen in Schaan und Sargans

- Cambridge First und Advanced Vorbereitung
- Berufliche Fortbildung im In- und Ausland
- Kostenlose Vermittlung von Auslandsschulen weltweit
- Sprachkurse in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Deutsch

The New Language Institute
Grossfeldstr. 16
CH-7320 Sargans
www.newlang.ch
Telefon: +41 81 710 44 22
Telefax: +41 81 710 44 23

Castle's Language Institute
Im Bretscha 22
FL-9494 Schaan
www.castles.li
Telefon: +423 262 62 15
Telefax: +423 262 62 14



«Sicher fair!» im öffentlichen Verkehr.

Über 71 500 Jugendliche waren bisher in der spannenden Erlebniswelt auf Schienen zu Gast.
Besuchen auch Sie mit Ihrer Schulklasse die Präventionskampagne «Sicher fair!» im SBB Schulzug!

- Themen: Unfallverhütung, Vandalismus, korrektes Verhalten von Jugendlichen in den Zügen und im Bahnumfeld.
- Ideale Schulstufe: 5.–9. Klasse. Bitte um frühzeitige Anmeldung (Platzzahl beschränkt).
- Das SBB Moderatorenteam und die Bahnpolizisten führen in rund 90 Minuten durch den SBB Schulzug.
- Die Bahnreise ab Ihrem Schulort bis zum Standort des SBB Schulzuges in Ihrer Region wird Ihnen offeriert.



Die nächsten Stationen 2008 im Kanton St. Gallen

- St. Gallen, 3. bis 7. November 2008
- Wil SG, 10. bis 14. November 2008

Gerne laden wir Sie zum Besuch des SBB Schulzuges ein und bitten Sie um **Anmeldung direkt per Internet:**
www.sbb.ch/schulen

Für Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Telefon 051 220 28 80.

Anmeldeschluss: bis 2 Wochen vor dem Veranstaltungstermin.

Der SBB Schulzug auf Tournee in Ihrer Nähe.

Achtung, fertig, iPhone!

Vertrauen Sie auf unsere langjährige Apple-Erfahrung:
Das brandneue iPhone 3G finden Sie jetzt bei uns im Shop!



iPhone 3G: Revolutionäres Telefon,
iPod und Internet in einem Gerät.

Informationen: www.letec.ch



Letec St. Gallen

Letec AG
Neugasse 34
9000 St. Gallen
Tel. 071 223 35 90



Authorised
Reseller

Letec IT Solutions

Verkauf, Installation, Lösungen und Support für Schulen und Firmen

Projekte Windows

Letec Schaffhausen
Tel. 052 643 66 67
schaffhausen@letec.ch

Projekte Macintosh und Windows

Letec Volketswil
Tel. 044 908 44 11
projekte@letec.ch

XTND AG, Gossau SG
Tel. 071 388 33 40
info@xtnd.ch

*Schulpreis inkl. MwSt. Nur solange Vorrat. Irrtum, Änderungen in Preis, Technik oder Modell vorbehalten.